

Die Schwalbe



ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH

HEFT 185

BAND XXIV

OKTOBER 2000

Dr. Hermann Weißbauer 80 Jahre

von Dr. Helmuth Morgenthaler, Ludwigshafen

Wer leben will, der muss etwas tun! (Wilhelm Busch)

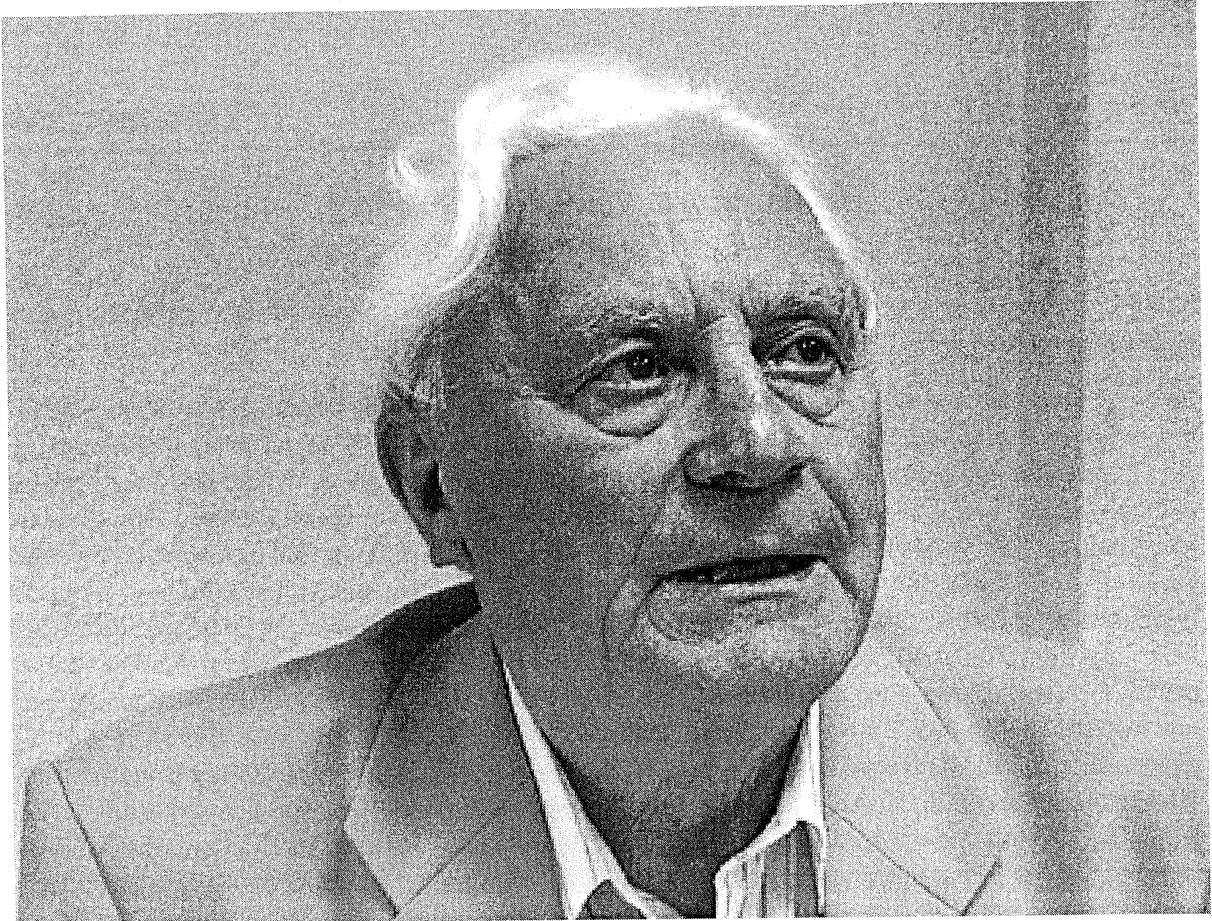
Der Mensch

Im Schachclub 1912 in Ludwigshafen ist Problemistentreffen. 12 Problemfreunde aus der Region haben sich in den schönen Räumen im Clubareal versammelt, es ist 10 Uhr morgens an einem Sonntag. Am Tresen steht ein weißhaariger Herr, heftig gestikulierend und redet auf zwei oder drei der Anwesenden ein, seine Stimme wirkt durchdringend, ohne aufdringlich zu sein, voller Elan und Schwung, die meist jüngeren Umstehenden nicken hie und da zustimmend und beteiligen sich eher sporadisch an der Diskussion. 20 Minuten später „treibt“ der Weißhaarige „seine Herde“ in den Versammlungsraum, das Problemistentreffen der Pfälzischen Problemfreunde hat offiziell begonnen. Der weißhaarige Antreiber eröffnet das Treffen mit einem ca. 20 minütigem Vortrag. Nur mit einem Stichwortzettel bewaffnet, erzählt er lebendig und voller Begeisterung, welche Problem- und Schachaktivitäten, verbunden auch mit seinem Amt als Problemwart im Pfälzischen und Rheinland-Pfälzischen Schachbund, in den vergangenen Monaten ihn beschäftigten: Schwalbentreffen, Deutsche Meisterschaft, Fide-Kongress, Problemlöseweltmeisterschaft, Pfälzischer Schachkongress mit Problemlösungsturnier und, und ... Die wesentlich jüngeren Anwesenden hören interessiert, ja manchmal sogar ehrfürchtig zu, was der dynamische alte Herr da aus der Erinnerung hervorzaubert, mit Anekdoten und Erlebnissen ausschmückt, so dass man meinen könnte, man wäre selbst dabei gewesen. Nach einer Weile überläßt er einigen Jüngeren „die Bühne“, Vorträge über interessante Aufgaben und Themen werden geboten, er ist immer mit dabei, diskutiert und kommentiert, regt an, ist ganz in seinem Element. Bei „Märchenschachaufgaben“ wie Hilfs- und Selbstmatt oder anderen „Spezialitäten“, für die er sich eigentlich nicht so sehr begeistern kann, bewundert er trotzdem die Einfälle und die Technik der Autoren. Beim anschließenden Lösungsturnier hält er sich zurück (verschmitzter Hinweis: ich möchte niemandem den Sieg nehmen), obwohl er ein blendender Analysator von Schachproblemen ist und in jüngeren Jahren eine beachtliche Spielstärke als Oberligaspieler besaß. Nach dem Mittagessen geht es dann weiter, Gespräche, Analysen, Diskussionen über die neusten Werke und Ideen der Teilnehmer, unermüdlich und immer noch voller Schwung bis, ja bis der letzte Teilnehmer nach Hause gefahren ist. Dann räumt er noch im Clublokal auf, rechnet ab und läuft nach Hause, oder bei schönem Wetter radelt er. Zufrieden, weil es wieder ein gelungenes Schachtreffen war.

Der Schach-Freund

Er wirkt immer unermüdlich, so voller Energie und Schaffenskraft, immer optimistisch, immer zukunftsorientiert, immer aktiv. Ich kann es nicht glauben, dass Dr. Hermann Weißbauer am 4. Oktober 2000 80 Jahre alt wird. 1972 haben wir uns kennengelernt, gerade mal 4 Querstraßen auseinander wohnend und doch nichts voneinander gewusst habend. Meine ersten Problemaufgaben waren gerade in der DSZ bei Dr. Speckmann erschienen, da hat er die Ortsbezeichnung bei meinem Namen gelesen,

und offen und aktiv wie er ist, den Telefonhörer in die Hand genommen und mich angerufen: „Machen Sie Probleme?“ war seine einfache und direkte Frage. Und schon war dies der Beginn einer nun schon 28 Jahre langen Schachfreundschaft. Ich bewunderte ihn schon bald, ob seiner analytischen Fähigkeiten, in eine Aufgabe kurz hinein zugreifen und mit zwei, drei Versuchen, das Wesentliche erkannt zu haben. Für einen Anfänger wie mich damals einfach phänomenal! Behutsam führte er den Neuling an das Problemschach heran, Interesse weckend, aber niemals fordernd, immer mit großem Verständnis für alle anderen Ablenkungen, denen man ja ausgesetzt ist, wie Studium, Familie, Beruf. Er lotste mich an seine Seite bei der Problemrubrik der *Rochade-Europa*, und ich konnte ihm bis heute, trotz starker beruflicher Inanspruchnahme die Treue halten.



Der Mensch, sein Lebenslauf

Hermann Weißauer wurde am 4.10.1920 in Freising (Oberbayern) als Sohn eines Volksschullehrers geboren, baute sein Abitur 1939 am Humanistischen Gymnasium in Freising, der ausbrechende 2. Weltkrieg raubte ihm die Studentenzeit, Reichsarbeitsdienst bis Ende 1939, Chemiestudium begonnen in München bis Sommer 1941, dann eingrückt zur Wehrmacht bei Luftnachrichten-Einheiten in Deutschland und Norwegen, nach der Kapitulation in französischer Kriegsgefangenschaft. 1946 konnte er dann sein Studium in München fortsetzen. Seit 1953 war er als Diplomchemiker in Ludwigshafen am Rhein in der BASF tätig, verheiratet seit 1952, zwei erwachsene Söhne. Das Schachspiel erlernte er mit 14 Jahren, er war aktiver Turnierspieler von sehr großer Spielstärke bis 1975, zuletzt spielte er für den SK Ludwigshafen 1912.

Der Über-Lebenskünstler

Der Soldat Hermann Weißauer geriet am Kriegsende in Norwegen in Gefangenschaft und wurde nach der Aufteilung der Gefangen ins „Hungerlager“ nach Bretzenheim bei Saarbrücken verlegt, um dort mit „Schürhaken“ Minen aufzuspüren! Unvorstellbar! Das konnte und wollte er aber auf Dauer nicht machen, und so plante er zusammen mit einem Mitgefangenen einen Ausbruch aus dem Lager, der ihm tatsächlich durch Stacheldraht und vorbei an patrouillierenden Franzosen gelang. Ohne Papiere und

ohne Essenmarken, bei –20 Grad Kälte, schaffte er es, an den Rhein und auf die andere Rheinseite zu gelangen, von wo aus er nach München zurückkehren konnte. Eine starke Leistung! Wie stark seine Energie wirklich ist, erlebte ich persönlich am deutlichsten, als ihn eine lebensbedrohende Krankheit zu einer schweren Operation zwang, die er trotz einiger Komplikationen wegsteckte, wie ich es bei Herren seines Alters bisher nicht kannte. Sein Wille und sein Optimismus hat ihn auch über diese schwere Phase seines Lebens hinweg gebracht und nicht im Stich gelassen.

Der Forscher

Der agile Bayer, der von der Universität München nach Ludwigshafen vermittelt wurde, kam in die BASF und dort in die Forschung. Die damals wie heute erfinderische Freiheit, die dort (noch) gepflegt wird, erfasste ihn mit Macht, ihn, der eigentlich Chemie nur studierte hatte, weil es nach dem Krieg einen großen Bedarf an Naturwissenschaftlern gegeben hatte. So forschte er lieber, als Angebote, in das Management zu wechseln, anzunehmen, bis er dann doch schließlich, nach 17 Jahren Forschung, als Betriebsführer und Leiter eines Produktionsstabs seine organisatorischen Fähigkeiten einsetzen konnte. Der unermüdliche Forscher ist er auch in seinem Hobby geworden und geblieben. Stets interessierte er sich für neue Themen. So entwickelte er im Dreizüger zwei Problemthemen, die Weißbauer-Bahnung und den Batteriewechsel und suchte immer wieder neue Herausforderungen. Sein Meisterstück mit Denkmalcharakter jedoch gelang ihm mit der Herausgabe der Schachprobleme des großen Pfälzischen Problemkomponisten P. A. Orlimont. In jahrelanger intensivster Forschungs- und Analysearbeit stöberte er in ganz Europa alles auf, was es über Orlimont zu finden gab. Das Orlimontbuch 1991 und die zweite noch einmal wesentlich erweiterte und ergänzte Auflage von 1999 sind ein einmaliges Werk und eine großartige Leistung, die in der Problemwelt ihresgleichen sucht.

Der Redakteur, Sponsor und Preisrichter

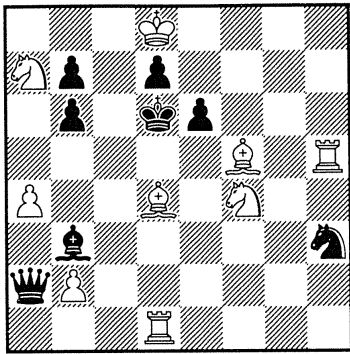
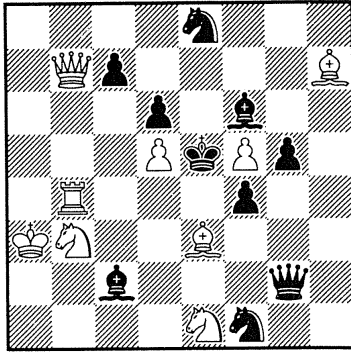
In den letzten Jahren förderte H. W. nicht nur als Problemredakteur, Funktionsträger und Autor das Problemschach, sondern er initiierte und sponserte – auch mit persönlichem finanziellem Einsatz – eine Reihe von Problemturnieren, um der Problemwelt und vor allen Dingen den Autoren eine Bühne zu geben für gute, neue Aufgaben. Seine Problemrubrik in der *Rochade-Europa* machte er zu einer bekannten Größe in der Problemszene und verteidigte sie seit 1977 standhaft gegen manche Schwierigkeiten. Und obwohl er den sogenannten Märchenschachaufgaben eher distanziert gegenüber steht, hat er diesem Problemgenre den gleichen Stellenwert in seiner Rubrik eingeräumt wie den orthodoxen Aufgaben. Auch als Preisrichter hat er in den achtziger Jahren häufig agiert und 1987 den Titel „Internationaler Preisrichter für Schachkomposition“ erhalten.

Der Problemkomponist

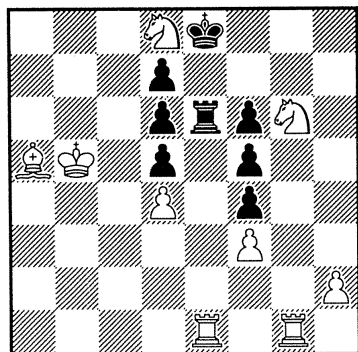
Zum Komponieren hat ihn Wilhelm Hagemann vom *Schach-Echo* verleitet, wo auch 1938 seine 1. Aufgabe erschien. Wegen des Krieges und danach aus Zeitmangel (Studium, Beruf, Familie) komponierte er nur 11 weitere Stücke bis 1972. Durch den Problemkreis um Dr. Bachl angeregt, begann er dann jedoch sich intensiver mit dem Problemschach zu beschäftigen. Hermann Weißbauer hat bis heute über 370 Aufgaben komponiert, meist Drei- und Mehrzüger, und häufig anspruchsvolle Themen bearbeitet. Oft hat er versucht, neue Wege zu gehen, seine Weißbauer-Bahnung und die Batteriewechselthematik legen ein beredtes Zeugnis davon ab. Seine Liebe hat er dabei zwischen großformatigen Vorwürfen im Drei- und Mehrzügerbereich geteilt mit der kleineren, miniaturhaften Form, deren ästhetischer Reiz es ihm besonders angetan hat. Die 5 beigelegten Aufgaben bezeichnet er als seine Lieblinge und zeigen das breite Spektrum des Komponisten, sie können aber nicht annähernd seine Problemschaffenskraft widerspiegeln. Als kompositorische Meisterleistung müssen die vielen Verbesserungen und Reparaturen der Orlimont-Probleme gelten, wo er unter Beachtung und dem Erspüren der Autorabsicht vieles geradegebogen und gerettet hat, ohne das ursprüngliche Anliegen Orlimonts zu verwässern. Turniere und Auszeichnungen haben ihn eher nicht interessiert, trotzdem hat er es auf 49 Auszeichnungen, darunter 10 Preise gebracht und 3 seiner Aufgaben befinden sich auch in den Fide-Alben. Zu der heutigen Entwicklung mit dem Schachcomputer hat er ein zwiespältiges Verhältnis, der Erleichterung für den Komponisten und Redakteur bei der Korrektheitsprüfung steht für ihn der Verlust des Zaubers des „unberechenbaren“ Schachs gegenüber.

Seine Aufgaben

Die 5 beigegefügt Aufgaben sind seine Wahl aus seinem reichhaltigen Problemschaffen und illustrieren zugleich auch die Bandbreite des Weißbauer'schen Schaffens. Die Aufgaben 1 und 2 demonstrieren seine Kreativität, das Batteriewechselthema und die Weißbauer-Bahnung sind von ihm selbst geschaffene Problemthemen und Motive, Aufgabe 3 zeigt seinen manchmal eigenwilligen Stil und Aufgabe 4 macht deutlich, dass er die Miniaturen ganz besonders liebt. Die Aufgabe 5 macht seine Verbundenheit zum Partieschach deutlich, etwas, was der Problemist Hermann Weißbauer nie verleugnet hat.

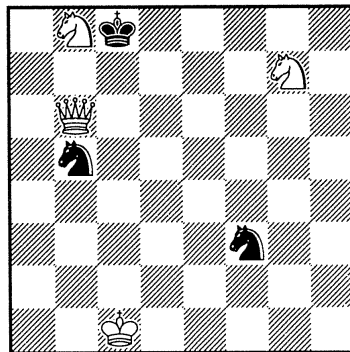
- 1 Hermann Weißbauer**
Die Schwalbe 1974
- 
- #3 (9+8)
- 2 Hermann Weißbauer**
Schach-Echo 1978
- 
- #3 (9+10)
- Lösungen:** 1: 1.Ld3! (2.Sc8+ Kc6 3.Lb5#), 1.– Lc4! 2.Lc5+ b:c5 3.L:c4#, 1.– D/L:a4 2.Lb5 Dc4 3.Lc5#. Batteriewechsel-Thema I: s-feldriger wLd4 wird gegen w-feldrigen wL ausgetauscht!
- 2: 1.Sa5! (2.Sc6+ K:d5 3.Db5, Lg8#) 1.– D:d5 2.Sf3+ D:f3 3.Sc4#, 1.– L:f5 2.Sd3+ L:d3 3.Ld4#, (1.– Lf~ 2.Ld4+ Ke4 3.f6#). Eine der ersten Weißbauer-Bahnungen.

3 Hermann Weißbauer
The Problemist 1982



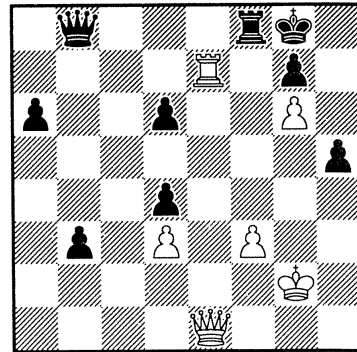
#4 (9+8)

4 Hermann Weißbauer
Schw. Schach-Mag. 1991



#5 (4+3)

5 Hermann Weißbauer
Rochade-Europa 1992



Gewinn (6+9)

3: 1.Ka6! (ZZ) Te5 2.Tg5! B:g5 3.B:e5 4.B:B#, 1.– Te4 2.Tg4! B:g4 3.B:e4 4.B:B#, 1.– Te3 2.Tg3! 3.Th3 4.Th8#. Eigenwillige Turm-Oppositionen!

4: 1.Sf5! (2.Se7#) Sc7 2.Dc6! (3.Sd6+ Kd8 4.Dd7#) Se5 3.Sd6+ Kd8 4.Dd7+! S:d7 5.Sc6#. Vier-Springer-Matt, wohl erstmals im Fünzfürer als Miniatur dargestellt!

5: 1.De6+! Kh8 2.Df7! (2.Tf7? Tg8!) Tg8 (2.– T:f7 3.g:f7) 3.Df6!! [3.Df5 Db5 4.Df6 Dd5! 5.Df4 Tb8! (5.– Tc8? 6.Df7 D:f7 3.g:f7 Kh7 8.Te8 b2 9.T:c8 b1D 10.f8D gewonnen) 6.Kf7 Dg5+! 7.Kh3 D:e7! 8.D:e7 b2 9.Dg5 b1D gewonnen; 3.Tb7? De8! 4.Df6 De2+!; 3.d4? Dc8 4.Kg3 b2!] droht 4.Dg5 5.D:h+ und lockt die sD von der 8. Reihe: 3.– Db5 (3.– g:f6? 4.Th7#) 4.T:g7! T:g7 5.Df8+ 6.Dh6# Mustermatt. Partienahes Endspiel mit dreifachem Opfer der weißen Dame!

Der Funktionsträger

Als Funktionär hat er sich nie gesehen, immer hat er nur zugepackt, wenn es ihm nötig erschien oder andere nicht zur Verfügung standen. Als Initiator der Deutschen Lösemeisterschaft (Turnierleiter von 1978 bis 1988) hat er jahrelang das Amt des Problemturnierwarts in der Schwalbe versehen und war ein gern gesehenes und beliebtes Vorstandsmitglied unserer Vereinigung, kaum ein Treffen, das er ausgelassen hat, kaum eine Bitte, die Schwalbe irgendwo offiziell zu vertreten, wurde abgelehnt. In seiner

2. Heimat, der Pfalz, ist er schon seit 1976 Referent für Problemschach und damit Vorstandsmitglied im Rheinland-Pfälzischen Schachbund sowie im Schachbund Rheinland-Pfalz. Gern gesehen sind seine Lösungsturniere während der Pfälzischen Schachkongresse, die er immer als Werbung für unser Metier geschickt einzusetzen wußte.

Der Glückwunsch

Ich weiß, dass es ihm nicht recht sein wird, was ich geschrieben habe, ich weiß, dass er lieber weniger Beachtung um seinen 80. Geburtstag gehabt hätte („was ist das für ein Verdienst alt zu werden“, so eine Äußerung von ihm). Ich weiß aber auch, dass manches schnell in Vergessenheit gerät, was nicht festgehalten wurde und ich weiß, dass Hermann Weißbaur es wahrlich verdient hat, in den Blättern unserer *Schwalbe* Erwähnung zu finden. Seine Pfälzischen Problemfreunde, die Schwalbe-Mitglieder und alle die ihn kennen, wünschen ihm viele weitere gute Jahre und weiterhin Gesundheit und Spaß an einer der schönsten Nebensachen der Welt, dem Problemschach! Herzlichen Glückwunsch Hermann!

Wir bedanken uns für diese schöne Würdigung unseres Jubilars und Ehrenmitglieds. Die Schwalbe möchte ihm zu Ehren ein Kompositionsturnier ausschreiben in einer seiner bevorzugten Problem-
domänen:

Geburtstagsturnier Hermann-Weißbaur-80

(184. Thematurier der Schwalbe)

für **orthodoxe Dreizüger** (ohne Märchensteine und -bedingungen). Das Thema ist frei. (Direct 3-movers, no fairy pieces or fairy conditions allowed, no specific theme set.)

Einsendungen an den/entries to the **Turnierdirektor: Günter Büsing** (Weidener Str. 8, D-81737 München; e-mail guenter.buesing@t-online.de). Maximal 3 Probleme pro Autor.

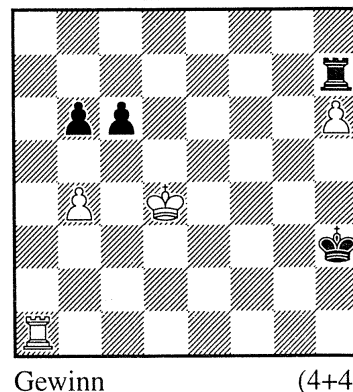
Einsendeschluß/closing date: 31.07.2001; Preisrichter/judge = Hemmo Axt. Der Preisfonds beträgt 200 DM.

AKTUELLE MELDUNGEN

September/Okttober-Jubilare: Albrecht Rothländer aus Mainz feiert am 28. Oktober seinen 82. Geburtstag. 81 wurde am 18. Oktober **Helmut Lenhart** aus Bremerhaven-Lehe. Auf den 80. Geburtstag unseres Ehrenmitglieds **Dr. Hermann Weißbaur** (4.10) wird in diesem Heft noch gesondert eingegangen. 65 Jahre wird **Udo Wilk** aus Crimmitschau am 27. Oktober, und ihren 45. Geburtstag konnten **Gregor Werner** aus Worms am 21. September und der Wiener **Franz Aistleitner** am 26. September feiern. Unser bisheriger Studiensachbearbeiter **Jürgen Fleck** aus Krefeld wurde am 12. Oktober 40 Jahre alt und muß wegen beruflicher Überlastung leider seine Sachbearbeiter-Tätigkeit einstellen. Wir hoffen aber, daß er die Studienabteilung in Zukunft durch gelegentliche eigene Urdrucke weiter aktiv unterstützt. Einen kürzlich mit einer Gemeinschaftsaufgabe (erfreulich, einen prominenten Spielernamen auch über einer Schachkomposition zu entdecken!) erzielten schonen Erfolg zeigt das Diagramm: Nicht ausreichend sind die Versuche 1.Ke5? Kg2 2.Ta6 T:h6 3.T:b6 Th4 4.Kd6 Tc4=, 1.Ta6? c5+ 2.b:c5 b:c5+ 3.Ke5 Kg4 4.Tg6+ Kf3!=, oder 1.Th1+? Kg2 2.Th5 c5+ 3.Ke5 c:b4 4.Kf6 b3 5.Kg6 Tc7 6.h7 Tc6+ 7.Kf7 Tc7+= oder 3.b:c5 b:c5+ 4.Ke5 Kf3 5.Kf6 Ke3=. Zum Gewinn führt nur **1.Tg1!** mit zwei Fortsetzungen: **I: 1.- Kh4 2.Ke4!!** Nur so! 2.Tg6? c5+ 3.Ke5 Kh5 4.Tg1 Tc7 5.Th1+ Kg6 6.Kd6 Th7= oder 2.Ke5? T:h6 mit remis wegen reziproker Zugzwangstellung. **2.- T:h6** (2.- Kh5 3.Kf5 Tf7+ 4.Ke6 Th7 5.Kf6 und gewinnt) **3.Ke5 c5 4.b5 c4**

5.Th1+ Kg5 6.T:h6 K:h6 7.Kd4 und gewinnt; **II: 1.– c5+ 2.b:c5 b:c5+ 3.Ke5 c4 4.Kf5 Kh2** (4.– Tc7 5.h7 oder 4.– c3 5.Kg6 Kh2 6.Tg5) **5.Tg6 Tc7 6.Tg7 Tc5+ 7.Kg4 c3 8.h7 Tc4+ 9.Kg5!** Nicht 9.Kh5? Kh3 10.Tc7 T:c7 11.h8D c2= oder 9.Kf5? Tc5 10.Ke4 Tc4+ 11.Kd3 Th4 12.K:c3 Th3= oder 9.Kf3? Th4=. **9.– Tc5 10.Kh6!** 10.Kh4? c2 11.h8D c1D 12.Kg4+ Kg1 13.Kf3+ Tg5= oder 10.Kg6? Tc6+ 11.Kh5 c2 12.h8D c1D+ 13.Kg4+ Th6= **10.– Tc4** 10.– c2 11.h8D c1D+ 12.Kg6+ Kg3 13.Kf6 und Gewinn oder 10.– Tc6+ 11.Tg6 Tc8 12.Tg8 Tc6+ 13.Kg5 mit Gewinn. **11.Tc7!** 11.Kg5? c2=, 11.Td7? c2= **11.– T:c7** 11.– Th4+ 12.Kg7 Tg4+ 13.Kf7 Th4 14.Kg8 **12.h8D** gewinnt. — Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche!

Jürgen Fleck
Christopher Lutz
Yehuda-Hoch-50 JT
 1. Preis



Gewinn (4+4)

Günter Glaß

(* 21. Mai 1925 †26. August 2000)

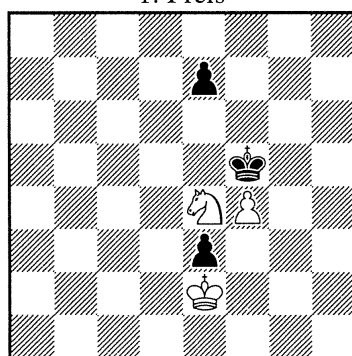
Günter Glaß muß bei seinem Bekanntheitsgrad in der Problemwelt nicht erst vorgestellt werden, doch glaube ich, ihn von allen Problemisten am besten zu kennen, denn ich habe fast vier Jahrzehnte lang mit ihm in persönlicher freundschaftlicher Verbindung gestanden. Deshalb obliegt mir die traurige Aufgabe, die Problemfreunde von seinem Ableben zu informieren. Er starb nach fast eineinhalbjähriger schwerer Krankheit im Alter von 75 Jahren. Noch bis fast zuletzt, selbst im Krankenhaus, hat er Schachaufgaben verfaßt. Das hat ihm über vieles Schwere hinweggeholfen. Sein Tod – er hat sich selbst seit Monaten gewünscht, daß er rasch kommen möge – war letztendlich für ihn sowie für seine Hinterbliebenen eine Erlösung, besonders auch für seine Frau, die ihn bis zuletzt zu Hause mit Hingabe betreut und gepflegt hat.

Zur Erinnerung: Günter Glaß, ein gebürtiger Danziger, erlernte schon als Achtjähriger das Schachspiel, wandte sich aber erst Mitte der sechziger Jahre dem Problemschach zu. Seitdem hat er nach meiner Schätzung an die 2000 Aufgaben vielfältiger Art komponiert. Das Schwergewicht lag auf dem Serienzüger (ohne und mit diversen Zusätzen), wofür er ein besonderes Talent bewies. Das hinderte ihn aber nicht daran, sehr oft auch anderes aufs Brett zu stellen, vor allem Hilfs- und Selbstmattaufgaben unterschiedlichster Art.

Günter Glaß, seit 1965 verheiratet, hinterläßt Ehefrau, zwei Söhne und vier Enkelkinder. Beruflich und aus Berufung war er Pädagoge, und ich darf sagen, daß er als Mensch Eigenschaften aufwies, die heute nicht mehr sehr oft anzutreffen sind, wie Rechtschaffenheit, Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit. Das ist die Erfahrung, die ich in Jahrzehnten mit ihm gemacht habe. Er war Lehrer für Mathematik, Physik und Chemie, und später Leiter der Realschule in Hückelhoven.

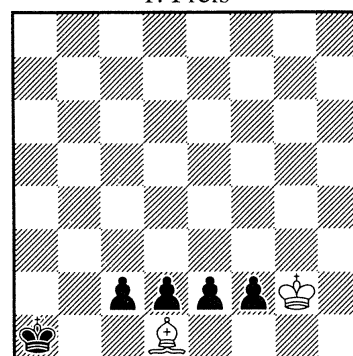
Seit Günter Glaß im Ruhestand lebte, hat er mit seinem Computer so manches Schachbuch verfaßt, das er jeweils an seine engsten Problemfreunde verschenkt hat. Aus einem davon, das er *Lorbeerblätter* nannte, habe ich zur Erinnerung an ihn zwei Aufgaben ausgewählt, die von der hohen Qualität seiner Kompositionen Zeugnis geben. (Lösungen: h#4: a) 1.K:f4 [Bf2] f3 2.e5 Sf2 3.e:f2 [Sg1] K:f2 [Bf7] 4.f5 Sh3#; b) 1.e6 Ke2 2.K:e4

Günter Glaß
Die Schwalbe 1978
 1. Preis



h#4 Circe b) ♔→f3 (3+3)

Günter Glaß
feenschach 1972
 1. Preis



h=6 Circe (2+5)

[Sb1] f5 3.e:f5 [Bf2] f:e3 [Be7] 4.e5 Sc3#. Phantastisches Chamäleon-Echo mit zwei Idealatts! – h=6: 1.c1S Lb3 2.f1S Lg8 3.e1S+ K:f1 4.Se2 K:e2 5.d1S K:d1 6.Sc2 K:c2=. Nach eigener Angabe ist Günter Glaß dieses schöne Stück in wenigen Minuten zugeflogen!)
Günter Glaß wird in der Problemwelt unvergessen bleiben. (Heinz Zander)

Kalenderblatt — Wer kennt noch J. L. Boddington, der am 23. September vor 200 Jahren das Licht der Welt erblickte? (†10.3.1884) Der niederländische Problemlöser und Schach-Schriftsteller wird von van der Linde erwähnt in seiner *Geschichte und Litteratur des Schachspiels* (1874), wo Boddingtons Hauptwerk zitiert ist: *Drie hondert keurige Schaak-problema's, of diep doordachte kunstzetten van het Schaakspeel en hunne oplossingen, verzameld door J. L. Boddington, te Nijmegen* (1849). Heute eher als Kuriosität einzustufen ist Boddingtons *Aan de Nederlandsche Schaakgenootschappen, an de Honoraire Leden van het Schaakgenootschap „Strijdt med beleid“, en andere Schaakliefhebbers* vom 30.6.1860. In dieser aus 2 Blättern bestehenden Veröffentlichung kommt der Stil der Zeit deutlich heraus. van der Linde schreibt: *Der scharfsinnige Problemlöser L. J. Boddington, in Nymwegen, hatte dem Vorsitzenden des nymweger Schachklubs, General J. Hulst, folgende Riesenaufgabe gewidmet, publiziert im Amst. Handelsblad vom 2. Januar: Weiss Kd3, De1, Lc1, Bd2; Schwarz K., Bd4, d5 und d6. Weiss macht matt mit dem Bauer, wo Schwarz auch seinen König zu stellen wünscht, in höchstens 32 Zügen, ohne einen der schwarzen Bauern zu schlagen. Der General Hulst erhob diese Studie zu einer Preisaufgabe, und setzte für eine Lösung in weniger als 32 Zügen einen silbernen Becher aus im Werthe von 50 Gulden. Drei correcte Lösungen von 31 Zügen wurden eingesandt. Obiges Cirkulair bezieht sich auf die öffentliche Verlosung des Preises, welche am 17. Juli im Schachklub zu Nymwegen stattfinden sollte. Beddington selbst löste die Aufgabe, am Brett, bei den vier ungünstigsten Stellungen des schwarzen Königs, in 26 Zügen. Er besitzt ein hübsch geschriebenes Manuscript in 4to, das die vollständige Lösung der 38 Stellungen des schwarzen Königs enthält und über 2600 Varianten umfasst.*

Michael Oestreicher hat auf dem Weg von den Sternen zur Telekommunikation jetzt in Rosenheim Fuß gefaßt. Er freut sich weiterhin über Zusendungen zum Thema „schwarze Bauernumwandlungen“ und bittet, diese ab sofort an seine neue Anschrift zu richten: Dr. M. Oe, Herzog-Otto-Str. 3, D-83022 Rosenheim.

Pula: Titelflut für deutsche Löser — Beim PCCC-Treffen in Pula (2.-9.9.2000) waren die deutschen Löser sehr erfolgreich. Das Team Tummes/Zude/Pfannkuche errang unangefochten mit deutlichem Vorsprung den Weltmeister-Titel, gefolgt von Jugoslawien und der Slowakei. In der Einzelwertung wurde der amtierende deutsche Meister Boris Tummes nur vom neuen Weltmeister Michel Caillaud hauchdünn besiegt. Bei Punktgleichheit entschied nur dessen bessere Lösezeit gegen Boris, der aber seine dritte GM-Norm erzielte und sich damit den Titel eines Löse-Großmeisters sichern konnte. Das gute Abschneiden der deutschen Löser vervollständigte Axel Steinbrink, der sich den Titel eines FIDE-Meisters erkämpfte. — Wichtige PCCC-Entscheidungen: die Ausschreibung des FIDE-Albums 1998-2000 wurde vorbereitet und wird voraussichtlich im Herbst/Winter erfolgen; voraussichtlicher Einsendeschluß wird November 2001 sein. Auch das 7. WCCT, das im nächsten Jahr ausgeschrieben werden soll, wurde vorbereitet. Themen für die einzelnen Abteilungen müssen noch festgelegt werden. Das nächste Treffen findet vom 28.7.-4.8.2001 in Wageningen (NL) statt, 2002 und 2003 werden die Treffen von Slowenien (in Portorož) bzw. von der Ukraine (in Truskavets) organisiert. — Ein ausführlicher Bericht folgt im nächsten Heft.

Schwalbe-Treffen in Heidelberg 15.-17.9.2000

Bericht von Günter Büsing, München

Die Schwalben sammelten sich in diesem Jahr etwas früher als üblich, weil der mit großem Engagement tätige und von Karl Roscher sowie von einem „Damenteam“ unterstützte Organisator Wolfgang A. Bruder nicht nur ein perfektes Treffen organisieren, sondern den Teilnehmern auch bei noch gutem Spätsommerwetter einen angenehmen Aufenthalt in Heidelberg bieten wollte – letzteres ging leider nur

teilweise in Erfüllung, da der Wettergott nicht ganz so wie erhofft mitspielte: nur wer schon am Freitag angereist war, konnte die Altstadt noch bei sommerlichem Wetter genießen, beim samstäglichen Stadtbummel durfte dagegen schon froh sein, wer nicht nass wurde. Dennoch gab es aber genügend Gelegenheit, die schöne Heidelberger Altstadt kennenzulernen.

Dass Ort und Zeitpunkt des Treffens gut gewählt waren, läßt sich auch an der Teilnehmerzahl ablesen: zur Jahresversammlung am Nachmittag waren die nachfolgend aufgeführten 58 Mitglieder erschienen – diese Zahl wurde bisher nur beim Lüneburger Treffen 1990 (65 Teilnehmer) und 1989 im benachbarten Mannheim 1989 (59 Teilnehmer) übertroffen, während Sulzbach-Rosenberg (1991) und Duderstadt (1992) es ebenfalls auf 58 Teilnehmer brachten. (Bemerkenswert, dass die vier bisher größten Treffen in den direkt aufeinanderfolgenden Jahren 1989–1992 stattfanden!?)



Beim intensiven Gespräch im Vordergrund: Michael Keller, Martin Wessels und Thorsten Zirkwitz, dahinter eher disparat: Gerhard E. Schoen (visionär), Rainer Ehlers, Marcel Tribowski (?) von hinten und Gerd Wilts beim Retro-Lösen
(Fotos: GüBü)

Christian Ahmels (Stein), Herbert Ahues (Bremen), Hemmo Axt (Frasdorf), Arnold Beine (Geisenheim), Wolfgang Berg (Leezen), Gerson Berlinger (Bad Friedrichshall), Horst Böttger (Zwönitz), Wolfgang A. Bruder (Dossenheim), Günter Büsing (München), Friedrich Chlubna (A-Wien), Heinz Curth (Essen), Mirko Degenkolbe (Meerane), Carsten Ehlers (Braunschweig), Rainer Ehlers (Lüneburg), Stephan Eisert (Salach), Bernd Ellinghoven (Aachen), Kurt Ewald (Starnberg), Rainhardt Fiebig (Hohndorf), Lothar Finzer (Speyer), Klaus Funk (Dresden), Hubert Gockel (Metzingen), Hans Gruber (Regensburg), Michael Keller (Münster), Werner Keym (Meisenheim), Baldur Kozdon (Flensburg), Jörg Kuhlmann (K'In), Wilfried E. Kuhn (Lüneburg), Rainer Kuhn (Worms), Herbert Lang (Leimen), Markus Manhart (Mannheim), Zdravko Maslar (Andernach), Philipp Mottet (CH-Zuchwil), Godehard Murkisch (Göttingen), Wilfried Neef (Ulm), Franz Pachl (Ludwigshafen), Rainer Paslack (Bielefeld), Hans Peter Rehm (Pfinztal), Karl Roscher (Neckargemünd), Stephen Rothwell (Henstedt), Michael Schlosser (Chemnitz), Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg), Andreas Schönholzer (CH-Kirchlindach), Karl-Dieter Schulz (Bonn), Bernd Schwarzkopf (Korschenbroich), Manfred Seidel (Moers), Hans Selb (Mannheim), Walter Supp (Markgröningen), Hanspeter Suwe (Winsen/Holst.), Marcel Tribowski (Berlin), Claus Wedekind (Uelzen), Hermann Weissauer (Ludwigshafen), Klaus Wenda (A-Wien), Gregor Werner (Worms), Martin Wessels (Osnabrück), Gerd Wilts (Erding), Volker Zipf (Erfurt), Thorsten Zirkwitz (Schwerte), Klaus-Peter Zuncke (Erfurt),

Die vom 1. Vorsitzenden Hemmo Axt geleitete Versammlung gedachte der verstorbenen Mitglieder Antonio Argüelles, Alfred Dombrovskis, Günter Glass, Bengt Ingre, Hans-Heinrich Schmitz und Heinz Winterberg. Für besondere Verdienste wurde der neue Löse-Großmeister Boris Tummes mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Silberne Ehrennadeln für mindestens 25jährige Mitgliedschaft

gingen an Bernd Horstmann und Ulrich Ring. Die Mitgliederzahl ist leicht rückläufig, was offenbar einer allgemeinen, auch im Deutschen Schachbund zu beobachtenden Tendenz entspricht. Die Kassenlage 1999 war ausgewogen (+ 108,51 DM), für das laufende Jahr wird wegen einer erfolgreich durchgeführten Mahnaktion für ausstehende Beiträge mit einem Überschuß gerechnet.

Die turnusmäßig anstehende Vorstandswahl brachte lediglich eine Veränderung, da der bisherige Kassenwart Stephen Rothwell wegen beruflicher Belastungen nicht erneut kandidierte. Als neuer Kassenwart wurde Carsten Ehlers (Gotenweg 5, 38106 Braunschweig) gewählt, der dieses Amt zum 1.1.2001 übernehmen wird.

Für das nächste Treffen hatte sich noch kein Veranstalter angeboten. Der Vorstand sähe es gern, wenn das Treffen 2001 in den neuen Bundesländern stattfinden könnte und ist noch auf der Suche nach einem Organisator.

Am Samstagabend gab es einige hochkarätige Vorträge – dieser Abend konnte es m. E. durchaus mit der erst gut eine Woche zuvor stattgefundenen PCCC-Vortragsveranstaltung aufnehmen. Zunächst zeigte Werner Keym den ersten Preisträger im von ihm im Vorjahr gestellten Thematurnier („je stärker, desto langsamer“ – Preisbericht in diesem Heft), danach bewies der Mathematiker Hemmo Axt, dass zwei Halbe kein Ganzes sind, indem er Zweizüger mit Halb-Dombrowskis-Thematik präsentierte (Herbert Ahues wunderte sich, dass HA „doch noch vernünftig wird“ und vergaß dabei wohl, dass dieser schon vor über 20 Jahren gegen den „drohenden“ Ruf eines Zweizügerexperten zu kämpfen anfang und sich damals mehr um andere Genres zu kümmern begann – offenbar mit hinreichendem Erfolg). Ohne daß es eine Absprache gegeben hätte, bildete der anschließende Gemeinschafts-Vortrag von Michael Keller und Thorsten Zirkwitz eine ideale Fortsetzung, denn die beiden beleuchteten ein ganz ähnliches Thema im Dreizügerbereich. Den Abschluß bildete dann ein weiteres Gemeinschaftswerk, denn Hans Peter Rehm und bernd ellinghoven präsentierte die „Hilfsmatt-Revolution“, die in den letzten Jahren gemeinsam von Fadil Abdurahmanović und bernd ellinghoven vorbereitet wurde und in der Zwischenzeit auch von anderen Komponisten aufgegriffen wurde. Hier geht es im wesentlichen darum, in Hilfsmatt-Mehrzügern die Prinzipien der logischen Schule konsequent anzuwenden.

Entscheid im Informalturnier 1995 der Schwalbe

Abteilung: Hilfsmatt

Preisrichter: Ulrich Ring

Ein mittelmäßiger Jahrgang, der es nicht rechtfertigt, Zwei- und Mehrzüger in unterschiedlichen Abteilungen zu richten. Die Löser taten sich oft schwer in ihren Urteilen. Stellvertretend sei der Sachbearbeiter Hans-Peter Reich zitiert (Heft 160, S. 446): „Das alte Dilemma: was ist gut, was ist schlecht. Das Aussortieren nach persönlichem Empfinden kann und ist schon oft in die Hose gegangen, oft erkennt man nur das unsäglich Schlechte oder das Großmeisterliche, der Rest steckt in einer Grauzone der Empfindungen ...“. Betrachten wir es positiv. Sehenswerte Aufgaben sollen Emotionen wecken. Und Gefühle ohne Schwankung sind keine. Und wenn auch kaum Großmeisterliches zu entdecken war, haben sich doch alle in der grauen Empfindungszone glänzend unterhalten.

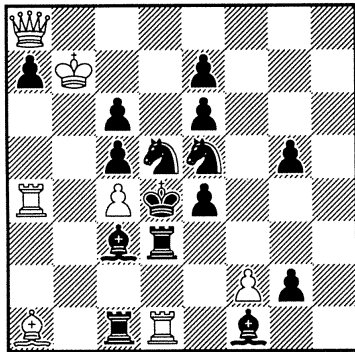
Vorab einige Bemerkungen zu nicht ausgezeichneten Aufgaben. **8860** (J. Bereshnoi) ist wegen Toma Garais Aufgabe (siehe Lösungsbesprechung H. 157, S. 290) nicht mehr originell genug. **9050** (G. Berlinger) passt eher in die Retroabteilung. Der aus der Vergangenheit erworbene thematische Zugewinn ist minimal und kostet nur Material. **9051** (R. Wiehagen) und **9052** (R. Wiehagen und Th. Steudel) kann ich nicht recht würdigen. Das „All-Schlag“ Thema (D,T,L,S werden geschlagen) dient als Alibi um ökonomische Fehlritte zu rechtfertigen. Als konstruktives Hanteltraining mag sowas Sinn machen. Auszeichnen kann ich keine der beiden Schlagmonster. **9053** (R. Wiehagen und A. Schöneberg) enthält zu viele Zufallseffekte. Züge wie 2.– g4 und 3.– g5 mit dem Attribut „Selbstfesselung“ zu verbrämen, geht mir etwas zu weit. Da könnte sich mancher Excelsior-Bauer als thematischer Held herausputzen, obwohl doch jeder weiß, dass er nichts anderes will, als die 8. Reihe zu erreichen. Zweifelsfrei sind Fesselungseffekte in die Begründung der Zugreihenfolge eingearbeitet, aber nur f7-f6 ist als zweckreine Entfesselung zu akzeptieren.

Wir haben Norbert Geissler zu danken für seinen sorgfältigen Aufsatz (Heft 155, S. 176ff) zum „Korolkow-Loschinski-Turm im orthodoxen Hilfsmatt“. Meines Erachtens sind alle neueren Versuche an den Beispielen D und E zu messen. Schlagfälle auf dem Weg des Turms zu seinem Zielfeld

bieten keinerlei Mehrwert, weil ihnen die Paradoxie des unnötig erscheinenden Einzelschritts abgeht. Es besteht keinerlei Versuchung, eine Abkürzung zu nehmen, weil es keine gibt. Schlagfälle führen zu höheren Zügezahlen und mögen eine konstruktive Herausforderung darstellen, zugleich wächst aber die Distanz zum Urgedanken.

1. Preis: 8990

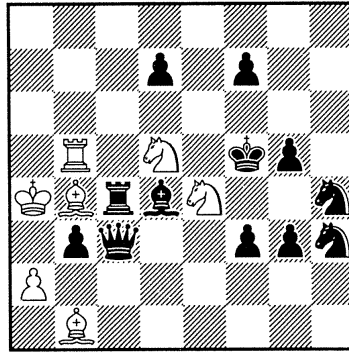
Wjatscheslaw Wladimirow
A.N. Oschewnew



h#2 (7+15)
2.1;1.1

2. Preis: 8799

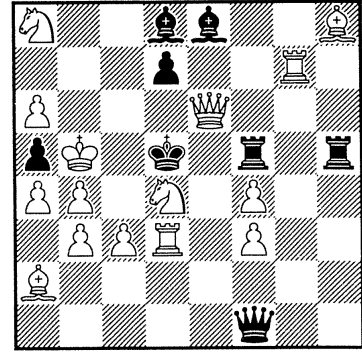
Branko Koludrović



h#2 (7+12)
2.1;1.1

Spezialpreis: 8805

Karlheinz Bachmann
Achim Schöneberg
Hans-Peter Reich



h#8 (15+8)

1. Preis: Nr. 8990 von Wjatscheslaw Wladimirow und A. N. Oschewnew

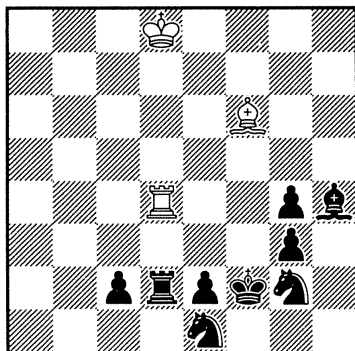
Dreifache Fesselung in zwei Phasen mit einem kompletten Wechsel der gefesselten Steine (Tc4,Sd5,Te3 – Lc4,Se5,Lc3). Eindrucksvoll die Funktionswechsel zwischen wLa1/sLc3, wTd1/sTd3. Durch Linienöffnung werden Tc1 bzw. Lf1 aktiv. Natürlich ist die Stellung fällig, eben dem Thema angemessen: immerhin setzen sich 10 Offiziere dramaturgisch in Szene. Dass für die Korrektheit gerade mal 6 schwarze Bauern ausreichen, ist eher erstaunlich. — 1.Lb2 Dd8 2.T:c4 L:b2#; 1.Td2 Dh8 2.L:c4 T:d2#

2. Preis: Nr. 8799 von Branko Koludrović

Tb5/Sd5 und Lb1/Se4 laden zu Batteriematts ein. Aber es kommt ganz anders. Überraschenderweise fesseln Turm (b4-g4) und Läufer (a2-e6) auf maximal maskierten Linien. Nach Linienöffnung durch den mattsetzenden Springer macht sich der nichtfesselnde Themastein beim Decken von Fluchtfeldern nützlich. Der wLb4 wird leider nur in einer Phase benötigt. Erfreulich, dass er wenigstens in der anderen Lösung entfernt wird. — 1.T:b4 T:b4 2.Kg4 Sef6#; 1.b:a2 L:a2 2.Ke6 Sc7#

1. ehr. Erw.: 9049

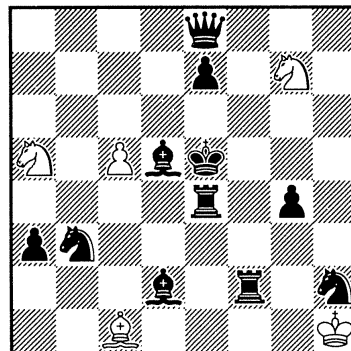
Torsten Linß



h#3 (3+9)
2.1;1.1;1.1

2. ehr. Erw.: 8865

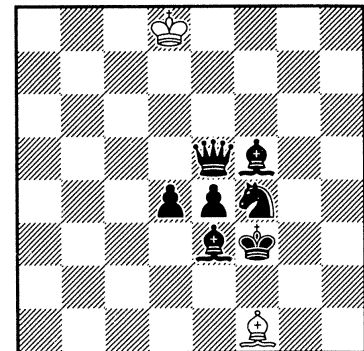
Gennadi Tschumakow



h#3 (5+11)
b) Drehung 180°

3. ehr. Erw.: 8931

Achim Schöneberg
H. D. Leiß zum Gedenken



h#5 (2+7)
0.1;1.1...

Spezialpreis: Nr. 8805 von Karlheinz Bachmann, Achim Schöneberg und Hans-Peter Reich

Eine Zirkusnummer, der ich abseits aller künstlerischen Wertvorstellungen einen Preis für sportliche Höchstleistungen vergebe. Zum Glück gibt es gelegentlich auch mal eine Zugalternative. Wer Td7 und Le5 verpennt, hat sich ganz schnell mal selbst matt gesetzt. Die in der Lösungsbesprechung erwogenen

Versionen bringen meines Erachtens keinen wesentlichen Fortschritt gegenüber der Originalfassung. — 1.d:e6+ Td7+ 2.L:d7+ Sc6+ 3.D:d3+ c4+ 4.D:c4+ b:c4+ 5.Kd6+ Le5+ 6.T:e5+ f:e5+ 7.T:e5+ c5+ 8.T:c5+ b:c5#

1. ehrende Erwähnung: Nr. 9049 von Torsten Linß

Ein weiterer ehrenwerter Beitrag zum Thema Funktionswechsel zwischen Turm und Läufer. Hier wird bei beiden Parteien die wechselseitige T/L-Verstellung angestrebt. Weiß bildet eine Batterie durch Hinterstellung, während Schwarz durch eine normale Verstellung entfesselt. Erstaunlich, dass man da immer wieder etwas finden kann. Oder meldet doch noch jemand einen Vorgänger? — 1.Lg5 Le7 2.Lf4 Lc5 3.Ld6 Tf4#; 1.Td3 Td7 2.Te3 Tf7 3.Te7 Ld4#

2. ehrende Erwähnung: Nr. 8865 von Gennadi Tschumakow

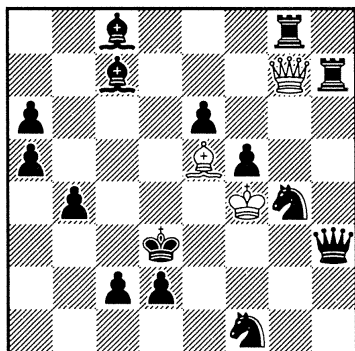
Funktionswechsel zwischen S und L bei Weiß und Schwarz mit eleganter Zwillingsbildung. Der jeweils nicht benötigte Stein verschwindet im Verlauf der Lösung, was die Zweckreinheit der 2. schwarzen Züge nachhaltig unterstreicht: sie räumen ausschließlich den Weg zum Mattfeld. Angenehm fällt auf, wie Weiß in die Fußstapfen seines Vorgängers tritt. — a) 1.Sd4 Sb3 2.L:c1 S:c1 3.Tf6 Sd3#; b) 1.Lb4 Le7 2.S:h4 L:h4 3.Lc3 Lf2#

3. ehrende Erwähnung: Nr. 8931 von Achim Schöneberg – H. D. Leiß zum Gedenken –

Der weiße Läufer opfert vier Tempi durch Pendelzüge, in sparsamster Minimalform dargestellt. Natürlich muss man den wK festzurren. Ich kann mir kaum vorstellen, dass er als Deckungsstein mitwirken kann. Nebenbei gebiert auch dieses schwarze Häufchen noch einen Umnov, was aber bei der geforderten Eindeutigkeit der Zugfolge nicht sonderlich überrascht. — 1.– Lh3 2.Sd3 Lf1 3.Lf4 Lh3 4.e3 Lf1 5.Ke4 Lg2#

Lob: 8741

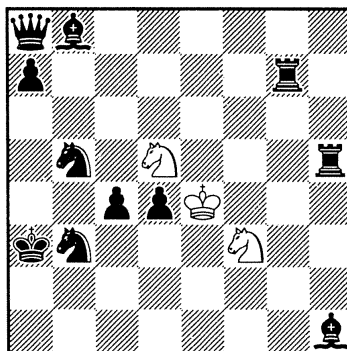
Roman Fedorowitsch



h#2 (3+15)
2.1;1.1

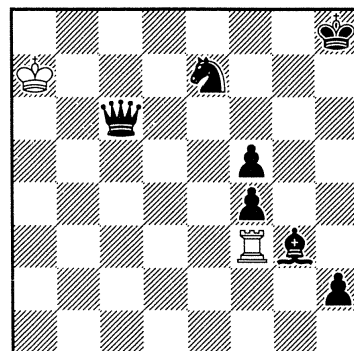
Lob: 8742

Gennadi Tschumakow



h#3 (3+11)
b) ♖♗ = ♖♗

Lob: 8745 Rolf Wiehagen nach Brand/Geissler



h#5 (2+7)
0.1;1.1...

Lobe (ohne Rangfolge)

Lob: Nr. 8741 von Roman Fedorowitsch

Reichhaltiges thematisches Geschehen. Einer höheren Einstufung stehen die mäßige Ökonomie und die Symmetrie des Schemas entgegen. — 1.Lb6 Da7 2.Tb7 D:a6#; 1.Sf2 Dg1 2.Tg2 D:f1#

Lob: Nr. 8742 von Gennadi Tschumakow

Erstaunlich, welche thematischen Analogien sich trotz Komplettaustauschs der weißen Mannschaft darstellen lassen. — a) 1.Tg2 Sd4 2.Ka4 Sd6 3.Sa3 Sc3#; b) 1.Tb7 Tg5 2.Kb2 Tg2 3.Kc1 Tf1#

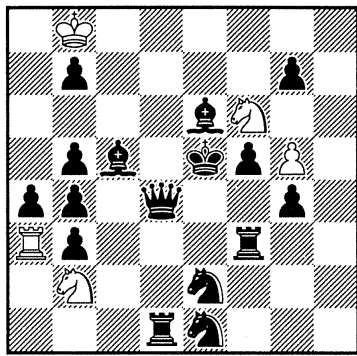
Lob: Nr. 8745 von Rolf Wiehagen – nach Brand/Geissler –

Zu loben ist die maximale Ökonomie. Gemessen an allen Vergleichstücken (siehe den oben erwähnten Aufsatz von Norbert Geissler) erkenne ich hier den gelungensten Kompromiss zwischen dem Streben nach Zugverlängerung und den damit verbundenen Nachteilen (Steinezahl und Themavernebelung). — 1.– T:f4 2.h1T T:f5 3.Th7 Tf6 4.Sf5+ Tf7 5.Sg7 Tf8#

Lob: Nr. 8866 von Nikos Siotis

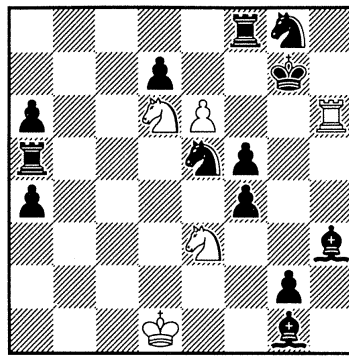
Sehr ambitioniertes schwarzes Spiel. Die heftigen Spuren der konstruktiven Schwierigkeiten hindern mich an einer höheren Bewertung. — a) 1.De3 Ta1 2.Td6 T:e1 3.Sd4 Sd3#; b) 1.Dd5 T:b3 2.Tf4 T:b5 3.Ld4 Sc4#

Lob: 8866 Nikos Siotis



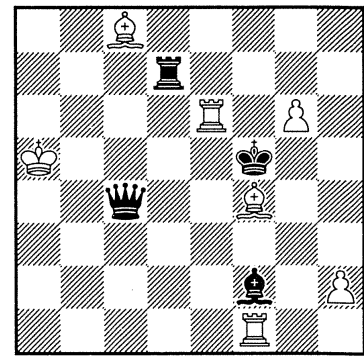
h#3 (5+16)
b) ♖d1→b4 (- ♜b4)

Lob: 8988 Almiro Zarur



h#2 (5+13)
2.1;1.1

Lob: 9045 Michal Dragoun



h#2 (7+4)
b) ♜h2→d2

Lob: Nr. 8988 von Almiro Zarur

Vielfaches Öffnen und Schließen schwarzer Linien auf beiden Seiten zur Eroberung des Mattfelds f5.
— 1.Sf7 Sg4 2.Lc5 Sd:f5#; 1.Sg4 Sf7 2.d5 Se:f5#

Lob: Nr. 9045 von Michal Dragoun

Verstellung und Öffnung von insgesamt 8 Linien (6 schwarze, 2 weiße), vorgetanzt von 7 Offizieren – eine sehr elegante Aufgabe. — a) 1.Td3 h3 2.Ld4 Le3#; b) 1.Lc5 d3 2.Td5 Td6#

Entscheid im 182. Thematurnier der Schwalbe

Je stärker, desto langsamer!

Preisrichter: Werner Keym, Meisenheim

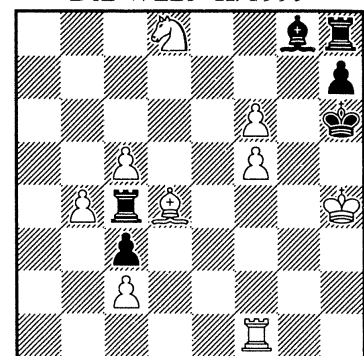
Bei dem in der *Schwalbe*, Oktober 1999, ausgeschriebenen Turnier waren Fünflinge gefordert, in denen ein weißer Bauer, Springer, Läufer, Turm oder eine weiße Dame auf demselben Feld zu ergänzen ist und die Mattführungen vom Bauer bis zur Dame jeweils länger werden; die Mattführung nach Ergänzung der Dame muss durch Pattvermeidung begründet werden.

Als Beispiel diene **A**, die Erstdarstellung in Fünflingsform, die aber nicht die Pattvermeidung, sondern den retroanalytisch begründeten schwarzen Anzug verwendet. Bei Bf7 folgt 1.f8D/L#; bei Sf7(+) zieht Schwarz an, also 0.– L:f7 1.S:f7#; bei Lf7 1.L:c4 L:c4 2.Le3#; bei Tf7 1.Tf4 T:d4 2.T:d4 L:f7 3.S:f7# oder 1.– T:b4 2.Le3 T:f4+ 3.L:f4#. Bei Df7 sind die Felder g6 und g7 zweifach gedeckt, daher zog zuletzt nicht Schwarz, sondern ist am Zug, also 0.– T:d4+ 1.Kg3 (dr. 2.Dg7+) L:f7 2.S:f7+ Kh5 3.Th1+ Th4 4.T:h4# oder 1.– Td3+ 2.c2:d3 (dr. 3.Dg7+) L:f7 3.S:f7+ Kh5 4.Th1#. Schach paradox: Je stärker die weiße Figur, umso länger dauert die Mattführung.

Bei der Ausschreibung mit Pattvermeidung war ungewiss, ob sich dieses konstruktiv sehr schwierige Thema überhaupt meistern ließe. Zwar gab es nur vier Autoren, aber drei davon waren erfolgreich: Dr. Bruno Ebner (Wien) mit vier Versionen eines Schemas und Ralf Krätschmer (Neckargemünd) sowie Andreas Witt (Leopoldshafen) mit je einem Problem. Dagegen sandte Alexander Kisljak (Altschewsk-Ukraine) eine Aufgabe ein, die sich der hier ausgeschlossenen Retro-Begründung (wie **A**) bedient.

Die drei thematisch korrekten Einsendungen habe ich alle drei ausgezeichnet, weil jede von ihnen eine außergewöhnliche Konstruktionsleistung darstellt. Jede bewältigt das Paradoxon der zunehmenden Figurenstärke und Problemlänge gleichmäßig in 2 bis 6 Zügen, aber auf sehr unterschiedliche Weise.

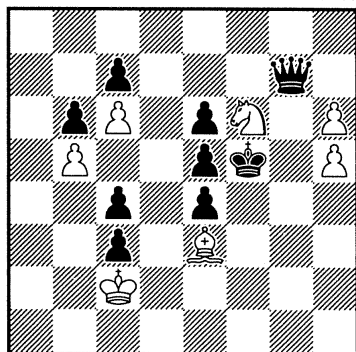
A Werner Keym
DIE WELT II/1999



Ergänze auf f7 einen (9+6)
wB, wS, wL, wT oder eine
wD. Matt in wieviel Zügen?

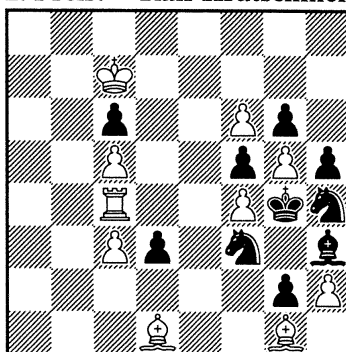
Wie beim Babson-Task wird die Zukunft zeigen, ob es ökonomischere oder vielfältigere Fassungen (ohne Duale) geben wird.

1. Preis: Andreas Witt



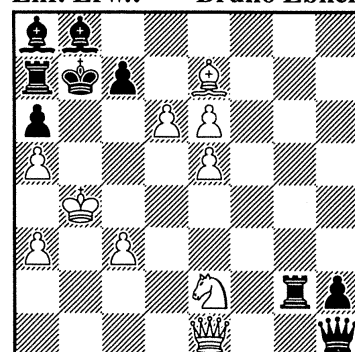
Ergänze auf f7 einen (7+9) wB, wS, wL, wT oder eine wD. Matt in wieviel Zügen?

2. Preis: Ralf Krätschmer



Ergänze auf g7 (10+10) einen wB, wS, wL, wT oder eine wD. Matt in wieviel Zügen?

Ehr. Erw.: Bruno Ebner



Ergänze auf d7 einen (10+9) wB, wS, wL, wT oder eine wD. Matt in wieviel Zügen?

1. Preis: Andreas Witt

Mit einem äußerst geschickten Schema funktionieren die Fassungen mit Bauer, Springer und Läufer. Da Dg7-g2+ droht, ist der erste weiße und schwarze Zug zwar gleich, aber die Mattbilder (z. T. Mustermatts) sind recht verschieden. In den Fassungen mit Turm und Dame verblüfft jeweils ein Wartezug (Kc2:c3). Ebenso unerwartet sind Damenumwandlungen auf drei verschiedenen Feldern. Der Umwandlungsdual (h8D/L) und der Matt-Dual sind unwesentlich. Und vor allem: Auch nach der jeweiligen Ergänzung genügt der normale Figurensatz (wie bei A).

Fassung a) #2 mit wBf7: 1.h6:g7 K:f6 2.f8D#. **b)** #3 mit wSf7: 1.h6:g7 K:f6 2.g8D Ke7/Kf5 3.Lg5/Dg5, Dg6#. **c)** #4 mit wLf7: 1.h6:g7 K:f6 2.g8D Ke7 (2.– Kf5? 3.D#) 3.Lg6 Kd6/Kf6 4.Dd8/Df7, Df8#. **d)** #5 mit wTf7: 1.T:g7 K:f6 2.K:c3 (Zzw.) Kf5 3.h7 Kf6 4.h8D/L Kf5 5.Tg5, Dg8/Tg5#. **e)** #6 mit wDf7: 1.D:e6+ K:e6 2.h6:g7 K:f6 3.g8D Ke7 4.Dg7+ Ke6 5.K:c3 (Zzw.) Kf5/Kd5, Kd6 6.Dg6/Dd7#, 2.– Kf5 3.g8D K:f6 4.Df8+, Dh7 Ke6 5.Dg7 Kf5/Kd5, Kd6 6.Dg6/Dd7#, 2.– Kf7/Kd6 3.g8D+ Ke7? 4.Lg5 Kd6 5.S:e4#, 2.– Ke7 3.g8D Kd6? 4.Se8+, S:e4+ Ke7 5.Lg5#.

2. Preis: Ralf Krätschmer

Hier besticht die Vielfalt und Subtilität der fünf Mattführungen mit ihrem ständigen Kampf um Patt und (Ent-)Fesselung. Die Fassung mit dem Läufer benötigt drei Läufer von Weiß. In der Fassung mit der Dame gibt es im 4. bis 6. Zug Duale.

Fassung a) #2 mit wBg7: 1.g8S d2 2.Sh6#. **b)** #3 mit wSg7: 1.Se6 d2 2.Sd4 K:f4 3.S:f3#. **c)** #4 mit wLg7: 1.f7 d2 2.Ld4 K:f4 3.Lf6+ Sd4 4.T:d4#. **d)** #5 mit wTg7: 1.Te7 d2 2.Te2 Sd4 3.T:g2+ K:f4 4.T:d4+ Ke5 5.Te2#. **e)** #6 mit wDg7: 1.De7 d2 2.Te4 f5:e4 3.D:e4 Sf5 4.Df3+ (oder 4.L:f3+ Kh4 5.Lf2+ Sg3 6.L:g3, h2:g3#) Kh4 5.Df2+/Lf2+ Sg3 6.D:g3, h2:g3/D:g3, h2:g3, L:g3#.

Ehrende Erwähnung: Dr. Bruno Ebner

In den Fassungen mit Läufer, Turm und vor allem Dame gibt es ein sehr reichhaltiges Spiel. In diesem Varianten-Dschungel sind kleinere und größere Duale (vielleicht) unvermeidbar. In einem Fall gesellt sich zur vorhandenen Dame noch eine umgewandelte.

Fassung a) #2 mit wBd7: 1.d8S+ Kc8 2.d7#. **b)** #3 mit wSd7: 1.Sc5+ Kc6 2.Sd4+ Kd5 3.De4#. **c)** #4 mit wLd7: 1.D:h1 c7:d6 2.Ka4 Kc7 (2.– Lc7 3.Db1+ Lb6 4.D:b6#) 3.e5:d6+ Kb7 4.Db1, D:g2#, 1.– c6 2.Kc5 L:d6+ (2.– Lc7 s. o.) 3.L:d6 T~ 4.D:c6#: 1.– c5+ 2.Ka4 (oder 2.Kc4) Lc7 s. o. **d)** #5 mit wTd7: 1.D:h1 Kc8 2.Td8+ Kb7 3.Kc4 c7:d6 (3.– c5/c6/Kc6? 4.D-Matt) 4.Db1+ Kc6, Kc7 5.Db6#. **e)** #6 mit wDd7: 1.Dc8+ K:c8 2.d7+ Kb7 3.D:h1 c6 4.Kc5 Ld6+ (4. Lc7 5.Db1+ Lb6+ 6.D:b6#, 4.– Kc7 5.d8D+ oder Db1 Kb7/Tb7 6.Db1/d8D#) 5.L:d6 T~ 6.D:c6#, 3.– c5+ 4.Ka4 (oder 4.Kc4) Lc7 5.Db1+ Lb6/Kc6 6.Db6/De4# bzw. 4.– Ld6 5.D:g2+ oder d8D oder L:d6 Kb8, Kc7/~/~ 6.d8D/D:g2/D:g2 bzw. 4.– Kc6 5.D:g2+ oder d8D Kc7/T:d7, ~ 6.d8D/Db6, D:g2#. Nach 1.Dc8+ Kc6 gibt es einen Dual schon

ab dem 2. Zug: 2.De8+ Kb7 (2.– Kd5 3.Sf4#) 3.D:h1 c7:d6 4.D:g2+ (oder 4.Ka4 5.Dbl und 6.D-Matt) d5 5.D:d5+ Kc7 und 6.D-Matt oder 2.D:h1 Kd5 (2.– Tb7+? 3.Kc4 Tb4+ 4.a3:b4 ~ 5.D:g2#) 3.D:g2+ K:e5 4.Dh8+ Ke6 (4.– Kf5 5.Dgh3+ und 6.D-Matt) 5.Dg4+ Kd5/Kf7 6.Dc4/Df8, Dg8#.

Der Entscheid wird drei Monate nach seiner Veröffentlichung gültig. Hinweise und Einsprüche bitte an Werner Keym, Herzog-Wolfgang-Straße 15, 55590 Meisenheim. Nach der Einspruchsfrist werden die 1999 zum 75. Geburtstag der Schwalbe ausgesetzten 75 Euro pro Einsendung zugesandt.

Endgültiger Entscheid Studien 1997/98

Zum Preisbericht des Studentturniers 1997/98 aus dem Juniheft wies Roger Missiaen aus Belgien auf 2 (vermeintliche) Mängel in den ausgezeichneten Studien hin. Der **2. Preis (9954 von L. Topko)** hat **Duale** im Finale, so gewinnt auch 8.Ld4, was nicht nur den Turm angreift, sondern auch Sb5 oder Sc8 mit entscheidendem Mattangriff droht. Die Hauptvariante Missiaens lautet 8.– Td3 9.Lc5 Th3 10.Sb5 Th6+ 11.Kc7 Th7 12.Kc8 Th8+ 13.Sf8 mit Gewinn.

Auch der 3. Preis (9758 von G. Rinder) ist gemäß Missiaen inkorrekt wegen 4.– d5 5.Ta8 K:c7 6.g6 f:g6 7.Ta7+ Kd6 8.T:h7 d4 und angeblich remis (dieselbe Variante wurde seinerzeit vom Löser Dr. Binnewirtz angegeben, fand aber keine Berücksichtigung in der damaligen Lösungsbesprechung, da mich die Lösungen nicht rechtzeitig erreichten). Die Studie ist jedoch korrekt, denn nach 9.Kg5 d3 10.Tf7 Ke5 11.Te7+ Kd4 12.Kf4 g5+ 13.Kf3 g4+ 14.Kf4 gewinnt Weiß. Die ganze Variante ist aber von Interesse, und sei deshalb hier erwähnt.

Der Preisrichter, Mario Matouš, äußert sich zum Dual bei Topko wie folgt: „Der Schluss der Studie von Leonid Topko ist tatsächlich inkorrekt, so dass die Lösung nach 7.Sd7+ enden muss. Aber die systematische Bewegung der weißen Springer verdient zumindest das 1. Lob.“ Der dritte Preis von G. Rinder wandert somit um einen Platz nach oben, während die Lobe entsprechend um einen Platz herunter gestuft werden. Der Preisbericht ist hiermit endgültig, die Reihenfolge lautet jetzt also: 1. Preis M. Roxlau (10071); 2. Preis G. Rinder (9758), ehrende Erwähnungen unverändert, 1. Lob L. Topko (9954), 2. Lob S. Borodawkin (9756), 3. Lob K.-D. & H.-J. Schmidt (9468), 4. Lob G. Rinder (10185), 5. Lob W. Issler (10152). **(J. Fleck)**

5. Förderungsturnier der Schwalbe 1998/2000

Bericht des Turnierleiters

Die Turnierausschreibung zum 5. Förderungsturnier der Schwalbe für den deutschen Komponisten-nachwuchs erfolgte im Juniheft der *Schwalbe*; sie wurde auch veröffentlicht in *Rhein Mai Presse*, *Rochade Europa*, *Sächsische Zeitung*, *Infoblatt*, *Schach*, *Schach in Schleswig-Holstein*, *Freie Presse*. Für Robert Schopf sogar Anlaß, um in seiner Problemspalte im *Journal* der *Rhein Main Presse* in großer Aufmachung an vergangene Förderturniere mit Nachdrucken und ausführlichen Lösungsbesprechungen zu reminiszieren. Vorbildlich!

Bis zum Einsendeschluß am 31. Dezember 1998 sandten neun Autoren 33 Aufgaben zum Turnier ein (8 Zwei-, 5 Drei-, 6 Mehrzüger und 14 Hilfsmatts).

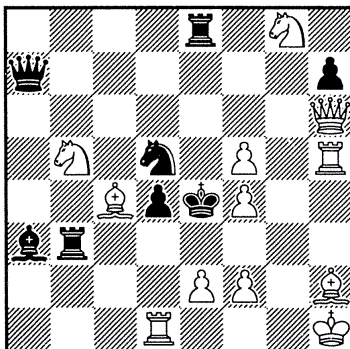
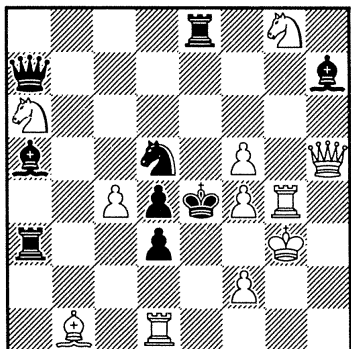
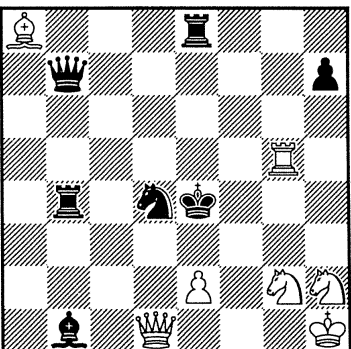
Teilnehmerliste: Arnold Beine, Geisenheim – Dietmar Jahn, Dresden – Holger Lassahn, Lindau – Michael Lutz, Munster – Thomas Minx, Wandlitz – Wolfgang Priebke, Dresden – Max Schatz, Sulzbach-Rosenberg – Jochen Schröder, Heilbronn – Martin Schulze, Falkenstein.

Die Preisrichter Frank Fiedler und Jörg Kuhlmann, bei denen ich mich für ihre Bereitschaft und Arbeit bedanke, erhielten die Bewerbungen in neutralisierter Form. Neben den in den Preisberichten zu findenden Aufgaben beurteilten sie auch alle anderen ausführlich. Über diese Ergebnisse habe ich die Einsender bereits unmittelbar informiert.

Für die nachstehenden, vorläufigen Preisberichte gilt eine Einspruchsfrist von 3 Monaten nach Veröffentlichung. Einsprüche sind zu richten an Volker Zipf, Jaraczewskystraße 12, 99096 Erfurt. **(VZ)**

Abteilung Zweizüger

Lediglich 8 Aufgaben gingen für diese Abteilung bei Turnierleiter Volker Zipf ein. Die Qualität dieser Beiträge war insgesamt selbst für ein Förderungsturnier recht bescheiden. Es überwogen klassische Aufgaben mit nur kleinen Themen; moderne Zweizüger fehlten fast völlig. Fast alle Aufgaben wiesen konstruktive und/oder inhaltliche Mängel auf. Bei großzügiger Auslegung fand ich drei Probleme für auszeichnungswürdig. In allen drei Fällen war jedoch der Hauptinhalt bereits mehrfach vorweggenommen. Bei zwei dieser Aufgaben konnte ich aber eine gewisse inhaltliche Weiterentwicklung gegenüber den Vorgängern erkennen. Diese beiden Probleme reihe ich wie folgt:

1. Lob: Jochen Schröder  #2 (12+8)	zum 1. Lob: G. Fano <i>Nuova Rivista degli Scacchi</i> 1883  #2 (11+9)	zum 1. Lob: H. V. Tuxen <i>Deutsche Schachztg.</i> 1918 1. Preis  #2 (7+7)
--	--	--

1. Lob: Z-8 von Jochen Schröder (Heilbronn)

1.Dc6? (droht 2.Sf6,D:d5,L:d5#), aber 1.– Tg3!; 1.Dd6? (droht 2.D:d5,L:d5#), aber 1.– Dc5! - 1.f6! (droht 2.L:d5#) 1.– Sb4/Sc3/Se3/S:f4/S:f6/Se7/Sc7/Sb6 2.Sd6/Ld3/f3/D:f4/S:f6/Te5/D:h7/T:d4#, 1.– T:b5/Dc5/Da8/Df7, Dd7, Db7/Te5, Td8 2.Ld3/D:h7/D:h7, T:d4/T:d4/T(:)e5#.

Das Stück zeichnet sich durch eine große Variantenvielfalt aus, in deren Zentrum ein komplettes schwarzes Springerrad mit 6 Selbstverstellungen und 8 verschiedenen Mats steht. Natürlich ist diese Thematik bereits altbekannt, und auch die Anzahl der schwarzen Selbstverstellungen wurde im Springerrad mit diesem Standfeld des sS (diagonal auf K-Fluchtfeld) mit 7 (bei 7 verschiedenen Mats) überboten. Schematisch am nächsten kommt der Z-8 ein über 100 Jahre altes Stück von G. Fano (s. Dia; 1.f6! (droht 2.D:d5#) 1.– Sb4/Sc3/Se3/S:f4/S:f6/Se7/Sc7/Sb6 2.Te1/L:d3/f3/T:f4,Dd5/S:f6/De5/D:h7/Sc5#, 1.– Dc5,Da8/Df7,Dd7, Db7/Lf5/L:g8/Te5,Td8 2.S(:)c5,D:h7/Sc5/Dh1/Dg6/D(:)e5#), das freilich noch mit Mängeln behaftet ist (das Springerrad ist nur siebenspeichig (1.– S:f4 pariert die Drohung nicht!), Mattduale nach 1.– Dc5 und 1.– Da8). Eine saubere Darstellung eines vollständigen schwarzen Springerrades mit (nur) 5 Selbstverstellungen und 8 verschiedenen Mats bietet – freilich mit anderem Schema – in sehr sparsamer Form H. V. Tuxen (s. Dia; 1.Sf3! (droht 2.Sd2#) 1.– Sb3/Sc2/S:e2/S:f3/Sf5/Se6/Sc6/Sb5 2.D:b1/Dd3/D:e2/e:f3/Tg4/Te5/Dd5/L:b7#, 1.– Tb2/Te5 2.D:d4/T:e5#). Neu gegenüber früheren Bearbeitungen scheint bei Z-8 die Drohreduktion von 1.Dc6? über 1.Dd6? zu 1.f6!, verbunden mit der Drohrückkehr 2.Sf6# zu sein, was der Aufgabe einige Eigenständigkeit verleiht, jedoch nicht genug, um eine höhere Auszeichnung zu rechtfertigen.

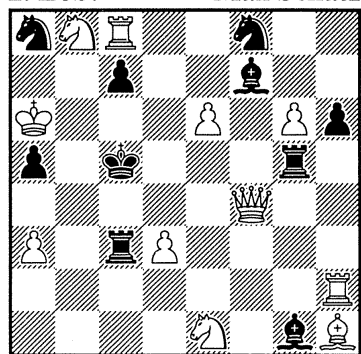
Wen der Mattdual (Dual minor) nach 1.– Da8 stört, möge sich – wie vom Autor bereits vorgeschlagen – einen zusätzlichen sSa8 denken. Mich stört er nicht.

2. Lob: Z-1 von Max Schatz (Sulzbach-Rosenberg)

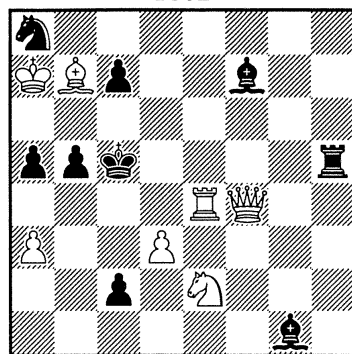
Satzspiel: 1.– c6/Sb6 2.T:c6/T:c7#. – Lösung: 1.Td8! (Zugzwang) 1.– c6/Sb6 2.Dd6/D:c7#, 1.– T:g6,Tg4,Tg3/Tg2/Tf5/Te5/Td5/Th5 2.Df5,De5,Td5/Df5,De5/D:f5/D:e5/T:d5/T:h5#, 1.– L:h2/Ld4/Le3/Lf2 2.Dd4,De3,Df2/D:d4/D:e3/D:f2#, 1.– Tc1/Tc2/T:a3,Tb3,Tc4/T:d3/a4/h5/Lf~./Sf~ 2.D:c1/T:c2/D(:)c4/S:d3/Db4/D:g5/D:f8/S(:)d7#.

zum 2. Lob: S. Hertzprung
Reclam-Sammlung Teil II
1882

2. Lob: Max Schatz

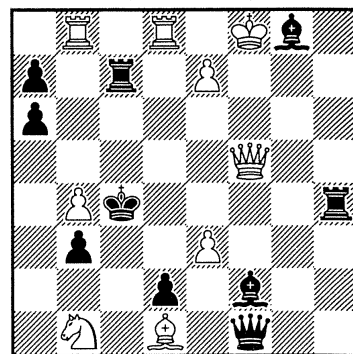


#2 (11+10)



#2 (7+9)

zum 2. Lob: M. Mündel
Freie Presse 1967



#2 (9+10)
b) nach dem Schlüsselzug

Auch hier eine enorme Variantenfülle, ausgelöst durch einen überraschenden Zugzwang-Schlüssel. Im Variantenschwungel verbirgt sich das theoretische Maximum von 12 verschiedenen Damenmatts. Dieser Damenkreuz-Task ist ebenfalls schon mehrfach dargestellt worden. Mit ähnlichem Schema wie die Z-1 arbeitet S. Hertzprung (s. Dia; 1.Te6! (Zugzwang) 1.– Lh2/ Ld4/Le3/Lf2 2.Dd4,De3,Df2/ D:d4/D:e3/D:f2#, 1.– c1D,T,L,S/a4/b4/c6/Sb6/ Lfbel. 2.D:c1/Db4/Dc4/Dd6/D:c7/Df8#, 1.– Th1,Th2,Th3,Th4,Th6,Th7,Th8/Te5/ Tf5/Tg5/Td5 2.De5,Df5,Dg5/D:e5/D:f5/D:g5/Tc6#, dessen Problem den Vorteil hat, daß fast ausschließlich nur thematische Matts vorkommen. Ferner möchte ich an die famose Doppelsetzung des Damenkreuz-Motivs von M. Mündel erinnern (s. Dia; a) 1.Td6! (Zugzwang) 1.– Lf~b2/a5 2.D:f1/Dc2/Db5#, 1.– Dh3,Dg2,Dh1,Dg1/Dd3,D:d1, De1/De2 2.Dd3,Le2/ D(:)d3/L:e2#, 1.– Th1,Th2,Th3,Th5,Th6,Th7,Th8/Td4/Te4/ Tf4/Tg4 2.Td4,De4,Df4,Dg4/T:d4/D:e4/ D:f4/D:g4#, 1.– T:e7,Td7/Tc5,Tb7/Tc6/ Tc8+ 2.Dc5,Tc6/D(:)c5/T:c6/D:c8#, 1.– Lh7/Ld5/Le6/Lf7 2.Dd5,De6,Df7/D:d5/ D:e6/D:f7#; b) 1.Tb7! (Zugzwang) mit Wiederholung des Variantenspiels) – Darstellung des Damenkreuz-Motivs als Fortsetzungsproblem mit Zugwechselcharakter.

Die Verknüpfung des weißen Damenkreuzes mit zwei Mattwechseln zwischen Satzspiel und Lösung dürfte jedoch der Z-1 gegenüber früheren Bearbeitungen die Existenzberechtigung sichern. Der Damenkreuz-Task ist nicht ganz einfach zu realisieren, wovon insbesondere die Mehrfachfortsetzungen im Mattzug zeugen. Nicht nur die Z-1, auch die meisten der Beispielaufgaben aus der Literatur kommen nicht ohne Duale/Triale usw. im Mattzug aus. Doch gerade in Zugzwangproblemen werden Mattmultipel als störend empfunden. Bei Z-1 kann man sie als Folge schwächerer schwarzer Züge deuten und daher tolerieren. Sie wirken aber dennoch wertmindernd, insbesondere wenn man sie wie bei Z-1 mit einigen kleinen Änderungen auf 1 Quadrupel reduzieren könnte, wie folgender Vorschlag von Udo Degener zeigt: Ka6, Df4, Ta2, Tc8, Lh1, Sb8, Se1, Ba3, d3, e6, h6 – Kc5, Tc3, Th5, Lf7, Lg1, Sa8, Sf8, Ba5, c7, h2, h3, h4. Bei im wesentlichen gleichgebliebenem Spiel gäbe es nur auf 1.– T:h6 eine Mattzug-Mehrfacherledigung (2.Td5,De5,Df5, Dg5#); freilich würde der wTa2 nun nur noch in 1 Variante tätig. Erwähnenswert ist in Z-1 noch die außerthematische Verführung 1.g7? (droht 2. g:f8D,L#), die an 1.– Td5! scheitert.

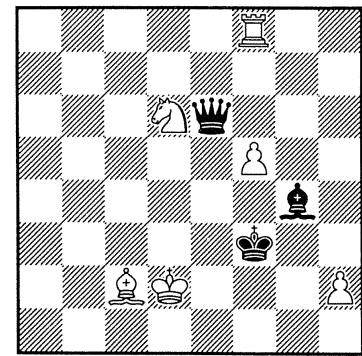
Abteilung Hilfsmatts

Nur 14 Hilfsmatts wurden zum 5. Förderungsturnier der Schwalbe 1998/99 beim Turnierleiter eingereicht – für ein Hilfsmatt-Turnier mit freier Themenwahl eine magere Beteiligung angesichts des heutigen Hilfsmatt-Booms. Ein Beitrag mußte aufgrund einer Nebenlösung ausscheiden. Die inhaltliche Qualität der 13 verbliebenen Aufgaben reichte vom trivialen Anfängerstück bis hin zu zwei sehr ordentlichen Bearbeitungen, die durchaus auch Chancen auf jedem anderen Problemturnier gehabt hätten. Bisweilen war die Konstruktion noch nicht ausgereift – Reserven, die die betreffenden Autoren bis zum nächsten Förderungsturnier ausschöpfen sollten. Sechs Beiträge kamen in die engere Wahl, von denen zwei wegen früherer bzw. besserer Bearbeitungen ausscheiden mußten. Glücklicherweise überstanden die beiden besten Aufgaben die Vorgängerrecherche weitestgehend ungeschoren. Hoffentlich bleibt es auch dabei, denn der Stand der John-Niemann-Sammlung ist noch immer der von 1989! Ich vergebe folgende Auszeichnungen:

Preis: H-8 von Thomas Minx (Wandlitz)

I) 1.L:f5! S:f5 2.De3+ S:e3#IM. II) 1.D:f5! L:f5 2.Lh3 L:h3#IM.
Batteriewandlungen mit reziproken Funktionswechseln von wL und wS sowie von sD und sL fügen sich zu einem harmonischen Spiel, bei dem besonders die 2. schwarzen Züge gefallen, denen einzig das jeweilige Opferfeld bleibt. Beide schwarze Figuren sind für die Lösung hinderlich und müssen vom Brett – man könnte von einem schwarzen „Opferminimal“ sprechen –, ehe sich überraschend Idealmatts ergeben. Die Konstruktion dieses Problems ist vorbildlich. Ästheten mögen vielleicht die vielen Schlagfälle mornieren; sie sind jedoch thematisch bedingt und schmälern nicht den guten Gesamteindruck, den die Aufgabe auf mich gemacht hat.

Preis: Thomas Minx

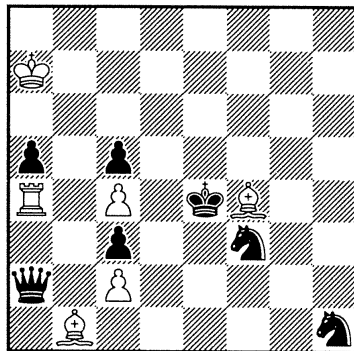


h#2 2.1.1.1 (6+3)

Spezielle ehrende Erwähnung: H-9 von Thomas Minx (Wandlitz)

Spez. ehr. Erw.:

Thomas Minx



h#3 b) sLf4 (6+7)

a) 1.D:c4! La2 2.Dd4 Lc4 3.Dd5 Ld3#MM. b) 1.D:c2! Ta2 2.Dd3 Tc2 3.Dd4 Te2#MM.

Auch hier gibt es ein sehr harmonisches Spiel mit Beseitigung weißer Masse nebst Linienöffnung und Selbstfesselung, schwarzem Zug auf der Fessellinie, Entfesselung mit Batteriebildung durch Weiß, schwarzem Block und Mustermatt-Abschluß. Ganz nebenbei kommt es zu schwarz-weißen Umnow-Zügen auf a2 und auf c4 bzw. c2 und zu einem reziproken Wechsel von Batterievorderstein und Batteriehintenstein bei Weiß. Sehr gelungen finde ich auch die Nutzung des übriggebliebenen wB im Mattbild und die Zwillingbildung. Neben H-8 das mit Abstand beste Stück der Hilfsmatt-Beiträge dieses Förderungsturniers! Einziger Mangel: Die Bauernsäule auf der c-Linie wirkt im Zusammenhang mit den hinterstellten weißen Figuren lösungsverräterisch, und obwohl die John-

Niemann-Sammlung nichts Vergleichbares enthält, kamen mir Teile des Mechanismus doch bekannt vor. Ein sicheres Indiz ist immer die Zeit, die man zum Lösen braucht, und diese betrug beim Hilfsmatt-Zweizüger H-8 10 Minuten, beim eigentlich schwieriger zu lösenden Hilfsmatt-Dreizüger H-9 lediglich knapp 2 Minuten. Schließlich fand ich folgende Aufgabe von Thomas Minx (4. Förderungsturnier der Schwalbe 1996, 1. Preis): wKa8, Ta4, Lb1, Ba5c2c4f4 - sKe4, Da2, Th6, Be3; h#3, b) sLh6; a) 1.D:c4 La2 2.Th3 L:c4 3.Tf3 Le6#, b) 1.D:c2 Ta2 2.Lg7 T:c2 3.Ld4 Tf2#. Mancher Preisrichter hätte daraufhin die H-9 wohl durchfallen lassen. Doch die Unterschiede in den Mattstellungen und im schwarzen Spiel sichern der H-9 meiner Meinung nach aber dennoch einige Eigenständigkeit. Das oben beschriebene Fesselungs-Entfesselungs-Spiel der H-9 erscheint mir gehaltvoller als das Heraus-schlagen der schwarzen Dame und das bloße Heranführen der Blockfigur; dies stellt eine gewisse Weiterentwicklung gegenüber dem 1. Preis dar und sichert der H-9 die Existenz. Auf der anderen Seite gefallen mir die Mattstellungen des 1. Preises besser als die der H-9. Aufgrund der Teilvorgängerschaft ändere ich aber meine ursprüngliche Einstufung als ehrende Erwähnung in eine Einstufung als spezielle ehrende Erwähnung um.

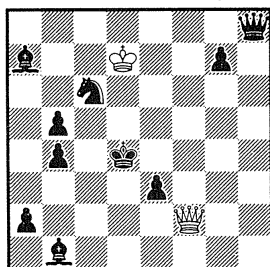
1. Lob: H-10 von Dietmar Jahn (Dresden)

a) 1.Ke4! Ke6 2.Ld4 Df5#. b) 1.Kc3! Le1+ 2.Kb2 L:b4 3.Kal Lc3#MM. c) 1.Kc5! Sd3+ 2.Kb6 Kd6 3.Ka6 Kc7 4.Sa5 S:b4#MM. d) 1.Ke5! f4+ 2.Kf6 f5 3.Kf7 f6 4.Kg8 Ke8 5.Lh7 f7#MM.

Diese Aufgabe verdankt ihre Turnierauszeichnung weniger den trivialen Lösungsabläufen, als vielmehr der originellen Forderung und Mehrlingsbildung, obwohl es dergleichen – wenn auch mit drei weißen Steinen – schon um 1 gesteigert gibt (s. Dia; a) 1.e1S! Df1#MM; b) 1.e1S! Tf4 2.Sg2 Tf1#MM; c) 1.e1L+! K:b6 2.Lf2 Le2 3.Lg1 Lf3#MM; d) 1.e1S! S:b2 2.Sg2 Sd3 3.Tb1 a4 4.Tg1 Sf2#MM; e) 1.Tb5+! c:b5 2.Kg2 b:c6 3.h1T c7 4.Tg1 c8D 5.Kh1 Dh3#MM). Es erscheint fraglich, ob das h#1 ein Zugewinn ist; auch zeigen die 1. schwarzen Züge in der Vergleichsaufgabe nicht allzuviel Einfallsreichtum, und der wBa3 ist ebenfalls keine Zierde. Die Vorteile des Vergleichsstücks gegenüber der H-10 sind die formale Ausschöpfung des Tasks als Fünfling, die Abschlüsse komplett mit Mustermatts und eine gewisse Verbindung der Lösungen miteinander über eine schwarz-weiße Allumwandlung. Dies

sind zugleich die Schwächen der H-10: Man wünscht sich eine fünfte Phase mit einem wT, a) endet leider nicht mit Mustermatt, und zwischen den Lösungen gibt es keinen thematischen Zusammenhang. Lobenswert sind in H-10 hingegen die Darstellung als weißes Minimal, keinerlei Zugwiederholungen in den Lösungen und die durchaus zu erkennenden Bemühungen des Autors um Ökonomie, um einen möglichst vielfältigen Einsatz des schwarzen Figurenmaterials. Freilich wird diese Taskform wohl kaum ohne partielle schwarze Zuschauer darstellbar sein.

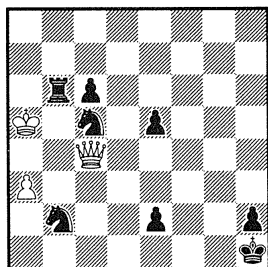
1. Lob: Dietmar Jahn



h#2 (2+10)

- b) wLf2: h#3
- c) wSf2: h#4
- d) wBf2: h#5

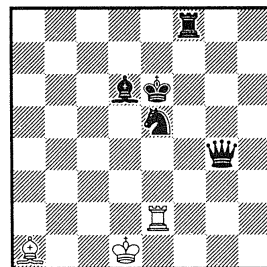
zum 1. Lob: W. Schlitt
FEENSCHACH 1959



h#1 (3+8)

- b) wTc4: h#2
- c) wLc4: h#3
- d) wSc4: h#4
- e) wBc4: h#5

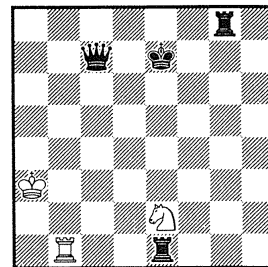
2. Lob Holger Lassahn



h#3 (3+5)

- b) wLa1→a6

zum 2. Lob: F. Fiedler
9396 Schach 1981



h#3 (3+4)

- 2.1.1...

2. Lob: H-11 von Holger Lassahn (Lindau (Bodensee))

a) 1.Ke7! Ld4 2.Dd7 Le3 3.Sf7 Lg5#MM. b) 1.Df5! Te1 2.Tf6 Le2 3.Sd7 Lc4#MM.

Diese Aufgabe zeigt bekannte weiße Batteriebildung mit Entfesselung des sSe5 – clever durch die Fesselstellung des wT auf e2 dualfrei hingekriegt –, doch ohne Funktionswechselspiel, weshalb das Ganze etwas monoton wirkt. Schwarz stellt währenddessen nur für das „Quasi-Chamäleonecho-Mustermatt“ per Doppelschach zurecht. Die weite Versetzung des wL bei der Zwillingsbildung gibt zusätzlich wichtige Lösungshinweise. Insgesamt eigentlich zu klein für eine Auszeichnung, doch möchte ich die makellos ökonomische, aristokratische Form honorieren, die bei Förderungsturnieren durchaus nicht selbstverständlich ist.

Angefügt sei noch eine eigene frühe Vergleichsaufgabe mit Batterieaufbau und Mustermatt durch Doppelschach, freilich einfacher ohne Springerentfesselung und mit Mustermatt-Echos ohne Farbwechsel am Brettrand, dafür aber um 1 Stein sparsamer als Miniatur dargestellt. (s. Dia; I) 1.Tc8! Sd4 2.Kd8 Td1 3.Te8 Sc6#MM; II) 1.Kf8! Sf4 2.Te8 Tf1 3.Dg7 Sg6#MM.)

Zu allen nicht ausgezeichneten Aufgaben gingen dem Turnierleiter einige hoffentlich nützliche Anmerkungen zu, die dieser an die betreffenden Autoren weiterreichen möge. Ich hoffe, damit und mit den recht ausführlich gehaltenen Preisberichten allen Nachwuchsautoren einige Hinweise für ihre weitere Vervollkommnung gegeben zu haben. Der wichtigste Rat aber ist: Bleiben Sie weiter am Ball! Studieren Sie die Aufgaben erfolgreicher Problemkomponisten, wie sie z. B. in Preisberichten und in der Rubrik „Turnierberichte“ der Zeitschrift *Die Schwalbe* aufgeführt sind! Beteiligen Sie sich an Lösungsturnieren von Zeitungen und Zeitschriften und lesen Sie aufmerksam die Lösungsbesprechungen! Lösen Sie per Kopf und nicht nur mit dem Computer! Das bringt Ideen für eigene Bearbeitungen und zeigt, worauf es beim Komponieren von Schachaufgaben ankommt.

Den Autoren der mit einer Turnierauszeichnung bedachten Aufgaben gratuliere ich herzlich zu ihrem Erfolg und wünsche ihnen weiterhin viele fruchtbare Ideen für spätere Problemturniere.

Bedanken möchte ich mich beim Turnierleiter des Förderungsturniers Volker Zipf für das in mich gesetzte Vertrauen bei der Übertragung der Preisrichterämter und für die jederzeit gute Zusammenarbeit. Trotz der nur mäßigen Ausbeute hat es mir viel Spaß gemacht, die Arbeiten unseres Problemschach-Nachwuchses zu begutachten. Mein Dank geht ferner an Udo Degener (Zweizüger) und an Hans Gruber (Hilfsmatts), die in bewährter Manier den Großteil der Vorgängerrecherchen übernahmen, ohne deren Hinweise ein ordentlicher Preisbericht in diesen Abteilungen undenkbar wäre.

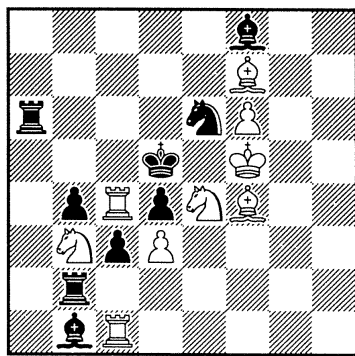
Abteilung Dreizüger

Fünf Einsendungen konkurrierten. Vier davon konnte ich beim besten Willen nicht berücksichtigen. (Anm. der Red.: Kommentare zu den nicht ausgezeichneten Aufgaben sind den Autoren direkt zugegangen.)

Besondere Hervorhebung: D5 von Jochen Schröder, Heilbronn

1.L/Sd6? Tf2/L:d3+! – 1.Tc2! T:c2 2.Sd6! T/L:d6 3.Tc5/L:e6#, 2.– Te2/Ta5 3.Tc5/L:e6#, 1.– L:c2 2.Ld6! T/L:d6 3.Tc5/L:e6#, 2.– Ta5 3.L:e6#, 1.– T:b3 2.Ld6! T/L:d6 3.Tc5/L:e6#, 1.– Tc6/a5 3.L:e6#
Nowotny-Staffelungen (1.– T/L:c2 und jeweils 2.– T/L:d6) gibt es auch in logisch einwandfreier Darstellung zur Genüge. Dennoch möchte ich die technisch versierte Bewältigung dieses Vorwurfs in einem Förderungsturnier nicht einfach übergehen. Die „schwarzen Duale“ 1.– T:b3 und 2.– Te2, Tc6, Ta5 stören hier kaum, weil die Schnittpunkteinschläge doch alles andere dominieren. Vielleicht hätte man das besonders häufige 2.– Ta5 durch einen zusätzlichen sBa5 ausschalten sollen?

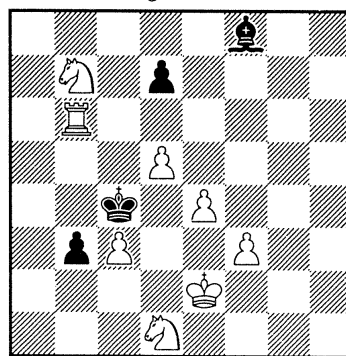
Bes. Hervorhebung: Jochen Schröder



#3 vv

(9+9)

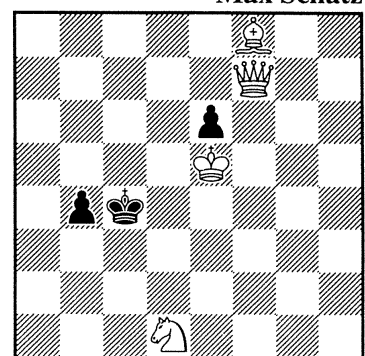
1. bes.Hervorhebung: Jochen Schröder



#6 vvv

(8+4)

2. bes.Hervorhebung: Max Schatz



#4

(4+3)

Abteilung Mehrzüger

Hier gab es sechs Einsendungen, von denen ich zwei so gut durchkomponiert fand, daß ich sie platzierte.

1. besondere Hervorhebung: M6 von Jochen Schröder, Heilbronn

1.Tb4+? L:b4; 1.Sa5+? Kc5 2.Tb4 (3.Sb7#) Kd6!; 1.d6? (2.Tb4#) L:d6 2.Sa5+ Kc5 3.Tb4 L~ 4.Sb7+ Kc6! – 1.Kd2! (2.Sb2/Se3#) Lh6+ 2.f4! (2.Ke2? Lf8!) L:f4+ 3.Ke2! (3.Ke1? Lg3+!) Ld6 4.Sa5+ Kc5 5.Tb4 L~ (L:b4??, Kd6??) 6.Sb7# (Kc6??)

Ein in sich perfekter Blockrömer (3.– Lf4-d6 statt 2.– Lh6-f8, 5.– Kd6??) mit peri-kritischer Lenkung nach d6 (via h6-f4) durch Schachprovokation und den entscheidenden Lockzug 2.f4. Was der Aufgabe einen besonderen Pfiff gibt, ist die Tatsache, dass auch die direkte Lenkung nach d6 möglich ist, der sK aber im letzten Augenblick nach c6 entwischt. Weiß muss also – mit einer Prise Humor – den „richtigen“ Bauern opfern. Man darf sich aber keiner Illusion hingeben: Ein vereinzelter Römer ist heutzutage zu wenig. Es müssen schon gleich mehrere sein oder schwarze Strategie (z. B. *weißer* Römer) oder taktische Verwicklungen hinzutreten. Ich empfehle dem zweifellos sehr begabten Autor, sich durch regelmäßige Lektüre der Lösungsbesprechungen und Turnierberichte in unserer *Schwalbe* ein Bild vom gegenwärtigen Stand der Dinge zu machen und sich an komplexere Vorwürfe heranzuwagen.

2. besondere Hervorhebung: M1 von Max Schatz, Sulzbach-Rosenberg

* 1.– Kb3/Kb5/Kd3 2.??; 1.Da7! (Zz) Kd3 2.Da2! (Zz) b3 3.Db2 (Zz) Kc4 4.De2 MM; 1.– Kb5 2.Sb2 (droht 3.Db7+ Ka5 4.L:b4 MM) Kc6 3.L:b4 (Zz) Kb5 4.Db7 MM; 1.– Kb3 2.Dc5 (Zz) Ka2 3.D:b4 Ka1 4.Db2#, 2.– Ka3 Trial 3.D:b4+/Dc3+ oder Dc4 (Zz).

Eine hübsche Miniatur mit drei Mustermatts (MM), der heutigen Mindestanforderung an böhmischen Mattzauber. Der weite Schlüssel ist schön, installiert fortgesetzten Zugzwang (Zz) und nimmt kein Fluchtfeld, auch wenn er – nicht untypisch für dieses Genre – ungedeckte Satzfluchten allererst in den Griff bekommt, hier gleich drei. 2.Da2 ist ebenfalls ein schöner Zug, wie überhaupt die gesamte

D-Bewegung in der Variante 1.– Kd3. Dagegen bereitet 1.– Kb3 Kopfschmerzen, muss man doch mit einem banalen (und unökonomischen) Eckmatt vorlieb nehmen und beide Augen zudrücken, um im Trial-behafteten 2.– Ka3 eine „schlechtere“ Verteidigung als in 2.– Ka2 zu sehen. Soll man dem Nachwuchs heute noch empfehlen, die böhmische Miniatur zu pflegen? Wetten, dass M1 Vorläufer oder gar Vorgänger hat?

Schwarze Bauern wandeln sich um – Teil II

Umwandlungen in den Springer

von Michael Oestreicher, Rosenheim

Einleitung

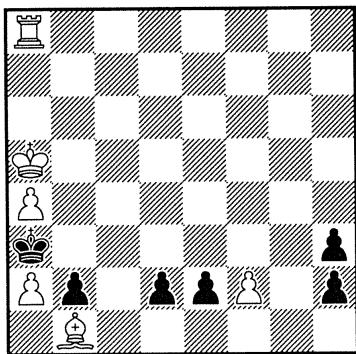
Umwandlungen in den S sind annähernd so häufig anzutreffen wie solche in die D. Es dominiert hier ganz eindeutig die Holstumwandlung, wobei aber der S meist untätig bleibt. Aufgaben, die den S in eine zusätzliche Thematik einbinden, sind dagegen vergleichsweise selten.

Wie der erste Aufsatz dieser Serie (*Heft 184, S. 433–438*) ist auch dieser Artikel in einen Abschnitt zur Holstumwandlung einschließlich verwandter Kombinationen und zur Einbindung der Umwandlungsfigur in eine zusätzliche Strategie gegliedert. Wegen der geringen Reichweite des S spielen Schachprovokation und Schachvermeidung hier nur eine untergeordnete Rolle, sie sind daher nicht gesondert aufgeführt.

1. Holstumwandlung und verwandte Themen

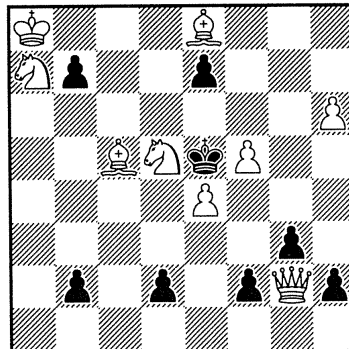
Die Holstumwandlung in den S ist leicht darzustellen, so dass schon recht früh eindrucksvolle Mehrfachsetzungen gelangen. So werden in **A** drei Umwandlungen hintereinander geschaltet. 1.Tb8? scheitert an d1D!, die Vorbereitung 1.Tc8? d1S 2.Tb8 ist wegen e1D+! noch verfrüht, auch 1.Tf8? h1D! reicht noch nicht aus. Daher zunächst 1.Tg8! h1S, und nun 2.Tf8 e1S 3.Tc8 d1S 4.Tb8 5.Tb3.

A E. M. Herbert Guttmann
Neue Leipziger Zeitg. 1933



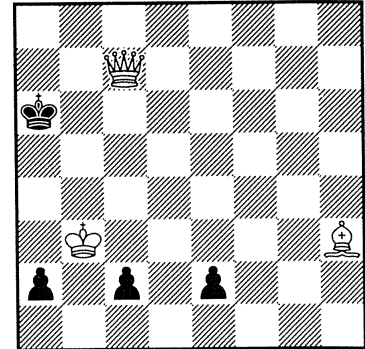
#5 (6+6)

B Siegfried Brehmer
Die Schwalbe 1937
1. Preis



#3 (9+8)

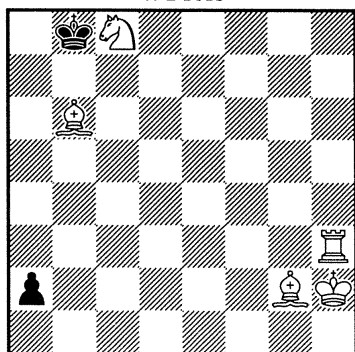
C Ernests Gize
Arbejder Skak 1958



#3 (3+4)

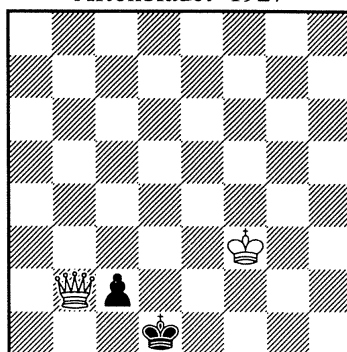
B zeigt sogar vier Umwandlungen, diesmal aber nebeneinander stehend. 1.K:b7/Sb5/Df3/h7 scheitern an b1D+/d1D/f1D/h1D!. 1.Lg6! (2.D:g3+ K:e4 3.Sc3) zwingt die sBB, zu SS zu werden: b1S/d1S/f1S/h1S 2.K:b7/Sb5/Df3/h7. Um den Preis einer satzmattlosen K-Flucht liessen sich in **C** drei Umwandlungen in Miniaturform verwirklichen. Die sofortige Annäherung des wK mittels 1.Ka4/Kb4/Kc4 scheitert an a1D+/e1D+/c1D+!. Daher zunächst 1.Lf5! und nach a1S+/e1S/c1S+ klappt 2.Ka4/Kb4/Kc4. Die Miniatur **D** verzichtet auf eine solche Häufung, ist aber sehr elegant. 1.Tc3? wird noch durch a1D! widerlegt, daher erst 1.Tb3! (2.La5+ K:c8 3.Lh3). Sowohl die Drohung als auch die Abspiele a1S 2.Tc3 3.La7 und K:c8 2.Td3 3.Td8 enden in Modellmatts. **E** zeigt die Holstumwandlung sogar im Gewand eines Wenigsteiners, der vor allem durch die lange vollzügige Drohung imponiert. 1.Ke3? c1D+!, daher zuerst 1.Kf2! (2.Dd4+ Kc1 3.Db4 4.De1). Nun geht es nach c1S plangemäß mit 2.Ke3 Sb3 3.Dc3 4.Dd2 weiter.

D Jindřich Fritz
Prače 1950
4. Preis



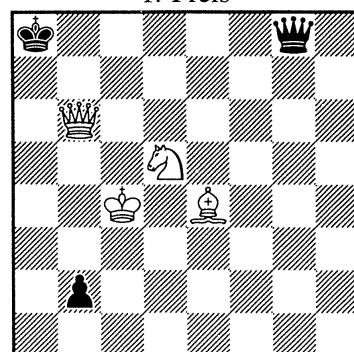
#3 (5+2)

E Herbert Hultberg
Aftonbladet 1927



#4 (2+2)

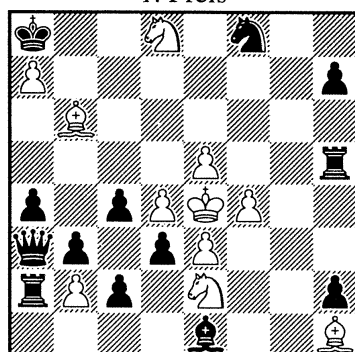
F G. Sachodjakin
Rochade 1980
1. Preis



#3 (4+3)

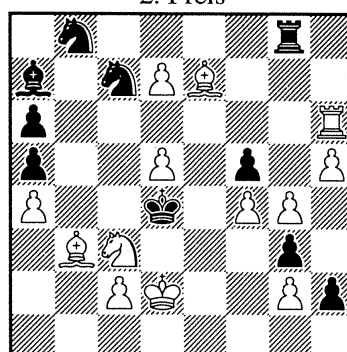
In modernen Aufgaben tritt die Holstumwandlung nicht mehr als alleiniges Thema in Erscheinung, sie ist vielmehr nur Bestandteil einer komplexen logischen Struktur. So geht es in **F** darum, die lästige Fesselung des S abzuschütteln, damit dieser aus der Batterie abziehen kann. 1.Kd4/Kc5? führt nach Dd8/Dg5! zu erneuter Fesselung. Das vermeidet 1.Kb4?, aber b1D+! pariert. Daher zunächst 1.Kc3! b1S+ und nach 2.Kb4 verbleibt nur noch das unzureichende Schachgebot Df8+ 3.Se7.

G Norman Macleod
Mat 1983
1. Preis



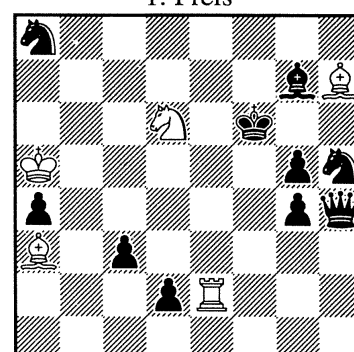
#8 (11+13)

H Camillo Gamnitzer
Schach-Aktiv 1992
2. Preis



#6 (13+10)

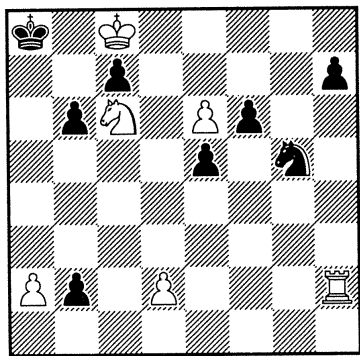
I Andrej Lobussov
U. S. Problem Bulletin 1986
1. Preis



#15 (5+10)

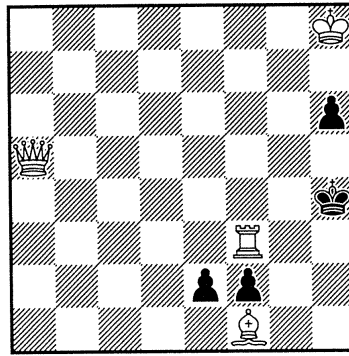
In **G** möchte der wK höchstpersönlich aus der Batterie abziehen, doch nach 1.Kd5? c1D! 2.S:c1 D:b2 ist alles gedeckt. Deshalb die Rutschbahn 1.Kf3! Th4 2.Kg2 d:e2 3.Kf3 c1S 4.Ke4 Th5, und nun 5.Kd5 Db4 6.Kc6! De7 7.Kb5+ Db7 8.L:b7. Im Problem **H** will Weiß mit 1.Tb6? einen Fernblock durchsetzen, doch die Drohung 2.Se2+ Ke4 3.c4! ist wegen h1D! zu langsam. Nach 1.Tg6! (2.Se2+ Ke4 3.S:g3+) h1S 2.Tb6! muss Schwarz aber mit L:b6 zupacken, und das ermöglicht den spektakulären Hauptplan 3.Lf6+ Kc5 4.Se4+! f:e4 5.Le7+ Kd4 6.c3. **I** verbindet die Holstumwandlung mit einer komplizierten Pendelreise. 1.Lc5? pariert d1D!, die Vorbereitung 1.Lb4? wird durch Dg3! abgewehrt. Daher muss zunächst der wT die 3. Reihe sperren mittels 1.Se8+! Kf7 2.Te7+ Kf8 3.Te3+! Kf7 4.Sd6+ Kf6. Nach 5.Lb4! d1S ist das Vorplanziel erreicht, aber wegen 6.Lc5? S:e3! muss der T wieder zurück: 6.Se8+ Kf7 7.Te7+ Kf8 8.Te4+! Kf7 9.Sd6+ Kf6. Nach 10.Lc5! bleibt jetzt noch Df2, aber nach der erneuten Sperrung 11.Se8+ Kf7 12.Te7+ Kf8 13.Te3+! Kf7 14.Sd6+ Kf6 folgt doch 15.Ld4. **J** zeigt erstmals sogar eine zusätzliche weiße Holstumwandlung. Nach 1.e7? (2.e8D) erzwingt Se4/Sf7 die ungünstige Umwandlung 2.e8S, die durch Sd6+ 3.S:d6 b1D! abgewehrt werden kann. Daher zahlt Weiß durch 1.Th3! b1S mit gleicher Münze zurück. Nun ist 2.e7 Se4 3.e8S Sd6+ 4.S:d6 e:d6 5.Th7 ausreichend. In den meisten Darstellungen der Holstumwandlung bleibt der S untätig. Das Problem **K** gibt aber auch ihm eine Verteidigung zur Hand. 1.Df5? scheitert an e:f1D!. Nach 1.De5! (2.Dg3+ Kh5 3.Tf5) e:f1S 2.Df5 kann auch der S mittels Sg3 eingreifen, doch 3.Tf4 nutzt dies als Block.

**J Thorsten Zirkwitz
Jörg Kuhlmann
Die Schwalbe 1992
3. Preis**



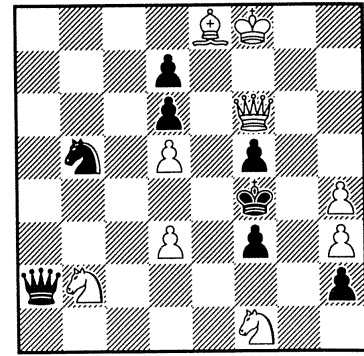
#6 (6+8)

**K Michael Oestreicher
Magadanskij Komsomol
1990
Lob**



#3 (4+4)

**L Peter Hoffmann
Schach-Report 1992
1. Preis**



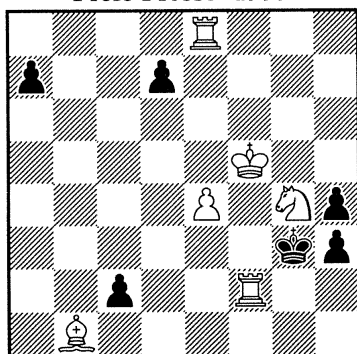
#5 (9+8)

Auch in **L** darf der S mitspielen. Nach 1.De7? Da7 2.Sc4 Dg1 3.Lg6 hat Schwarz mit h1D! gerade noch einen Wartezug. Nach 1.Dg7! h1S 2.De7! Da7 3.Sc4 Dg1 4.Lg6! hat zwar auch der S Wartezüge, doch diese verstellen die ins Abseits geratene sD: Sf2/Sg3 5.De3/Dg5. Dieses Problem ist der einzige mir bekannte Umwandlungsdresdner auf Zugzwangsbasis, zugleich auch die einzige Darstellung mit Linien Sperre als schädlichem Effekt. Die in **M** gezeigte erzwungene S-Umwandlung auf dem falschen Feld ist ebenfalls ein sehr selten gesehenes Thema. Nach 1.Tb8? c1S! 2.Tc8 Se2! 3.T:e2 Kf3! ist der wT in den Bereich des sK gelenkt. Daher 1.Tc8! c:b1S 2.Tb8 und die analoge Ausrede Sd2 3.T:d2 4.Td3 zieht nicht.

2. Zusätzliche Strategie

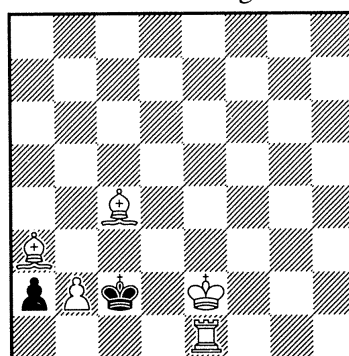
Im Gegensatz zur D sind Aufgaben, die den Umwandlungs-S in eine zusätzliche Thematik einbinden, relativ selten, und oft beschränkt sich das Geschehen auf einen Block (wie schon in **K** zu sehen war). Auch **N** präsentiert einen solchen. 1.Ld3+ lässt den sK über b3 entweichen, daher erst 1.Lb5! a1S 2.Lc4 Sb3 und nun 3.Ld3, ferner Kb3 2.Ta1 Kc2 3.La4. In **O** wird – wahrscheinlich eine weitere Erstdarstellung – ein *doppelter* durch Umwandlung gebildeter Fernblock gezeigt. Mit 1.Lb5! müssen die wSS im Voraus entfesselt werden, damit der folgende Veitstanz gelingt: e1S 2.S:g4! f1S 3.Sh3+ Kh3 4.Se5+ S:e5 5.Le2+ K:e2 6.Sg1 mit einem völlig unerwarteten wunderschönen Modellmatt. Für eine Auszeichnung im Informturnier war das Stück dem Preisrichter zu klein, doch durch die Aufnahme ins FIDE-Album erfuhr es eine Rehabilitation.

**M Michael Oestreicher
Freie Presse 1999**



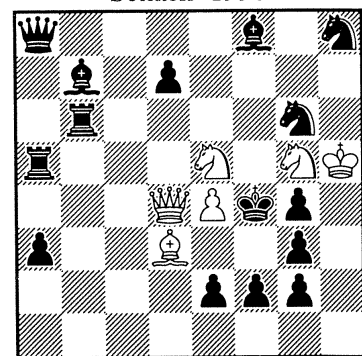
#4 (6+6)

**N Theodor Siers
Münchner Zeitung 1937**



#3 (5+2)

**O Mirko Degenkolbe
Schach 1990**

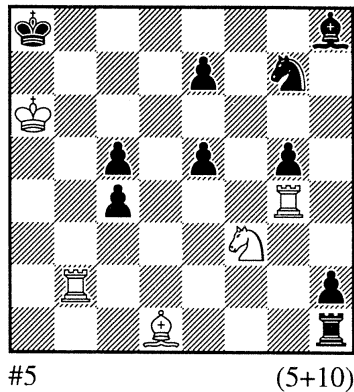


#6 (6+15)

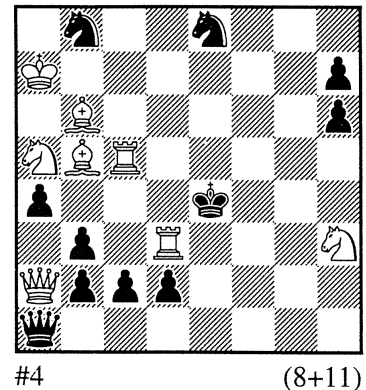
P zeigt – wie auch schon **L** – die Nutzung der S-Umwandlung als Linien Sperre (aber nun ohne den dresdnerischen Effekt). 1.La4? wird durch Ta1! pariert, nach sofortigem 1.Sg1? h:g1S 2.La4 taucht der T mit Th6+! von der anderen Seite auf. Das verhindert 1.Th4! Sh5. Nun muss wegen 2.Sg1? e4! 3.La4 L:b2! die L-Diagonale mit 2.Td4! c:d4 wieder geschlossen werden, und dann klappt 3.Sg1! h:g1S 4.La4 5.Lc6. **Q** verwirklicht mit einer imponierenden strategischen Einheitlichkeit drei Um-

wandlungen hintereinander, um die 2. Reihe für die wD zu räumen. 1.Th5! d1S 2.Tg3! c1S 3.Sc4 b1S ist der Vorplan, wonach 4.Dg2 erfolgen kann. Das Original ist dualistisch (1.Tg5! d1S 2.Th3! c1S 3.Sc4, aber auch 3.T:h4+), es wurde durch Frank Gennncher korrigiert. Ob schon früher eine Korrektur erfolgte, ist mir nicht bekannt. **R** ist das Gegenstück zur Aufgabe **T** des ersten Aufsatzes. Nach 1.Ld5? g1S 2.Kh5 c1S ist Weiß selbst in Zugzwang, doch nach 1.La8! g1S 2.Kh5 c1S 3.Ld5! haben die sRösser das Nachsehen.

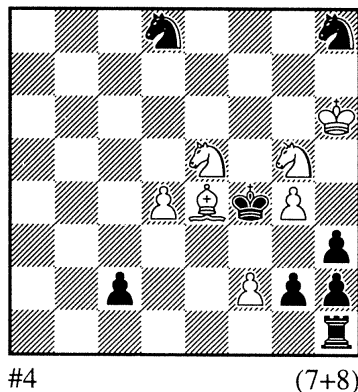
P **Stephen Rothwell**
Schach in Schlesw.-Holstein
1995
3. Preis



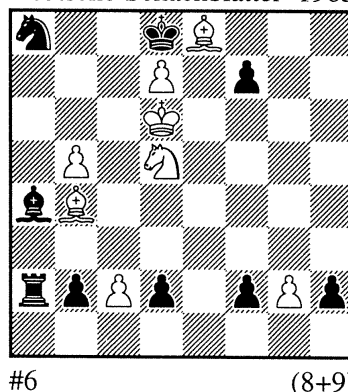
Q **Ernst Schütte**
Korrektur Frank Gennncher
Deutsche Schachblätter 1937



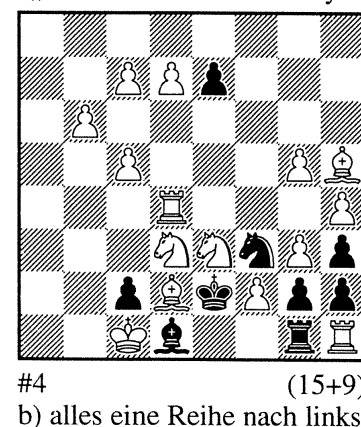
R **Ado Kraemer**
Süddeutsche Schachzeitung
1954



S **Ado Kraemer**
Herbert Grasemann
Deutsche Schachblätter 1965



T **Samuel Loyd**
Texas Siftings 1888
„Die Katzen von Kilkenny“



Dass spektakuläre Schachprovokation auch mit dem **S** nicht unmöglich ist, zeigt **S** mit insgesamt 8 Umwandlungen! Nach 1.Ke5! f6+ 2.Ke4 L:c2+ 3.Ke3 gabelt sich das Geschehen in d1S+ 4.Kd2 b1S+/f1S+ 5.Kc1/Ke1, f1S+ 4.Kf2 d1S+/h1S+ 5.Ke1/Kg1 sowie Ta3+ 4.L:a3 d1S+/f1S+ 5.Kd4/Kf4. In dem wohl noch heute verblüffenden Zwilling werden w und s S-Umwandlung auf originelle Weise mit der Brettbegrenzung verbunden. In a) kann Schwarz sich nach 1.c8S? mit T:h1 2.S:e7 g1S! in ein Patt retten, doch geht 1.Sf4+! K:f2 2.S:h3+ K:g3/Ke2 3.Sf5+/c8D. Diese Mattführung funktioniert in b) nicht, weil nach 1.Se4+? K:e2 2.S:g3+ K:f3! 3.Se5+ der sK nach rechts ausweichen kann. Doch nun löst 1.b8S!, weil T:g1 2.S:d7 f1S 3.Sc5 kein Patt ergibt.

Urdrucke

Lösungen an: Boris Tummes, Buschstr. 32, 47445 Moers; e-mail: Boris.Tummes@dvg.de

Zweizüger: Bearbeiter = Franz Pachl (von der Tannstr. 31, 67063 Ludwigshafen)

Preisrichter 2000 = John Rice

Es ist wieder Zeit, einen Appell an die Zweizügerkomponisten zu richten, da sich in meiner Urdruckmappe langsam aber sicher gähnende Leere breit macht. Für dieses Heft hat es gerade noch gereicht, und das Angebot kann sich sehen lassen. DS bringt uns das Odessa-Thema näher, bei WI ist ein Buchstabenknäuel zu entwirren und MW zeigt das Cheylan-Paradox. Publikumsmagneten könnten PR mit der Doppelsetzung eines Linienkombinationsthemas, GM mit einem Zyklus von Vierfachdrohungen und das Duo DB/WB mit einer Rekorddarstellung werden. Viel Spaß beim Lösen!

**Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Gerhard E. Schoen (Badergasse 17, D-92705 Leuchtenberg;
Tel. (0 96 59) 7 57; eMail: GerhardSchoen@web.de)**

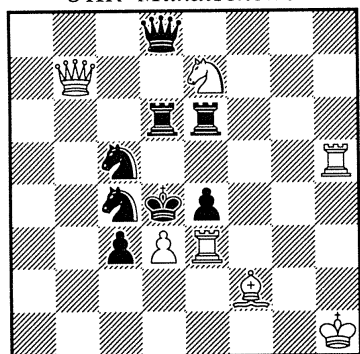
Preisrichter 2000 = 3# Michael Keller; n# NN

Nach längerer Pause ist nun ab sofort meine eMail-Adresse wieder abrufbar! Bitte sicherheitshalber (vor allem bei Urdrucken!) die Postanschrift mit angeben.

Bei der Miniatur von GM spielt das sBäuerchen c7 eine wichtige Rolle. Unser neuer Mitarbeiter JS aus Indonesien (Herzlich Willkommen!) zeigt wie man den s/w-Knoten in der Brettmitte auflöst, während TZ eine theoretisch interessante und hochwertige Arbeit abliefert (zuviel sei hier noch nicht verraten!).

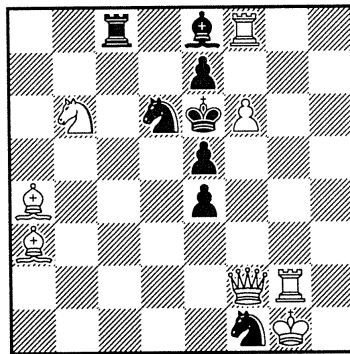
Unsere russisch / ukrainischen Beiträge sind etwas lauter gestaltet; aber das sollen *Sie* selbst beurteilen und bewerten!

10866 Wassyl Djatschuk
UKR–Mukatschewo



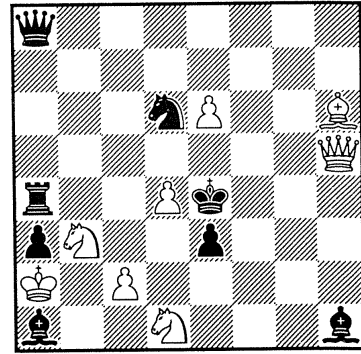
#2* (7+8)

10867 Wadim Iwanow
BLR–Minsk



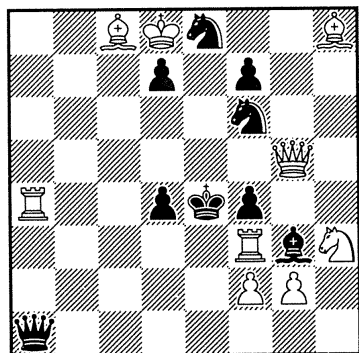
#2 vv (8+8)

10868 David Shire
GB–Canterbury



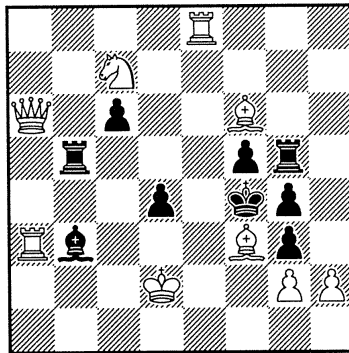
#2 v (8+8)

10869 Philippe Robert
F–Paris



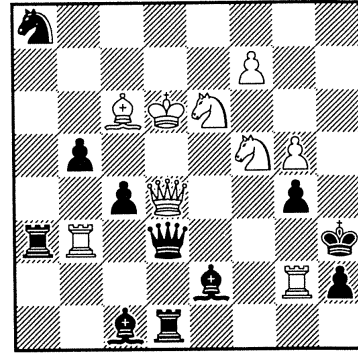
#2* v (9+9)

10870 Miroslav Subotic
BOS–Banja Luka



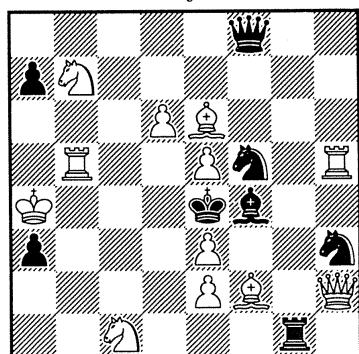
#2* (9+9)

10871 Dragan Stojnic
SER–Valjevo



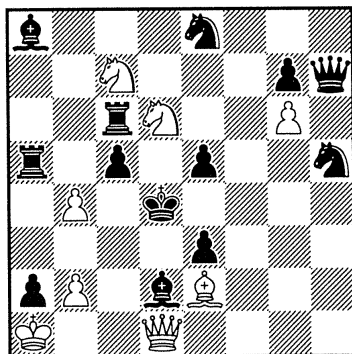
#2 v (9+11)

10872 Rainer Paslack
Bielefeld



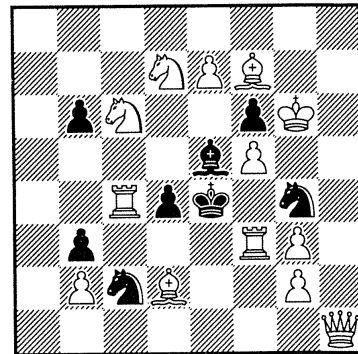
#2 v (12+8)

10873 Gerhard Maleika
Bielefeld



#2 vv (8+13)

10874 Efren Petite
E–Oviedo



#2 vv (13+8)

Studien: Bearbeiter = Jürgen Fleck (Neuer Weg 110, 47803 Krefeld, Tel. (0 21 51) 75 87 97, e-mail: juergenfleck@t-online.de)

Preisrichter 1999/2000 = Gerd Rinder

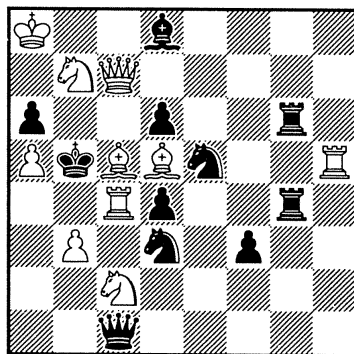
Unser Stück von einem Nachwuchskomponisten zeigt ein klassisches Thema mit einer überraschenden Pointe zum Abschluss. Viel Spaß beim Lösen!

Selbstmatts: Bearbeiter = Frank Müller (Zum Buchenwald 5, 83122 Samerberg, Tel. (0 80 32) 89 25)

Preisrichter 2000 = Hartmut Laue

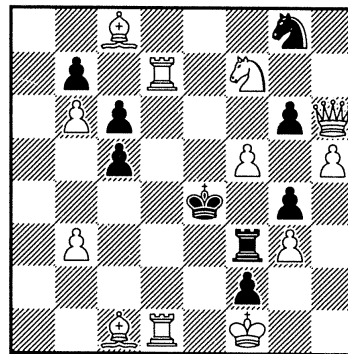
Erstmalig in der Selbstmattrubrik kann ich heute N. Geissler begrüßen. Ich hoffe, ihn noch mehrfach zum Selbstmatt verführen zu können. Die ersten drei Aufgaben bedürfen keiner besonderen Hinweise.

10875 Daniel Papack
Wieland Bruch
Berlin, Frankfurt/Oder



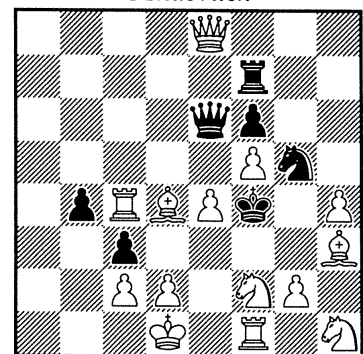
#2 vvvvvv (10+11)

10876 Valeriy Kopyl
UKR-Poltava



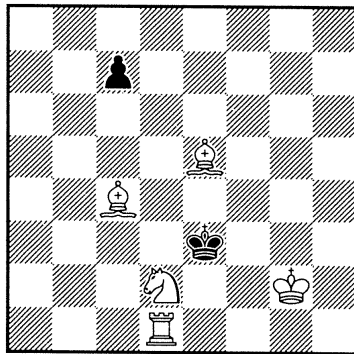
#2 vvv (12+9)

10877 Martin Wessels
Osnabrück



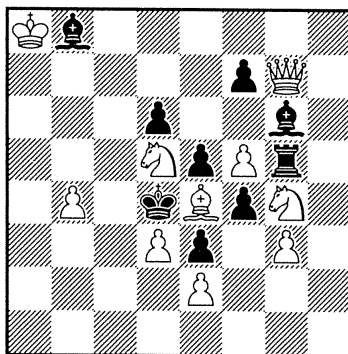
#2 vv (14+7)

10878 Gerhard Mroczek
Kassel



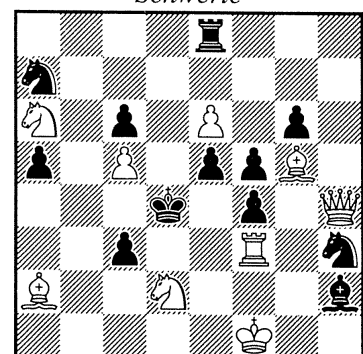
#3 (5+2)

10879 Januarta Simadhinata
RI-Djakarta



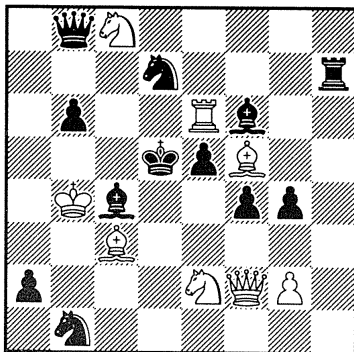
#3 (10+9)

10880 Thorsten Zirkwitz
Schwerte



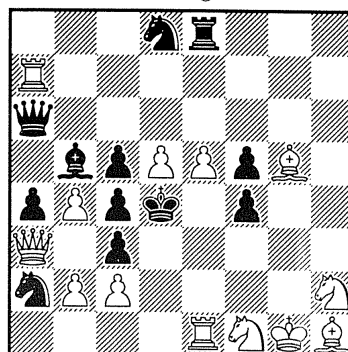
#3 (9+12)

10881 Igor Agapow
Aleksandr Bacharew
RUS-Insewsk, Nowosibirsk



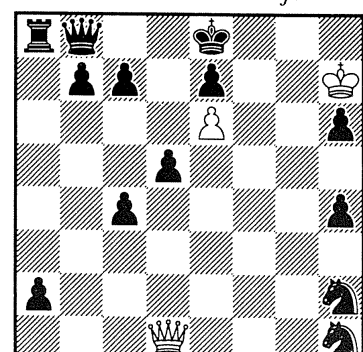
#4 (8+12)

10882 Miodir Nedeljković
YU-Belgrad



#4 (13+12)

10883 Sergej Tkatschenko
UKR-Priasowskoje



#8 (3+13)

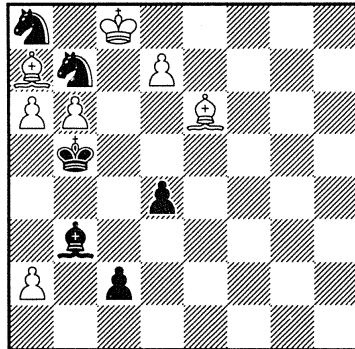
RF zeigt ein seltenes Idealmatt. TLs Aufgabe hat nur eine Variante – das dem wK sein letztes Stündlein nicht auf a7 schlägt, ist wohl klar. Und bei dem abschließenden s#27 geht es genau um das, was der Autornamen mittlerweile erwarten läßt.

Hilfsmatts: Bearbeiter = Achim Schöneberg (Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck; Tel. (0 55 61) 47 27, e-mail: jas.schoeneberg@t-online.de)

Preisrichter 2000 = Bernd Ellinghoven

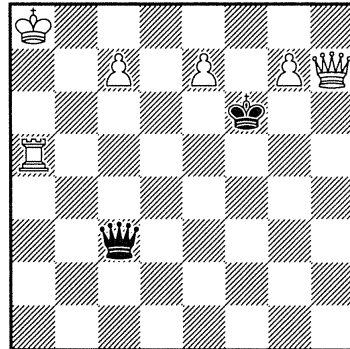
Neue Gesichter sind diesmal nicht vertreten, aber mit AT und MRi zwei „alte“ Bekannte nach langer Zeit in dieser Spalte zu begrüßen: Arno, der selbst einmal diese Abteilung (damals noch h#’s und s#’s) betreut hat, meldet sich nach längerem mal wieder mit einem h#-Urdruck für die *Schwalbe*.

10884 Jens Güting
Wallenhorst



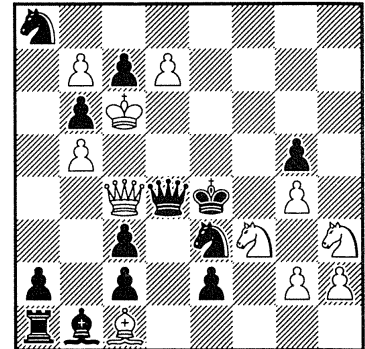
Gewinn (7+6)

10885 Norbert Geissler
München
Frank Müller gewidmet



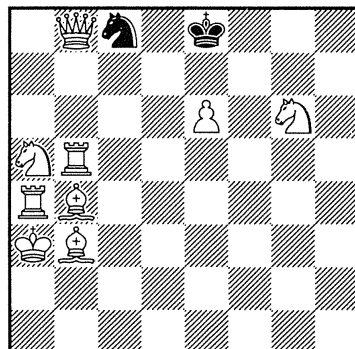
s#5 (6+2)

10886 Miomir Nedeljković
YU–Belgrad



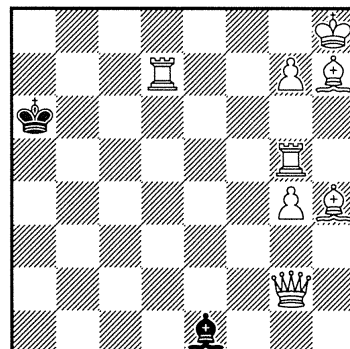
s#6 (11+13)

10887 Nils A. Bakke
N–Stjørdal



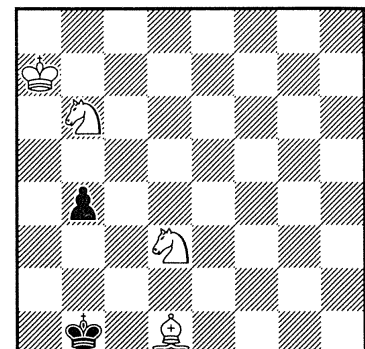
s#8 (9+2)

10888 Reinhardt Fiebig
Hohndorf



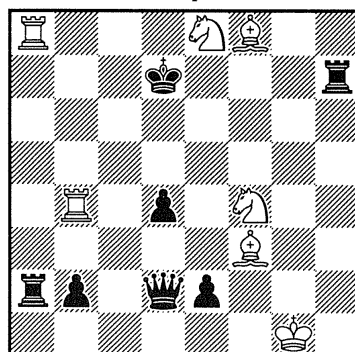
s#9 (8+2)

10889 Torsten Linß
Dresden



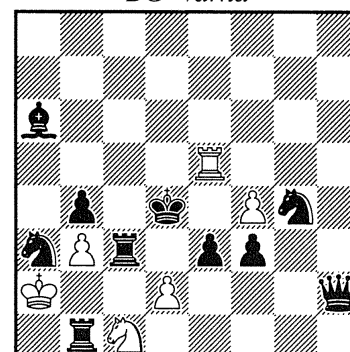
s#19 (4+2)

10890 Sergej Smotrow
KAZ–Semipalatinsk



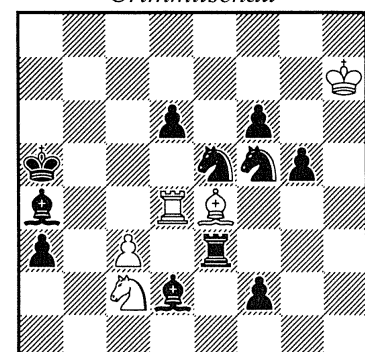
s#27 (7+7)

10891 Gueorgui Marinov Frantzov
BG–Varna



h#2 (6+10)
2.1;1.1

10892 Udo Wilk
Crimmitschau



h#2 (5+11)
b) ♖a5→e2 + ♜c3→f3
c) ♖a5→e6 + ♜c3→g3

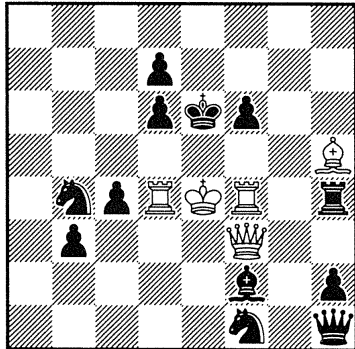
Manfred hatte die Idee seines Stückes 17 Jahre in der Schublade, jetzt fand er den richtigen Dreh. MH's Idee schlummerte auch in der Schublade, sein Stück bekam durch den h#-Preisbericht im Juni-Heft den letzten Kick. Bei den Zweizügern lebe ich wieder von der Hand in den Mund; nur drei Stücke in dieser Serie, die Mappe ist fast leer...

Märchenschach: Bearbeiter = Gerhard E. Schoen (Anschrift siehe oben)

Preisrichter 2000 = Jörg Kuhlmann

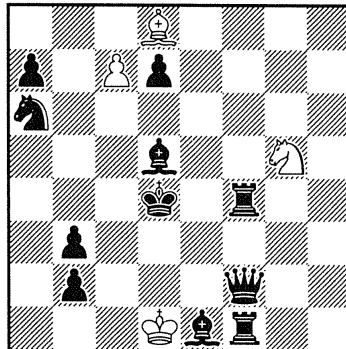
Mit tiefer Betroffenheit habe ich gehört, daß G. Glaß am 26.8. verstorben ist. Um ihn war es schon längere Zeit etwas ruhiger geworden; das Komponieren viel ihm immer schwerer. Einige Wochen vor seinem Tod übersandte mir HZ die heute abgedruckten Aufgaben. Man kann also davon ausgehen, daß sie zu den letzten Problemen gehören, die GG baute.

10893 **Waleri Gurow**
RUS–Moskau



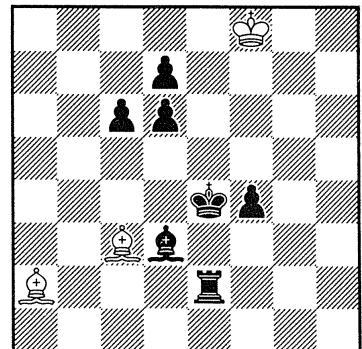
h#2 3.1;1.1 (5+12)

10894 **Manfred Rittirsch**
Erding



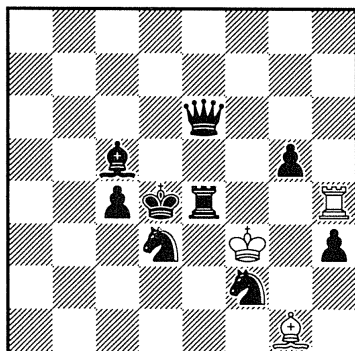
h#3 0.2;1.1;1.1 (4+11)

10895 **Werner Höller**
Nußdorf



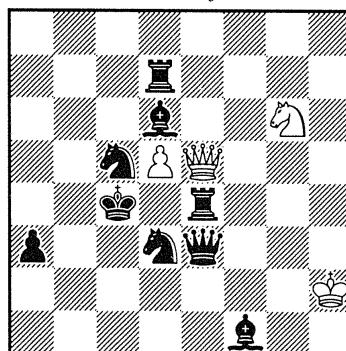
h#3 b) ♖c3→a7 (3+7)

10896 **Živko Janevski**
MAK–Gevgelija



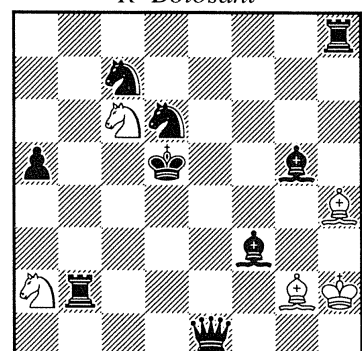
h#3 b) ♜c5→e5 (3+9)

10897 **Arno Tüngler**
GEO–Tiflis



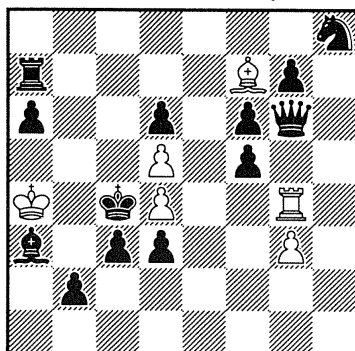
h#3 2.1;1... (4+9)

10898 **Ion Murărasu**
R–Botosani



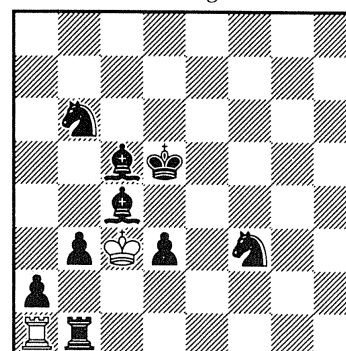
h#3 2.1;1.1... (5+9)

10899
Alexandr Pankratjew
Alexandr Schwitschenko
RUS–Tschegdomyn /
UKR–Jasinowataja



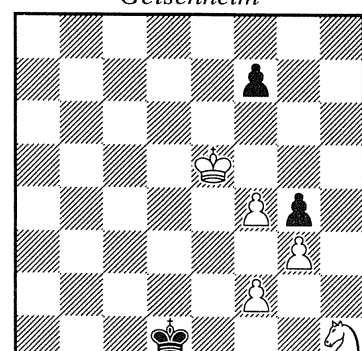
h#3 2.1;1.1.. (6+13)

10900 **Miomir Nedeljković**
YU–Beograd



h#4 b) ♜d5→e4 (2+9)

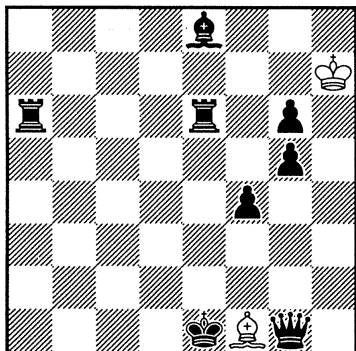
10901 **Arnold Beine**
Geisenheim



h#6 (5+3)

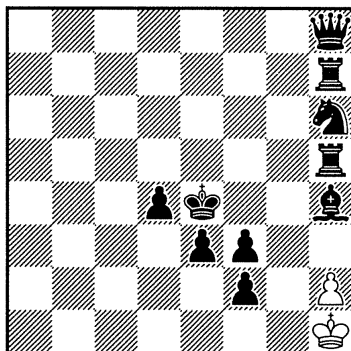
Bei der kleinen Aufgabe von RW und AS geht es darum, warum die eine Lösung im anderen Teil nicht geht und umgekehrt. Die Seeschlange von SS ist einfach(er) zu lösen, wenn man erkennt, woran der Hauptplan 1.Lc6+?! S:c6?? 2.Kc8! scheitert. Am Schluß stehen alle wieder da, wo es losging (bis auf einen, der weg ist!). Die offizielle postalische Abkürzung von Kasachstan ist übrigens KZ, aber das will ich lieber etwas anders halten... Bei HM haben Sie sich nicht verguckt: der wK wurde, da überflüssig, weggelassen. Auch BJ hat seine Aufgabe themabedingt klar strukturiert und ist nicht sooo schwer! Also: Auf gehts!

10902 Michael Herzberg
Bad Salzdetfurth



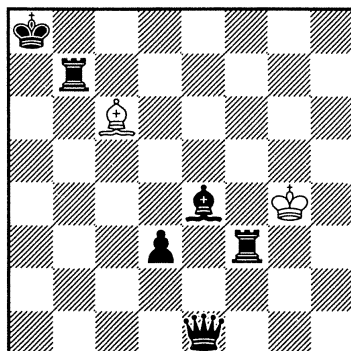
h#6 (2+8)

10903 Christer Jonsson
Rolf Wiehagen
S-Skärholmen /
Kaiserslautern



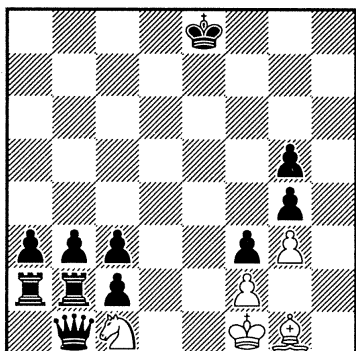
h#6 (2+10)

10904 Reinhardt Fiebig
Rolf Wiehagen
Hohndorf / Kaiserslautern



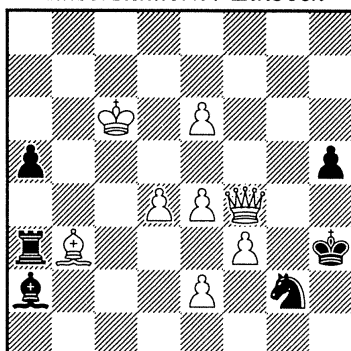
h#8 0.2;1.1... (2+6)

10905 Wilfried Neef
Ulm



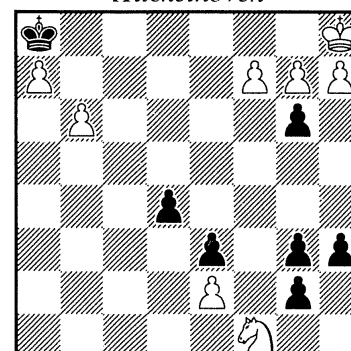
h#9 0.1;1.1... (5+11)

10906 Rolf Wiehagen
Achim Schöneberg
Kaiserslautern / Einbeck



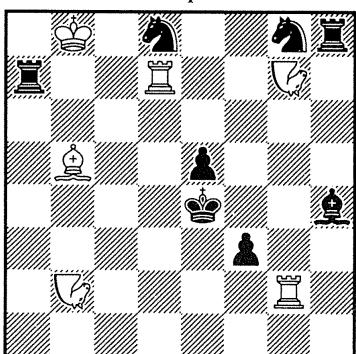
Ser.-h#4 b) ♖b3 (8+6)

10907 Günter Glaß †
Hückelhoven



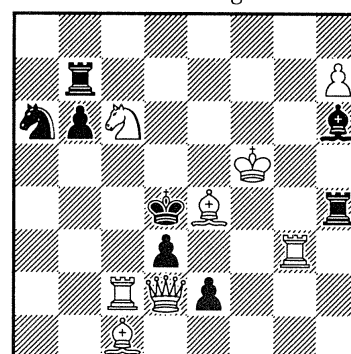
h#3 (8+7)
Doppel-Längstzüger
b) – ♖f7 c) – ♖e2
d) ♖f7→d2

10908 Sergej Smotrow
KAS-Semipalatinsk



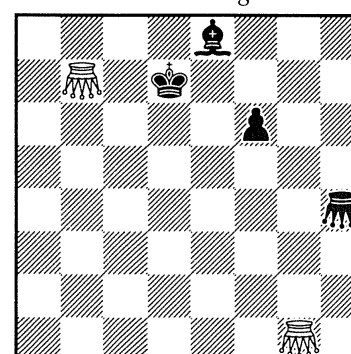
s#19 (6+8)
♞=Nachtreiter

10909 Hubert Gockel
Metzingen
Michel Caillaud gewidmet



#2 (8+8)
Beamenschach

10910 Hans Moser
Winhöring



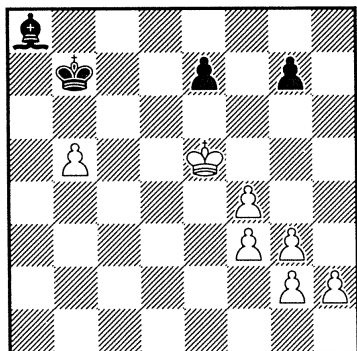
h#5 Circe (2+4)
♞♞=Grashüpfer, ohne wK!

Von der wie immer spannenden Suche nach einem Retropreisrichter hat mich diesmal ein holländischer Retrofreund erlöst; vielen Dank für die Bereitschaft verbunden mit dem Wunsch nach möglichst diffiziler Einstufung von vielen hochwertigen (und korrekten) Retros!

10911 Günter Glaß †

Heinz Zander

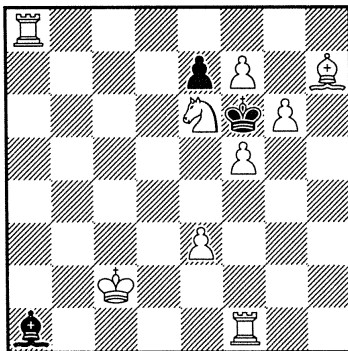
Hückelhoven / Köln



s#8 (7+4)
Mehrwertschach

10912 Heinz Zander

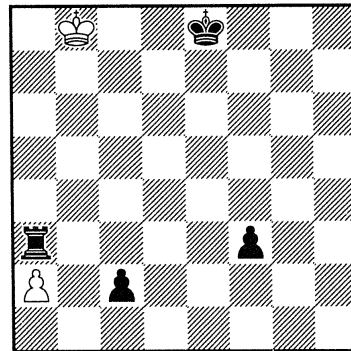
Köln



s#8 (9+3)
Mehrwertschach

10913 Bernhard Jakob

Saarlouis

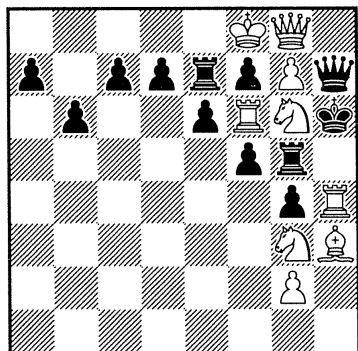


s#20 (2+4)
Längstzüger Circe

10914 Andrej Frolkin

Andrej Kornilow

UKR-Kiew / RUS-Moskau

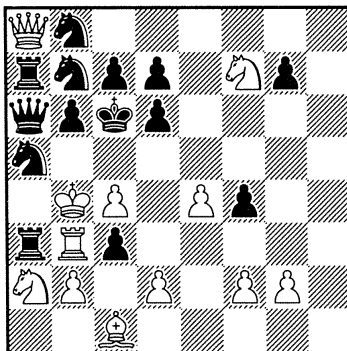


Löse die Stellung (9+12)
auf!

10915 Alexander Zolotarew

RUS-Moskau

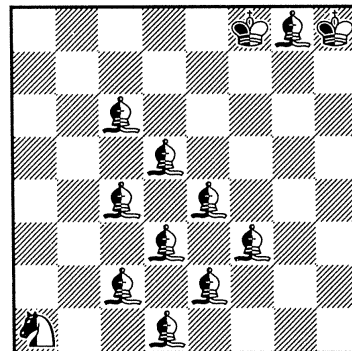
Nikita Plaksin gewidmet



Ergänze einen wL (12+14)
und löse die Stellung auf!

10916 Alexander Jarosch

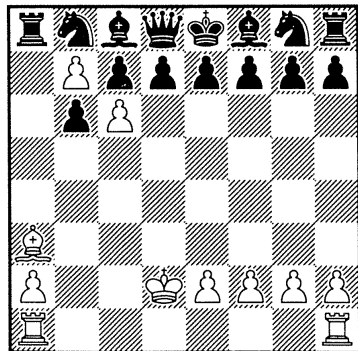
RUS-Primorskij Kraj



siehe Text (0+0+13)
10 LL

10917 Roberto Osorio

RA-Buenos Aires

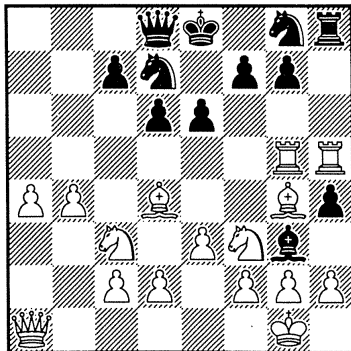


Beweispartie in (11+15)
10,5 Zügen

10918 Andrej Frolkin

Mikhail Kozulya

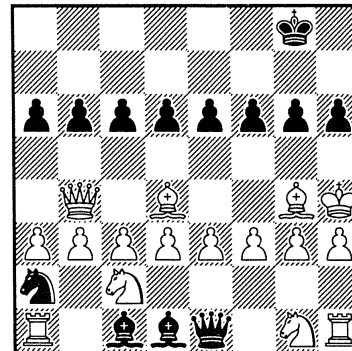
UKR-Kiew



Beweispartie in (16+12)
17,5 Zügen

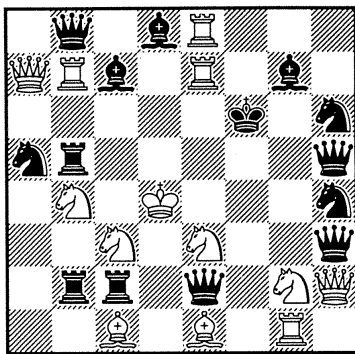
10919 Unto Heinonen

SF-Helsinki



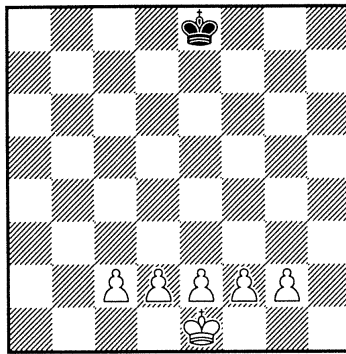
Beweispartie n 21,5 (16+13)
Zügen

10920 Gerald Irsigler
Berlin



siehe Text (13+14)
2 wDD, 4 wTT, 2 w DLL, 4
wSS
4 sDD, 3 sTT, 3 sLL, 3 sSS

10921 Werner Keym
Meisenheim



siehe Text (6+1)
Monochromes Schach

Erfreulich ist auch, daß ich mal wieder Neulinge begrüßen kann: Roberto Osorio aus Argentinien, Arnold Beine (als Retrolöser wohlbekannt) und Gerald Irsigler. Seine Aufgabenstellung ist natürlich kein Retro (abgesehen vom Legalitätsnachweis), sondern der Versuch einer Rekorddarstellung. Die nicht unter dem jeweiligen Diagramm angegebenen Forderungen lauten: bei AJ: *Färbe die Steine, so daß ein 6# für eine Partei möglich ist.* Der Gag ist hier natürlich,

daß Farbvertauschung nicht möglich ist! Bei GI: *Ermittle eine Zugfolge, bei der 31 direkt aufeinanderfolgende Schachgebote vorkommen.* Klar ist, daß es sich hier um Hilfsspiel handelt. Bei WK: *Ergänze auf möglichst ökonomische Weise Steine und setze dann in 1 Zug matt!* Beim monochromen Schach sind nur Züge erlaubt, bei denen Ausgangs- und Endfeld die gleiche Farbe haben, was besondere Effekte zur Folge hat, z. B. sind SS-Züge nicht möglich. In der einfach aussehenden Stellung stecken einige Giftampullen, Grips und Phantasie gleichermaßen sind also gefragt.

10922 Arnold Beine *Geisenheim* In einer legalen Stellung macht ein schwarzer Stein Y, der keinen weißen Stein bedroht und auch von keinem weißen Stein bedroht wird, einen Zug. Danach kann er von X weißen Steinen geschlagen werden. Welches ist die größtmögliche Zahl für X, wenn Umwandlungsfiguren a) erlaubt b) nicht erlaubt sind? Mit welchen Steinen Y ist dies jeweils möglich?

Lösungen aus Heft 182, April 2000

Zweizüger Nr. 10671–10682 (Bearbeiter: Franz Pachl)

10671 (G. Kakabadze). 1.Sg3? (2.Se2) 1.- Lc4 2.Sf5 (1.- Lg4!); 1.Sd2? (2.Sf3) (1.- Ld5!); (1.f3? (2.Dc3) (1.- Ke3!)); 1.Sc5! (2.Dd3) 1.- Lc4/Lf5 2.Db2/Sb3. Wenn man sich von den 2 Vs tatsächlich modernes Wechselspiel erhoffte, muß man sich mit der verhältnismäßig schlichten Thematik gehäufte Brennpunkte erst einmal anfreunden. Bei der Art und Weise, wie die dritte Brennpunktbesetzung als Block in einem unvorhergesehenen Mattbild genutzt wird, fällt das dann aber schließlich gar nicht so schwer (MR). GEOlogie der großen Kleinkunst aus GEOrgien – immer wieder mit interessanten Edelsteinfunden! Glückwunsch zur Ankunft... (FH). Beautiful miniature with play of white correction and changed mates (EP). Naheliegender Schlüsselzug (Dr. KHS). Wunderschöne Miniatur (AW).

10672 (P. Heyl). 1.Dg8? (2.Db3) 1.- d5 2.Sg4 (1.- Se6!); 1.La7? (2.L:b6) 1.- Se6,Sf5 2.Sc4 (1.- d5!); 1.Lc7! (2.L:b6) 1.- d5/Se6,Sf5 2.Sg4/Sc4. Die alte Leier: Wer zieht freiwillig einen Stein in eine Linienkombinationslinie (oder den Hinterstein ab), wenn er nicht muß (HR)? Hinterstellungsverzicht im Wechsel – Erfolg der Thema-Paraden ebenso wechselnd: eine bemerkenswerte WLK-Idee (FH)! Die Lösung zeigt 2 symmetrische Thema B-Varianten, aber die relevanten Verführungen konnte ich nicht eindeutig bestimmen. Hauptverdächtige ist Dg8, weil hier überraschenderweise wieder die beiden Verteidigungen der Lösung mit dem interessanten Motivwechsel Verstellung statt Verstellandrohung greifen, was schon mindestens einen Notenpunkt wert wäre, gäbe es auch hier in beiden Fällen ein Matt (MR).

10673 (A. Pankratiew). 1.Kg6? (2.Tf5) 1.- Lf4 2.Ld4 (1.- L:c5!); 1.Sf6? (2.Sd3) 1.- L:c5 2.Lh2 (1.- Lf4!); 1.Sd6! (2.Sc4) 1.- L:c5/Lf4 2.Tf5/Sd3. An outstanding and modern strategy, equivalent to the fused Dombrowskis – Pseudo le Grand themes (EP). Die schwarze Fluchtfeldschaffung im Satz durch die beiden Themazüge läßt diesem doppelten Dombrowskis mit zwei Mattwechseln keine Chance zur weiteren Entfaltung, welche er mit der weißen Fluchtfeldbeschaffung im Schlüssel konsequent nutzt (MR).

10674 (J. Savournin). 1.Lg7? (2.De5) 1.- c5/Ke6 2.Te2/Tg6, 1.- Ke4 2.Td2 (1.- Te2!); 1.Lb2! (2.De5) 1.- c5/Ke6 2.Tg6/Te2 (reziproker MW) 1.- Ke4 2.Tg3 (MW) 1.- Kc5 2.Da5. Schwarz hat 3 Königsfluchten! Eine weiße Batterie wird von 2 schwarzen Türmen behindert. Mit dem Schlüssel verstellt Weiß einen der Türme und muß in allen Abspielen so agieren, daß der mattsetzende Batterievoroder hinterstein von dem zweiten Turm nicht gestört wird. Dabei gibt es zwischen Lösung und Verführung 3 Mattwechsel bzw. einen Austausch der Mattzüge! – Mit den ungewöhnlichen 3 Königsfluchten, den subtilen Mattwechseln, dem weiträumigen Spiel eine großartige – vielleicht preiswürdige Aufgabe (AW)! Reziprokwechsel (nach 1.- c5/Ke6) bei klassischer Ypsilon-Flucht – leider mit schnellgriffiger Schlüssel-Entscheidung (FH)! Der reziproke MW mit harmonisch integriertem zusätzlichem MW ist mit 2 ungedeckten Satzfluchten teuer erkauft (MR). Schöner dreifacher Mattwechsel. (Ich bin mal wieder doof: Wozu dient wBd7 – notfalls La8 nach c8. Und geht Sh8 nach h6, -sBf5?) (HR). Der wBd7 verhindert die NL 1.Td2+ Ke6 2.Dd7. Die Versetzung des sLa8 nach c8 verhindert diese NL, aber dann gibt es auf 1.- Ke6 in Verführung und Lösung ein Dualmatt mit 2.D:c6. Ohne den sBf5 wäre die Aufgabe unlösbar wegen 1.- Tg5 (FP).

10675 (R. Paslack). 1.Tc4? (2.Sc3 A/Sc7 B) (1.- S:d4! x); 1.Sd3? (2.Sb4) 1.- S:d4 x 2.Sc7 B (2.Sc3?? Kc4!), 1.- e3, e:d3 2.Lg2 (1.- S:c6!); 1.Sc4! (2.S:b6) 1.- S:d4 x 2.Sc3 A (2.Sc7?? K:c6!), 1.- e3/S:c4/T:c6 2.Lg2/L:c4/D:f5. „Selektiver“ Dombrowskis mit Thema G zwecks Dualvermeidung (Autor). Die Differenzierung der WLK-Varianten ist überzeugend gelungen. Das Studium der Mechanik entschädigt für die Augenfälligkeit der Lösung (FH). Hier habe ich den Zusammenhang der Varianten nicht durchschaut (HR). Magnificent show Barnes theme (EP). Leider erkannte keiner der kommentierenden Löser den thematischen Zusammenhang dieses gehaltvollen Zweizügers (FP).

10676 (W. Piltschenko & W. Schawyrin). Satz: 1.- Ke4 a/L:d5 b/Le4 c 2.d6 A/De3 B/Sc6 C; 1.d6+? A (1.- Ld5! b) (2.De3? B); 1.De3+? B (1.- Le4! c) (2.Sc6? C); 1.Sc6+? C (1.- Ke4! a) (2.d6? A); 1.Dg5! (2.D:f5) 1.- Ke4 a 2.d6 a (2.- Ld5?? b), 1.- L:d5 b 2.De3 B (2.- Le4?? c), 1.- Le4 c 2.Sc6 C (2.- Ke4?? a). Originelle Kombination von weißen Selbstbehinderungen (in 3 Versuchen) und schwarzen Selbstbehinderungen (in 3 Varianten der Lösung) in Zyklusform (Autoren). Das russische Duo stellt folgende paradoxe Thematik dar: In der Lösung erfolgen auf 3 schwarze Verteidigungen 3 weiße Mattzüge. Würde Weiß mit den Mattzügen der Lösung beginnen, kann Schwarz jeweils mit einer der 3 Verteidigungen der Lösung – zyklisch vertauscht – sich erfolgreich verteidigen und die weißen Mattzüge scheitern nun wegen einer anfangs hervorgerufenen Schädigung, hier zweimal durch weiße Selbstverstellung. Die Stellung ist sehr übersichtlich, das Thema interessant (AW). Kein Wechsel zwischen Satz und Lösung, die Verführungen findet man erst, wenn man die Lösung gefunden hat (Dr. HS). Satzvarianten werden Verführungswiderlegungen und Lösungsvarianten – Zyklus, Satzmatts werden Erstzüge der Verführungen und Matts in der Lösung – Zyklus innerhalb der Verführungen, Lösungsvarianten sind Verführungswiderlegungen und Satzvarianten – Zyklus (RS). Ich hätte nicht gedacht, daß jemand die Autorabsicht durchschaut, Kompliment an die Durchblicker (FP).

10677 (W. Mazul). 1.Sg4? (2.De8 A/Tf4 B) (1.- Ld2+!); 1.Sc6? (2.Tf4 B/D:d5 C) (1.- T:d3! x); 1.Le2? (2.D:d5 C/De8 A) (1.- c6!); 1.Sc4? (2.De8 A) 1.- T:d3 x 2.Tf4 B, 1.- Ld2+/c6/S:d4/d:c4 2.S:d2/Sd6/Tfe3/Dc6, De5 (1.- Lb4!); 1.L:c7? (2.Tf4 B) 1.- T:d3 x 2.D:d5 C (1.- g5!); 1.Sd:f5! (2.D:d5 C) 1.- T:d3 x 2.De8 A, 1.- d4/c6/S:e3 2.Tf4 B/Sd6/Td4. Diese Aufgabe trieb mich fast in den Wahnsinn – ständig stolperte ich über eine neue Fein- und Gemeinheit (HR). Schwierigkeiten von Danziger Qualität in der zweiten Generation: nach den problematischen Romanen von Grass nun die romanhafte Problematik von Mazul! – Aber für Schach sind leider keine Nobel-Preise aufgespart (FH). Weiß darf sich wichtige weiße Linien nicht selber verstellen, ein Monumentalgemälde (Dr. KHS). Den gesamten komplexen Inhalt erfaßte niemand. In 3 Verführungen gibt es einen Drohzyklus AB/BC/CA, wobei eine Verführung leider an einem schwarzen Gegenschach scheitert. In 2 weiteren Verführungen und der Lösung erscheinen diese 3 Züge im Zyklus als Droh- und Variantenmatt auf die gleiche schwarze Themaparade, also Ukraine-Thema oder dreifacher zyklischer Le Grand. Eine beeindruckende Vorstellung (FP).

10678 (H. Reddmann): 1.Tf5! (2.Sgf4/Sef4/Lf4/f4) 1.- f:e5/L:b3/c4/T~ 2.Sgf4/Sef4/Lf4/f4. Mit einem verbindenden Element wie dem durchgängig gleichbleibenden Mattfeld verzeihe ich einem Vierfach-Fleck fast alles! Da sind konstruktive Zugeständnisse wie abseitige Steine, hängende Figuren und ungedeckte Satzzüge Peanuts (MR). Excellent Fleck with quadruple menace and separation of

mates, achieved with opening white lines (EP). 4fach-Drohungen mit Zügen zu einem Feld (f4) in Fleck-Manier differenziert – dabei zweimal zwei verschiedene Batterie-Arten im Einsatz: anschaulich systematisiert und ein Beispiel für Experimentierfreude (FH)!

10679 (R. Surkov). 1.Sd2? (2.S:e4) 1.- Sf2/Sf6 2.D:c5/Dc7 (1.- f5!); 1.Sg5! (2.S:e4) 1.- Sf2/Sf6 2.Dc7/Dc5, 1.- Ke5/f5 2.Sf7/De6. Die Freigabe eines im Diagramm noch doppelt gedeckten Fluchtfeldes ist die denkbar beste Einleitung für einen reziproken MW (MR). Brilliant black half-pins with mates reciprocally changed between try and real play (EP). Schöner Reziprokwechsel. Die Aufgabe wehrte sich sehr bockig gegen die sich aufdrängende Entmüllung – und man könnte gleich noch versuchen, im Schlüssel auch das Feld e7 zu geben. Aber wie gesagt, selber geschafft habe ich es nicht (HR). Reziprokwechsel mit Tanz um die Halbfessel – wuchtig und zugleich fein abgestimmt wie ein Kosakenchor (FH)!

10680 (W. Iwanow). Satz: 1.- d3/f3/c:d2/g:f2 2.L:c3 A/D:g3 B/L:d4 C/D:f4 D; 1.d:c3? (2.d:c4) 1.- d:c3/d:e3 2.L:c3 A/c4 (1.- Td1!); 1.f:g3? (2.g:f4) 1.- f:g3/f:e3 2.D:g3 B/g4 (1.- Tf1!); 1.L:c3? A (2.L:d4 C) 1.- d:c3 2.d4 (1.- a1=D!); 1.D:g3? B (2.D:f4 D) 1.- f:g3 2.f4 (1.- Th1+!); 1.Sc5! (2.T:e4) 1.- d:e3/f:e3 2.L:c3 A/D:g3 B, 1.- Ld3 2.S:d3. Auf den ersten Blick sieht alles etwas zu schematisch und zu symmetrisch aus. Aber die Mattwechsel und Verteidigungswechsel bilden einen interessanten Zyklus (AW). Auswahlsschlüsselzug, aber mit 12 BB überladene Stellung (Dr. KHS). Problem thematically unsatisfactory (EP). Ich bin gespannt, wer es schafft, diesem klobigen, symmetrischen Dualgestrüpp einen Sinn zu verleihen (MR). Auf korrespondierende Phasen verteilter Dreiviertel-Albino im Doppel, en-passant-Schlag-Verhinderung durch Fessel – ein Bauernkriegsschema mit etwas zu viel Atismus! Ähnliches ist schon am Südhang des Kyffhäusers zu besichtigen (FH).

10681 (E. Petite). 1.Tf6? (2.Sf4) 1.- Lc1 a/Dd2 c/S:h5/T:f6 2.D:d6 A/Lc4 B/Le4/Sh:f6 (1.- Th5! b); 1.Tfc4? (2.Sf4) 1.- Lc1 a/T:h5 b/Tf6/S:h5 2.Tc5 C/Df7 D/Sh:f6/Le4 (1.- Dd2! c); 1.Tfb4! (2.Sf4) 1.- Lc1 a/T:h5 b/Dd2 c/Tf6/S:h5 2.Tb5 X/D:d6 A/Lc4 B/Sh:f6/Le4. Viele Abspiele und einige Verführungen mit dem wTf4, aber der riesige Aufwand (Dr. KHS). Der das Mattfeld entblockende wT blockt bei 2 seiner 3 fortgesetzten Angriffe eigene Mattfelder! Eine Aufgabe voller Überraschungen, voller Mattwechsel – super (AW)!

10682 (H. Böttger). 1.c4? (2.Sd6 A) 1.- d:c3 e.p., d:e3 e.p. 2.Sf6 B 1.- S:e2 2.Lh7 (1.- Sf5!); 1.Tf3? (2.Sf6 B) 1.- e5 2.Sd6 A (1.- S:e2!); 1.Td5! (2.Te5) 1.- c:d5, e:d5/K:d5 2.Sd6 A/Sf6 B. Ins Auge springt der Opferschlüssel des wT (Dr. KHS). Galoppwechsel der Lipizzaner – ein prachtvolles Zaum- und Sattelstück (FH)! Die Verführungen bringen immerhin einen Pseudo-Le Grand unter Beteiligung jener Mattzüge, welche nach dem guten Doppelopferschlüssel der Lösung (auf den mich erst der Bb3 aufmerksam machte!) auf die (einzig verteidigenden) Schlagzüge folgen. Leider zeigt nur eine Variante das maskierte Thema B und die andere Linienöffnung wird durch den Alternativschlag nach e3 ebenso entwertet wie der e.p.-Schlag (MR).

Drei- und Mehrzüger Nr. 10683-10692 (Bearbeiter: Gerhard E. Schoen)

10683 (J. Marker). Da der wSh6 mutterseelenallein und weit vom Geschehen sitzt, versucht man zwangsweise seine Heranführung zur Brettmitte, was allerdings noch scheitert: 1.Sf7 A / Sf5 B? (2.Sd6#) S1d2 a/S3d2 (b!); Die feine Lösung mit: 1.Kc7! (2.Lb3+ Kb5 3.Tb8#) bringt die Widerlegungen der Verführungen ins Spiel: 1.- S1d2 a 2.Sf5 B (3.Se3#) Sf1 3.Sd6#; 1.- S3d2 b 2.Sf7 A (3.Se5#) Sf3 3.Sd6#. Erst im 2. Zug hat die wSh7-Annäherungsauswahl Erfolg. Nebenspiele: 1.- a1S/a5 2.Td3/Kb6. Erwähnenswert auch die Verführung 1.Kb7?! (2.K:a6), die an 1.- a1D! 2.- D:a3! scheitert. Keiner der Löser notierte hier die Darstellung des Banny-Themas. Fast unbemerkt greift der wK ins Spiel ein (KHS). Jeder der beiden sSS läßt sich nach der Besetzung von d2 sofort wieder auf sein Ausgangsfeld locken, was dieser in Thema B Manier zu nutzen weiß. Mit der Einschaltung eines 3. sS zur Deckung von b3 verschafft sich obendrein eine Holst-Umwandlung Gehör (MR).

10684 (J. Rice). Um den wSe7 aus der Fesselung zu bringen muß der wK ziehen, doch wohin? 1.Kf8? (2.Td5 A+/Tf4 B+ 3.Sf5#) Dh6+ 2.S:h6 Sd3 3.Dc4#; aber 1.- L:c5!; 1.Kd7? (2.Tf4 B)+ g:f4 3.Sf5#; nicht 2.Td5 A+?) L:b3 2.T:d5 A+c:/L:d5 3.Sf5#; 1.- Dh2/D:h7 2.S:h2/g:h7; aber 1.- Dh5!; Lösung: 1.Kd8! (2.Td5 A+ c:d5 3.Sf5#; nicht 2.Tf4 B+?) Dh1 2.Tf4 B+ g:f4 3.Sf5#; 1.- D:f2 2.h8D+ Te5 3.D:e5#. Die Aufgabe zeigt eine gelungene Kombination moderner Themen aus der 2# Welt: Barnes-II Thema in den Verführungen und der Lösung; Suschkov-Thema in der Verführung 1.Kd7? und der Lösung. Noch einmal zur Erinnerung: Barnes-II Thema: Eine weiße Verführung droht zwei Matts (A/

B), die Schwarz widerlegt. Eine zweite Verführung droht nur Matt A, was ebenfalls widerlegt wird. Der Schlüssel droht nur Matt B. Suschkov-Thema: Zwei Schlüssel haben für Weiß nützliche Effekte gemein, welche mindestens zwei Drohungen bewirken würden. Beide Schlüssel haben aber Effekte, die alle außer einer Drohung verhindern (Dualvermeidung). Trotzdem erscheint die andere Drohung als ein Mattzug in jeder der beiden Phasen. MR hatte die Verführung 1.Kf8?! nicht notiert und analysiert für den Rest: Für die Entfesselung des Drohspringers hat der wK zwei Felder zur Auswahl, die sich beide auf je einer nur durch einen sB gesperrten diagonalen sWirkungslinie befinden, so daß jeweils einer der Bauern nicht mobilisiert werden darf, was die räumenden wT-Opferzüge innerhalb der (nur darin zu unterscheidenden) Drohungen differenziert. Fast möchte ich einen zusätzlichen sBd7 befürworten, damit auch der Verführungsschlüssel die sBatterie erst errichtet, was der Qualität dieses Suschkov-Mechanismus sicherlich zuträglich wäre. In jeder Phase gibt es eine schlagende Verteidigung, die den Drohopferzug der jeweils anderen in Pseudo-Le Grand Manier auferstehen läßt. Die hinterstellende Widerlegung [von 1.Kd7?!] ist sehr subtil und das etwas wirre Nebenspiel war wohl kaum zu vermeiden. Direkte Entfesselung des wK durch den Schlüsselzug, dazu wOpferräumung (KHS). RS: Barnes-II und Suschkov-Thema als Zweizügerthemen hier in guter Darstellung im Dreizüger.

10685 (L. Makaronez). Im Satzspiel 1.– L/D:e4 2.Se2+/Sb5+ Kd5 3. De6# Lösung: 1.D:f4! (2.Se2+/Sb5+) L:e4 2.Sc6+ Kd3 3.De3#; 1.– D:e4 2.Sf3+ Kd3 3.Dd2#. KHS: Zweimal sSelbstfesselung auf e4, trotz nachfolgender Entfesselung der jeweils gefesselten sFigur kann Schwarz daraus keinen Nutzen ziehen.

10686 (M. Nedeljković). 1.Sd3! (2.Sb4+ K:c5 3.Da7#) c:b5 2.Db7+ Ke6 3.f8S#; 1.– d:c5 2.Dd7+ Ke4/Td6 3.Sf2/D:f5#; 1.– Te5 2.Sb4+ Ke4/K:c5 3.T:f6/Da7#; 1.– Ld2 2.D:d6+ T:d6 3.T:d6#. Wuchtiges Problem (KHS). MR: Nach linienöffnenden Bauernschlägen treibt die fluchtfeldgebende wD den sK jeweils in eine Fesselung hinein. Der mit einer kleinen Deckungsaufgabe im schwerfälligen Nebenspiel schwer unterbeschäftigte wLh7 und der schwache Schlüssel tragen dem groß angelegten Liniengeflecht Rechnung.

10687 (G. Schaffer & H. Jäger). 1.Sd7? (2.Sb8#) Db4! 2.S:d4+ L:d4!; 1.Sg6? (2.Se7#) Dh4! 2.L:d5+ T:d5!; Lösung: 1.T:h6! (2.e7+ T:h6/Le6 3.L:d5/T:e6#) Dc1! 2.Sd7! (nicht 2.Sg6? D:c5!) Db2 3.S:d4+ D:d4 4.Sb8#; 1.– Dd2! 2.Sg6! (nicht 2.Sd7 Db4!) Dg5 3.L:d5+ D:d5 4.Se7#. Autoren : Also ein Verstellrömer gleichschrittiger (!) Figuren in Doppelsetzung, welcher Holzhausen-Verstellungsnutzungen unter Dualvermeidung erlaubt ... und eine Erstdarstellung einer solchen Doppelsetzung sein könnte. Dies wird man wohl nicht mehr allgemein als Verstellrömer bezeichnen können, sondern als spezifischen Holzhausen-Verstellrömer definieren müssen. EP: Remarkable bQ defences followed by nice white sacrificial continuations. Durch den Vorplan wird die sD jeweils auf eine Parallele gelenkt mit dem Ergebnis einer schädlichen sHolzhausenverstellung; ein großartiger Wurf, bei dem das Problemistenherz lacht (KHS)!

10688 (J. Bogdanow). a) 1.Thf1! (2.Ta8) Kg,h5 2.Ta8 K~ 3.Tag8 Kh7 4.Tg4 Kh8,6 5.Tfh1#; 1.– K:g3 2.Tf3+ K~ 3.Ta8 K~ 4.Tag8 K~ 5.Tfh1#; b) 1.0-0! K:h4 2.Ta8 K~ 3.Tg8 Kh6 4.Tf7 Kh5 5.Th7#; 1.– Kh5 2.Ta7 K~ 3.Tg7 Kh5 4.Tf6 Kh4 5.Th6#; c) 1.0-0! Kh5 2.Ta6 Kg4 3.Kg2 Kh5 4.Tf5+ Kg4 5.Tg5#; d) 1.Tc1! Kb5 2.Th2 Kb4 3.Tb2+ Ka3 4.Tcb1 Ka4 5.Tba1#. KHS: Langweiliger Analysebrei, keine klare Linie; auf die Varianten hätte man getrost verzichten können!

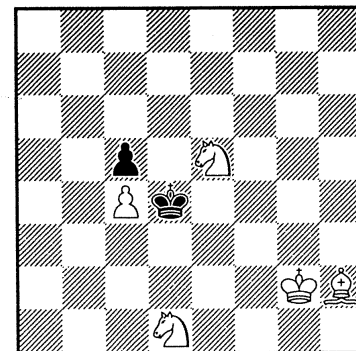
10689 (D. Werner). Die Aufgabe geht auf eine Anregung von AT's Artikel in der *Schwalbe* Heft 180 (Aufgabe Nr. 16) zurück. Thema: Das Probespiel scheitert an sWechseltürmen und zwingt Weiß zum Vorplan. Dies sieht dann so aus: 1.L:e4? (2.Td5+ T:d5 3.T:d5#) Td7!; Lösung: 1.Se7! (2.Td5+ T:d5 3.T:d5#) L:e7 2.L:e4 Td7 3.Ld3 Tb6 4.Kf3 Ld6/Te6 5.Td5/Sb5#. Im Vorplan römische Lenkung des sL auf die Parallele zur Verstellung; gut (KHS)!

10690 (G. Büsing). Der Satz: 1.– Kd3 2.Kb4# läßt sich mangels eines wTempos nicht aufrechterhalten. Nach der naheliegenden Einleitung 1.Lc8! Kd3 2.L:g4 Kc3 wird zunächst die sK-Flucht verhindert und außerdem rücken sTempozüge der g-sBB ins Blickfeld. 3.Le2? g4 4.Kc5 g5 5.La6 ist zu langsam, Weiß muß zunächst abwarten, ob er perikritisch oder kritisch nach a6 zurückkehren muß: 3.Le6! mit der Folge 3.– Kd3 4.Lc4+! (jetzt geht's kritisch) 4.– Kc3 5.Kc5 g4 6.La6 g5 7.Kb5 Kd3 8.Kb4#; oder 3.– g4 4.Kc5 g5 5.Lc8! (perikritisch) Kd3 6.La6+ Kc3 7.Kb5 Kc3 8.Kb4#. In dieser Variante kann Schwarz nach 4.– Kd3 5.Lc4+ usw. noch in die erste Variante überlenken (GB). KHS: Ein herrliches Tempoverlustmanöver des wL!

10691 (A. Johandl & K. Wenda). Das Probespiel 1.d:e3? Se2! (nicht 1.– Lg3?) 2.Tf4+ scheitert noch an 2.– S:f4+! 1.Tcc6! Kf4 2.Tb4+ Kf5 3.La2 S:a2 4.Tbb6 (Rückkehr!) Kf4 5.Tc4+ Kf5 6.d:e3! Lg3 7.Tf4+ L:f4 8.e4#. Weiße Wechseltürme, Weglenkung des sS, Bauernmatt nach sL-Block; alles bekannte Motive, aber hübsch miteinander kombiniert. Wieder ein herrlich logisches Problem mit unverwechselbarer Handschrift der beiden Meister! Preiswürdig (KHS)! Zusätzlich gibt es noch eine Beugung.

10692 (W. A. Bruder). Hier wurde mit dreierlei klar: 1) auch vom Autor geprüfte Aufgaben können kaputt sein, 2) mein PC ist zu langsam und 3. kleine Fehler bestraft Gott sofort. Die wohlgemeinte Autorlösung: 1.Se7! Kf4 2.Se6+ Ke4 3.Sg5+ Kf4 4.Sh3+ Ke4 5.Kd6 Kd4 6.Sd5 Ke4 7.f3+ Kf5 8.Ld3+ e4 9.L:e4#; 7.– Kd4 8.Sg5 e4 9.Se6# (bereits hier diverse Zugumstellungen/Duale) wurde von mehreren Lösern gekocht: 1.Sf8! Ke4 2.Kd5 Kg5 3.Ke5 Kh4 4.Lf1 Kg4 5.Lg2 K~ 6.Sf5 K~ 7.f4 Kg4 8.Ke4 Kh5 9.Lf3#. Des Rätsels Lösung: WAB hatte die Stellung verdrukt: in der 10692 ist alles eine Reihe nach oben zu verschieben, dann klappt alles! KHS: Verzwickte Mattführung, gar nicht so leicht zu lösen wie es aussieht. Gleichzeitig wurde von N. Sinowew mit dem gleichen Material KLSSB/KB der Rekord überboten: (siehe Diagramm: 1.Kh3 2.Kg4 3.Kg5 4.Ke4 4.Kf6 5.Lg1+ 6.L:c5 7.Lf2 8.Sc3+ 9.Se2+ 10.c5 11.Sc3#)

Zu 10692 N. Sinowew
Ideal Mate Review
IV–VI/2000



KHS: Fazit: Diese kleine Auswahl strategischer Dreizüger hat mir gut gefallen. Bis auf den Ausfall 10688 sind die übrigen Mehrzüger alle sehenswert und überdurchschnittlich!

Studien Nr. 10693–10694 (Bearbeiter: Jürgen Fleck)

10693 (D. Gurgendze) zeigt eine eigenartige Festung nach bekannten Motiven (Josef Hašek, *Československý Šach* 1937). Nach 1.h:g7 Th1+ 2.Ka2 bezieht der weiße König sein erstes Versteck: 2.– Tc8 3.g8D+ T:g8 patt. Dies zwingt Schwarz zu 2.– Ta1+! 3.K:a1, bevor er sich dem störenden g-Bauern widmen kann. Nach 3.– Tc8 4.Kb1 Kg6 5.Kc1 K:g7 6.Kd1 Th8 steht Schwarz endlich zum Eindringen über die h-Linie bereit, aber mittels 7.Ke2 bezieht der König sein zweites Versteck: 7.– Th1 patt. Auch nach 7.– Th2 8.Kf1 Th1+ 9.Ke2 gibt es wegen des Patts kein Weiterkommen für Schwarz. Es sei erwähnt, dass 1.– Tg8 2.Kb1 T:g7 3.Kc1 Tcc7 4.Kd1 Th7 5.T:h7 T:h7 6.Ke2 durch Zugumstellung zur Lösung führt. Die Doppelsetzung des Patts (Ka2 und Ke2) geht über das Original von Hašek hinaus, ist aber mit einem unschönen Schlüssel und recht mechanischem Spiel erkauft.

10694 (S. Tkatschenko) ist eine kleine Fingerübung des in den letzten Jahren äußerst erfolgreichen ukrainischen Komponisten. Der taktische Schlag 1.Tb8+! K:b8 2.c:d7 sowie die raffinierte Verteidigung 2.– Ta4+ 3.Ke3 Td4! 4.K:d4 c5+ 5.K:c5 Kc7 sind bereits aus einer Simultan-Partie Emanuel Laskers bekannt. Das entstandene Bauernendspiel sieht zunächst hoffnungslos aus, aber mittels 6.d8D+! K:d8 7.Kc6! kann der schwarze König erfolgreich zurückgedrängt werden. Das naheliegende 7.Kd6? (Opposition!) Ke8 führt allerdings zu einer Stellung gegenseitigen Zugzwangs zuungunsten von Weiß: 8.Kc6 Kf8 9.Kd6 Kg8 10.Ke5 Kh7 11.Kf4 Kg6 mit Gewinn. 7.– Ke8 8.Kd6 Nun befindet sich Schwarz im Zugzwang. Im Zentrum geht es nicht weiter, also muss Schwarz zum Königsflügel laufen. 8.– Kf8 9.Ke5 Kg8 10.Kf4 Kh8!? Ein Versuch, Weiß aufs Glatteis zu führen. Nach 11.Kg5? Kh7 entsteht der zweite gegenseitige Zugzwang: 12.Kh5 (nun ist der König zu weit nach Osten abgetrieben ...) Kg8! 13.Kg5 Kf8 14.Kf4 Ke8 15.Ke5 Kd7 mit Gewinn. Mit dem zweiten Tempomanöver 11.Kg4! Kh7 12.Kg5 gewinnt Weiß jedoch auch am Königsflügel den Kampf um die kritischen Zugzwangstellungen. Der schwarze König kann nirgends durchbrechen: 12.– Kg8 13.Kf4 Kf8 14.Ke5 Ke8 15.Kd6 usw. mit positionellem Remis.

Selbstmatts Nr. 10695–10700 (Bearbeiter: Frank Müller)

10695 (V. Nikoletić). 1.Dh6 droht 2.S:e5+ K:e5 3.Dd6+ c:d6#, 1.– Ta2 2.Sc1+ T:c2 3.d3+ c:d3#, 1.– Ta3 2.Sf4+ Td3 3.Te1+ f:e1#, 1.– c:d3 2.Dg6+ Kf4 3.T:f2+ L:f2# Die sauber ausgearbeiteten differenzierten Batterieabzüge springen einem förmlich ins Auge. Der (fast) einzige Kommentar zur ganzen Selbstmatt-Urdruckserie kam von EP: Interesting S-Battery continuations after the bR defends.

Also liebe Löser: Bitte halten Sie Ihre Meinungen nicht so hinterm Berg. Jetzt im Winter kann man doch fleißig kommentieren, oder?

10696 (H. Zajic). 1.Le5? droht 2.Se3+ L:e3#, 1.– c4 2.Ta5+ c5 3.Se3+ L:e3#, 1.– e3 (2.– Ke4 möglich) 2.Sf7+ Ke4 3.Te3+ L:e3#, aber 2.– K:e6! In der Lösung 1.Tb3 droht jetzt vollzünftig 2.Lc4+ K:c4 3.Se3+ L:e3# 1.– c4 (2.– Kc5 möglich) 2.Sf4+ Kc5 3.Ld4+ L:d4#, 1.– e3 (2.– Ke4 möglich) 2.Sge7+ Ke4(Ke6) 3.T:e3 L:e3#, 1.– S:a6 2.Sf4+ Kc4 3.Se3+ L:e3# Diese Aufgabe beinhaltet nicht nur den offensichtlichen Fortsetzungswechsel nach den beiden thematischen Abspielen 1.– e3 und 1.– c4, sondern auch das Thema F des 6. WCCT. Dies verlangte bekanntlich Verteidigungszüge, deren Motive Weiß zu seinem Vorteil nutzen kann. Dieses Motiv fehlt leider in der Verführung nach 1.– c4.

10697 (M. Stojnić). 1.Lg5 droht 2.Sf2+ S:f2 3.Te3+ f:e3 4.D:e3+ S:e3#, 1.– D:g5 2.Dd6+ Kc3 3.Tc5+D:c5 4.Dd3+ K:d3#, 1.– D:e5 2.Dc4+ Ke3 3.L:f4+ D:f4 4.Dd3+ K:d3# Nach dem Schlag eines weißen Steines folgt ein erzwungener Aufbau einer schwarzen König-Dame-Batterie durch Lenkung von Vorder- und Hinterstein. Das zeigt der Autor mit hoher thematischer Einheitlichkeit einmal diagonal und einmal vertikal. Eine überzeugende Darstellung mit angenehmer Beschränkung des weißen Materials.

10698 (C. Gamnitzer). Wie immer bei Gamnitzer, müssen wir uns mit verschiedensten weißen und schwarzen Plänen auseinandersetzen, um den Inhalt der Aufgabe erschließen zu können. Sofortiges 1.Lb4? ist zu langsam. 1.Lc5! (droht 2.Se3+ K:c5 3.Db6+ a:b6#) d2 (nun scheitert 2.Se3+ L:e4 3.De7 versteckt an 3.– b4) 2.Lb4 (droht 3.Sf6+ L:e4 4.Db6+ a:b6#) Ld1 3.Lf5 (droht 4.Sf6+ nebst 5.Db6+ a:b6#) Lh4 4.Ld7+ K:d5 5.L:b5+ L:d8# Der Autor verweist auf die fünffache Zugauswahl im 3. Zuge: 3.Lb1/Lc2/Ld3/L:g6? scheitern allesamt an 3.– Lh4!. Hinzu kommt als Drohspielverlängerung 1.– f5 2.Se3+ f:e4 3.De7 nebst 4.Db7+ K:c5 5.Db6+ a:b6#, was mancher Löser nicht notierte.

10699 (V. Nikoletić & R. Tomašević). 1.e8=S Ld7 2.Df2+ Te3 3.T:h4+ Kc3 4.De1+ T:e1 5.L:e5+ T:e5#, 1.– Le6 2.Dd2+ Td3 3.Df4+ Kc3 4.Se2+ K:b3 5.Dc4+ L:c4# und 1.– L:f5 2.Sf3+ Ke3 3.Df2+ Kf4 4.Sh2+ Tf3 5.Sd3+ L:d3# Umwandlungsauswahl zwecks Schlagmeidung. Eigentlich ein s#5*, denn der Schlüsselzug ist lediglich der geschickt auszuwählende Wartezug. 1.e8=T? Ld7! und 1.e8=L? b:c6!

10700 (M. Schreckenbach & M. Zucker). Stünde der weiße Tc1 schon auf f1, ginge sofort 1.Dh3+ Te3 2.Tf3 T:f3 3.Df5+ T:f5# Damit ist das Ziel klar: 1.Sc3 Ke3 2.Te2+ Kd3 3.Tg2 Ke3 4.Dh3+ Kf4 5.Dg3+ Kf5 6.Dg6+ Kf4 7.Tf1+ Ke3 8.Dg5+ Tf4 9.Sd1+ Kd3 10.Tf3+ T:f3 11.Df5+ T:f5# bzw. 8.– Kd3 9.Tf3+ T:e3 10.Sd1 T:f3 11.Df5+ T:f5# mit einem optisch reizvollen Mattbild und Rückkehr von Springer und Dame. Sparsam und zum Lösen lockend, wie von Zucker/Schreckenbach gewohnt.

Hilfsmatts Nr. 10701–10718 (Bearbeiter Achim Schöneberg)

10701 (S. Shifrin). a)1.Sf4 Sc3 2.Kd4 Td5# b)1.Sc3 Sf4+ 2.Kd4 Te4#. KHS: Entfesselung des mattsetzenden wT durch weißen Fesselungswechsel, Matt im Fesselbereich; einmal besetzt Weiß die Felder e3 und f4, zum anderen Schwarz, alles in allem: ein interessantes Problem! HJä: Interessanter Tausch der s/w-Anfangszüge zwecks Verstellung/Entfesselung wLinien und Fesselungsmatts, gut gemacht! ABei: s/w Schachschutz auf denselben Feldern, reziprok vertauscht sowie Fesselungsmatts. EP: Preventive pins. EH: Vielleicht nicht schwer, aber leicht zu unterschätzen. HS: Komplizierte Verbindung. MRi: Auch wenn der Fesselungsmattwechsel gar nicht selbstverständlich ist, wirkt der gemischtfarbige Funktionswechsel der beiden SS bei der Verstellung zweier weißer und einer schwarzen Linie wegen des gleichbleibenden Königszuges immer noch etwas eintönig.

10702 (U. Heinonen). a)1.Sd5 S:d5 2.K:d5 Sc3# 1.S:e2 S:e2 2.Kd5 Sc3# b)1.Sd4 S:d4 2.K:e4 Se6# 1.S:f4 S:f4 2.Kd4 Se6#. ABei: In a) und b) jeweils zweimal dasselbe Mattbild in Verbindung mit einem Zilahi und einem Funktionswechsel der sSS. Ich bin mir unschlüssig, ob das nun trivial oder hohe Kunst ist. EH: „Eineiige“ Zwillinge mit Kreuzverwandschaft. Zwar sind die Wege rasch klar, aber das mindert die Sache nicht, Task hin oder her. HJä: Doppel-Zilahi mit Matts auf dem Ausgangsfeld eines der sS, wobei in Lösung a1) zugleich auch das Zajic-Thema realisiert wird. MRi: Die Erkenntnis, dass man mit dem Springer als Themastein auch mit schwarzer Zugnot arbeiten und sich die lästige Einsperung sparen kann, hat dem Autor zu einer selten eleganten Fassung des Zajic-Themas verholfen. HS: Nicht leicht. KHS: Viermal geschieht ein Abtausch wS/sS mit Räumungseffekt weißer Läuferlinien mit jeweils identischen Matts, eigenwilliges Problem!

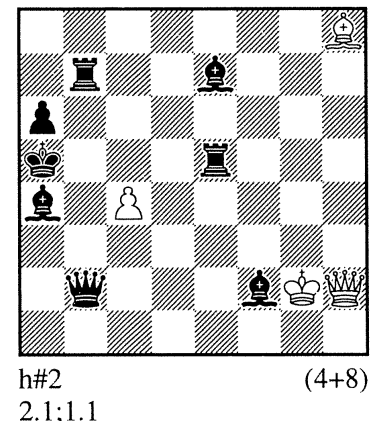
10703 (W. Iwanow) war ein witziges Spiel um Entfesselungen (EH). 1.Tc7 L:c7+ 2.D:c7 d:c7# und 1.Dc7 d:c7 2.T:c7 L:c7#. HJä: Reziproker Wechsel der beiden Zugpaare in denkbar einfacher, jedoch perfekter Darstellung. KHS: Austausch der Zugpaare mit Dualvermeidung durch Fesselung einer weißen Figur. HS: 6 Tote und 2 Mustermatts nach reziproken Entfesselungen, nicht mein Geschmack. ABei: Die gefesselten weißen Steine bewirken einen kompletten Tausch der ersten und zweiten Zugpaare. Auch wenn damit ein Zilahi verbunden ist, stellt mich das nicht ganz zufrieden. Darüber hinaus kann man zwei schwarze Steine einsparen: -sTf6, -sBd7, -sBf7, +sLe6 (C+). – Dann wären aber die Buchstaben AI in der Diagrammstellung nicht mehr erkennbar (AS). MRi: Diese Art der Zugvertauschung hat Zdravko Maslar schon vor Jahren auf einem Andernach-Treffen als trivial entlarvt, aber was der Autor den Initialen der Bewidmeten darüber hinaus zu entlocken vermochte, verdient Respekt: Jeder einzelne Zug, ob Entfesselung oder deren Nutzung, endet auf dem gleichen Feld!

10704 (M.J. Elbaz). 1.Tb4 De1 2.Tf4 Ld8# und 1.Tc7 Ld8 2.Te7 De1#. HS: Analoge schwarze und reziproke weiße Züge. Leicht, da die weiße Dame im Abseits steht. KHS: Zwei Grimshaw-Verstellungen mit Fesselungswechsel der sTT. EH: Die beiden Mattzüge waren offensichtlich; aber das Problem, die Entsorgung von je 3 Wächtern durch Wegzug, Selbstverstellung und Fesselung wurde elegant konstruiert, und noch mit denselben w Zügen, fein! HJä: Zwei Fesselungsmatts unter harmonischem Funktionswechsel der weißen und der schwarzen Themasteine. EP: Attractive white cycle. ABei: Der Funktionswechsel der Linien verstellenden sTT ist hübsch, leider müssen beide DD, die nur als Läufer zum Einsatz kommen, noch mit je einem Bauern verstellt werden. MRi: Diese durchsichtige Funktionswechselsei, deren Grundschema mir erst kürzlich begegnet ist (siehe Dia: 1.Tc5 Dc7+ 2.Db6 Lc3# und 1.Te3 Lc3+ 2.Tb4 Dc7#), rettet allein die vorübergehende Verstellung der Fessellinie durch den jeweils aktiven Turm vor der Witzlosigkeit.

10705 (T. Tschetiani). eb: Eine schön durchkonstruierte Aufgabe mit den üblichen (und schon oft gesehenen) Standards im h#2 wie da ist Blockwechsel, Opfer- und Mattwechsel von der Diagonalen zur Orthogonalen. a)1.Tc3 T:d4+ 2.L:d4 D:f7# b)1.e5 D:d5+ 2.T:d5 T:f6#. ABei: Zilahi, damit Schwarz einen Blockwechsel auf d4 (gedreht d5) vornehmen kann, denn der sS dort verhindert die geplanten weißen Mustermatts. HJä: Interessantes Zilahi-Minimal mit guter Zwillingsbildung. HS: Auch hier 6 Tote und zwei Mustermatts, aber nicht so mechanisch und durch die Dualvermeidung im 2. Zug von Schwarz sowie die Drehung des Bretts gewürzt. MRi: Der Zilahi zwecks Blockersatzwechsel hat den Tiefgang eines geglückten Funktionswechsels und könnte mit dieser hübschen Zwillingsbildung sogar im Preisbericht landen! KHS: wT- bzw. wD-Opfer auf d4 bzw. d5, bedingt durch die Gangart der sBB; der hohe Materialaufwand wirkt hier doch – im Verhältnis zum Inhalt – störend!

10706 (A. Onkoud & M. Seidel). a)1.Tb7 Td2 2.Lb2 Te2# b)1.Lb7 Lf8 2.Tb2 L:c5# KHS: Zweimal zwei sT/sL-Grimshaw-Verstellungen auf b2 bzw. auf b7; für die Darstellung dieses komplizierten Themas lasse ich auch die Versetzung zweier weißer Figuren einmal durchgehen! ABei: Grimshaw auf b7 (Schachschutz) und b2 (Aufgabe der Mattfelddeckung) sowie weißer T/L-Funktionswechsel. HJä: Verstellungswechsel auf zwei Grimshaw-Schnittpunkten – gut, wenn auch ohne optimale Zwillingsbildung. HS: Je Lösung 1 Grimshaw auf b7 und b2 mit Entfesselung der jeweiligen Mattfigur; b) fällt etwas ab (2 Veränderungen und unreines Matt). MRi: Wenn von zwei Veränderungen eine – zu allem Überfluss auch noch eine weite Königsversetzung! – den alleinigen Zweck hat, den einen der thematischen Schnittpunkte zu produzieren, sehen sich meine Vorbehalte gegen Zeropositionen voll bestätigt. Eine geglückte Doppelsetzung des doppelwendigen Hilfsmatt-Grimshaws sieht jedenfalls anders aus (siehe Dia: 1.Tc5+ Kd6 2.Lf5 Dg8#; 1.Tf5+ Ke6 2.Lc5 Da8#).

Zu 10704 Manfred Nieroba
5050 Problemkiste Heft 127,
Februar 2000

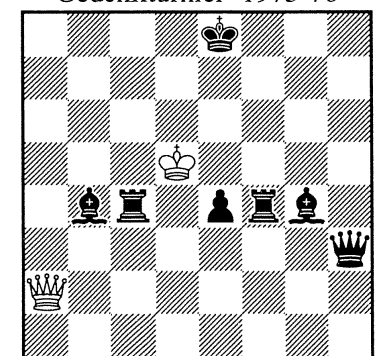


h#2

(4+8)

2.1;1.1

Zu 10706 Tode Ilievski
Drago Makuc & Janez Moder
Gedenkturnier 1975-76



h#2

(2+7)

2.1;1.1

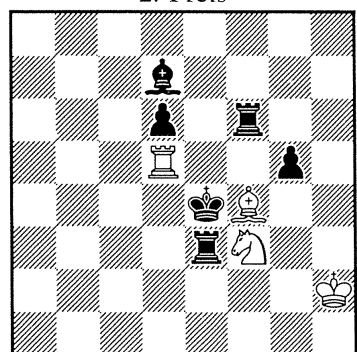
10707 (A. M. Karpati). MRi: Obwohl die Umwandlungen synchron wechseln, bleiben für beide Parteien die Bestimmungsfelder gleich (was im schwarzen Fall einem Blockwechsel gleichkommt), und doch gibt es in beiden Phasen Mustermatts. Diesem Hollywoodschinken für die Ewigkeit gebührt der Kurzfilm-Oscar! a) 1.c1T e8T 2.Tc5 Te2 3.Tb5 Ta2 b) 1.c1D e8D+ 2.Dc6 De6 3.Db5 Da2#. HJä: Feine analoge Umwandlungen mit Blocks und Matts auf den jeweils gleichen Feldern. ABER: Herrliche Linienverstellungen in b). a) ist zur Einübung sehr willkommen. EH: Ökonomisch und mit schöner gegenseitiger Damenumwanderung. HS: Gute Kombination. KHS: Schade, dass der sS in der Mattstellung nachtwächtert! ABei: Miniatur mit korrespondierenden Umwandlungen und Mustermatts – leicht und locker.

10708 (U. Wilk). 1.K:f3 Le3 2.Kg2 Tg5+ 3.Kh1 Tg1# 1.K:d5 Lg5 2.Kc6 Sd4+ 3.Kb6 Ld8# 1.K:f4 S:h2 2.Kg3 Tg5+ 3.Kh4 Sf3#. ABei: Zyklischer Zilahi mit sK-Märschen und Mustermatts. Mir gefällt auch die gute Raumnutzung mit einem Matt in der Ecke, am Rand und auf einem Feld im Innern des Brettes. HS: Zyklus mit 3 Mustermatts und höchster weißer Ökonomie, bravo! HJä: Guter, dreifach gesetzter Zilahi in Meredithform nebst sK-Wanderungen auf das jeweilige Mattfeld. EH: 3 erste Züge, und 3 weiße Offiziere, das legte die Idee des Stückes schon nahe, nimmt aber nichts von seinem Reiz. KHS: Hübsche Mattbilder! MRi weist auf den sich wiederholenden Turmzug nach g5 hin und sandte zum Vergleich den preisgekrönten Serienzüger, der die exakt gleiche Themenfigurenkonstellation aufweist (siehe Dia I: a) 1.K:f4 2.Kg4 3.Kh5 4.Th6 T:g5#; b) 1.K:d5 2.Te7 3.Ke6 4.d5 Sg5#; c) 1.K:f3 2.Kg4 3.Kh4 4.Lg4 L:g5#). RW erinnert an das Schema der 10197 (Gennadi Tschumakow, XII/1998), „...das hier sehr schön zu einer Version ohne Zwillingsbildung weiterentwickelt wurde. Besonderer technischer Pluspunkt: Schwarz muss im Schlüssel nicht zwangsläufig schlagen, so dass auch

alle potentiellen Nebenlösungen mit allen 3 weißen Figuren auf dem Brett verhindert werden mussten! Nun gab es aber auch zwei „Verrückte“, die das Ganze partout doppelt setzen wollten, also zweimal zyklischen Zilahi TLS. Die 194. Version war's dann, natürlich mit Task-Schwächen (siehe Dia II: 1.K:c2 L:d4 2.Kc1 Sc3 3.Lc2 Le3# (Z1); 1.L:c2 Ld2 2.Kc4 Lb4 3.Ld3 S:d6# (Z2); 1.K:e3 S:d6 2.K:f4 Tf2+ 3.Kg5 Sf7# (Z1); 1.d:e3 T:b2 2.Kc4 T:b3 3.Ld3 Tb4# (Z2); 1.K:e4 L:d4 2.K:f4 Tf2+ 3.Kg5 Le3# (Z2); 1.d:e4 Tg2 2.Kc3 Tg7 3.d3 Tc7# (Z1)).“

I) Zu 10708

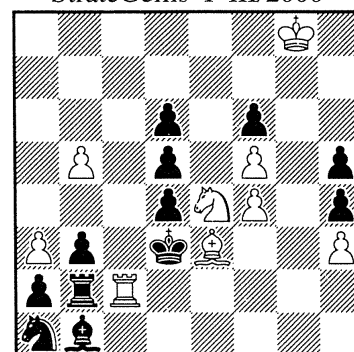
Markus Manhart
Manfred Rittirsch
diagrammes 1991
2. Preis



ser-h#4 (4+6)
b) ♠g5→f5 c) ♠g5→h5

II) Zu 10708

Christer Jonsson
Rolf Wiehagen
StrateGems I-III/2000



h#3 (9+12)
6.1;1.1;1.1

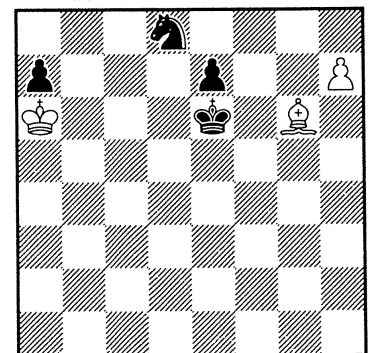
10709 (H. Zajic) ist recht hübsch (eb) und zeigt die beiden von HZ erfundenen Themen: Zajic-Thema: 1.Le5 f:e5 2.K:e5 Lc3+ 3.Kd6 T:h6#, Helsinki-Manöver: 1.Sb5 c:b5 2.c4 Td1+ 3.Kc5 Td5#. KHS: Schwarz opfert je eine Figur und lenkt einen wB weg, um ein Feld (e5 bzw. d5) dem sK zu verschaffen. Nicht so leicht zu sehen! HS: Sehr undurchsichtig, kostete mich enorm viel Zeit. ABei: Helsinki-Thema und Zajic-Thema habe ich erkannt. Wenn ich nichts übersehen habe, könnte man den sBh6 einsparen, wenn man den sLg7 nach h8 versetzt. HJä: Zwei schwarze Figurenopfer um (I) dem sK ein zunächst von W gedecktes Feld bzw. (II) ein zunächst selbst geblocktes zugänglich zu machen. MRi: Die Mustermatts können nicht darüber hinwegtäuschen, dass die vermutlich erste Kombination der beiden Zajicthemen in erster Linie deutlich macht, wie wenig diese miteinander zu tun haben.

10710 (C. Jones). a) 1.Kd5 L:d6 2.Tc4 Lf4 3.Tc5 S:e7# b) 1.Kc5 S:e7 2.Le4 Sf5 3.Lc6 L:d6#. HJä: Switchbacks, schwarze Blockhinführungen unter Nutzung vorübergehender Linienöffnungen und reziproker Wechsel der weißen Erst- und Mattzüge in bemerkenswerter Perfektion. ABei: Schönes und analoges Halbfesselungsspiel mit Linienöffnung, Rückkehr nach Beseitigung eines störenden sSteines, reziproker Tausch der 1. und 3. wZüge, Mustermatts und Funktionswechsel auf beiden Seiten.

KHS: Zweimal Rückkehr von wL/wS mit Wegschlag der schwarzen Deckungsfigur; das ist außerdem notwendig, um der schwarzen Blockfigur (T bzw. L) den Weg frei zu räumen! HS: Amüsantes Wechselspiel mit weißen Selbstfesselungen, Wegschlagen der schwarzen Deckungssteine, Schlupflochöffnungen für Th4 und Lg6, weißen Selbstentfesselungen durch Rückkehr, schwarzen Blocks und Mustermatts durch die wieder entfesselten Figuren. MRi: Die Passage der Halbfessellinie funktioniert ganz im Stile einer gemischtfarbigen Mausefalle: Während der jeweils nicht mattsetzende wThema-stein einen Deckungsstein beseitigt, schlüpft ein zweizügig heraneilender Blockstein schnell durch die temporäre Lücke in der weißen Mauer. Die große Einheitlichkeit, die weiße Zugvertauschung und die Mustermatts verbürgen, dass der Autor, der einmal mehr durch Originalität und Wagemut besticht, das Letzte aus diesem Motiv herausgeholt hat.

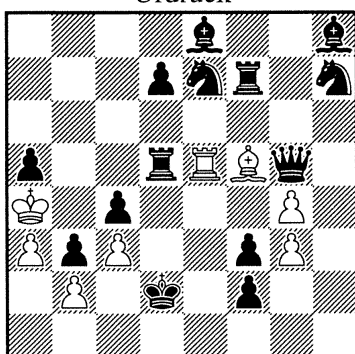
10711 (R. Arnold). a)1.Dc5 Lc1 2.Ld2 b:c5 3.Lf4 Lb2# 1.Tf4 Lg8 2.Lf7 L:f4+ 3.Kd5 L:f7# b)1.Dg5 Lg8 2.Lf7 L:g5 3.Ld5 L:h7# 1.Dg4 Lc1 2.Ld2 Ld3+ 3.Kf4 L:d2#. ABei: Der Funktionswechsel der beiden wLL in Verbindung mit antikritischen Zügen in a) wiederholt sich in analoger Weise in b). Interessant sind auch die beiden Opferschlüssel a)1.Tf4 und b)1.Dg5, denn es gibt kein Feld auf dem sich beide verstecken könnten, ohne das Matt zu verhindern. Die massive Zwillingsbildung mag man bemängeln, der wunderschöne Inhalt ist aber reichliche Entschädigung. HS: Doppelsetzung der beiden weiß-schwarzen Schnittpunktüberschreitungen d2 und f7 durch Drehung des Brettes um 180°, sehr originell! EH: Das ist eine intelligente Fügung und schöne Zwillingsbildung, sehr ansprechend. KHS: Hier gibt es allerhand zu sehen, so die kritische Überschreitung von Feldern durch den wL, damit der sL ein Fluchtfeld des sK blockieren kann; eine großartige Konzeption, die aber auch ihren Preis hat: die Versetzung mehrerer schwarzer Figuren! HJä: Bestechend harmonisches Zusammenwirken des wLäuferpaares und hochoriginelle Zwillingsbildung – für meinen Geschmack ganz große Hilfsmatte-kunst! MRi: So neuartig die Zwillingsbildung auch sein mag, sie wirkt auf mich ein bisschen wie eine Spiegelung mit selbstverständlichem Ausgang. eb: Von oben und von unten je zweimal kriegt die schwarze Majestät den Dolch von dem hell- bzw. dunkelfarbi- gen Läufer in den Bauch. Die Zwillingsbildung ist hier trotz der Seltenheit dieser Art fein ins Thema mit eingebunden. eb sandte ein schon älteres Hilfspatt-Beispiel, siehe Dia, mit einer neuen (?) Art der Mehrlingsbildung: eine ganze Figurengruppe (hier sK, sB, wL) wird verschoben, wogegen die anderen Figuren bleiben; auf d8 tritt noch ein Austausch in L, T, D auf: a)Diagramm b)sTd8, sKd5, sBe7-d6, wLf5 c)sLd8, sKc4, sBe7-c5, wLe4 d)sDd8, sKb3, sBe7-b4, wLd3; Lösungen: a)1.Sc6 h8D 2.Sd4 D:d4=; b)1.Tc8 h8D 2.Tc3 D:c3=; c)1.Lf6 h8D 2.Lb2 D:b2=; d)1.Dd4 h8D 2.Da1 D:a1=).

Zu 10711 Erich Bartel
feenschach V 1972



h=2 (3+4)
b-d) siehe Text

Zu 10712 Marko Ylijoki
10712 V.
Urdruck



h#3 Zeroposition (8+14)
a) ♠e7 b) ♠d7→c6

10712 (M. Ylijoki). 1.Lf6 Te4 2.Kd3 Lg6 3.Dd2 Te5 b)1.Tg7 Le4 2.Ke3 Te6 3.Td2 Lf5#. HS: In a) und b) zusammen gegenseitige Verstellung von Tf7 und Lh8 sowie von Lf5 und Te5 mit Batteriebil- dung, Hinzug des schwarzen Königs in die Batterie, Wartezüge des Lf5 bzw. des Te5 nach oben, Blocks auf d2 und Rückkehr des Te4 bzw. des Le4 im Matt. Sehr einheitlich! EP: Brilliant white battery- mates. KHS: Originelle Idee: Rückkehr von wT bzw. wL mit re- ziprotem Zugzwang von wL bzw. wT. ABei: Analoges Spiel mit reziproker Anderssen-Verstellung auf e4, wTempozug des Batterie- hintersteines im 2. Zug, reziproker sT/L-Verstellung und sBlock- wechsel auf d2. HJä: Anderssen + Grimshaw + D-/T-Blocks auf identischem Feld und Switchback-Matts in feiner Darstellung. Was kommen soll, sieht man rasch, nicht so leicht dagegen, wie es letzt- endlich funktioniert. MRi: Wer hat dieser reziproken Anderssen- Variation mit gefälligen, aber nicht unbedingt neuen Tempozügen der Hintersteine die Zeroposition genehmigt? – Der Autor fand eine

Version (siehe Dia, gleicher Lösungsverlauf), die zwar auch noch mit der Zeroposition arbeitet, aber immerhin die zwei Stellungsveränderungen in b) vermeidet (AS).

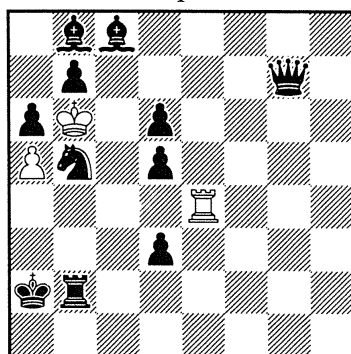
10713 (O. Sick). 1.d3 Lg1 2.Dd2 Lef2 3.Kc3 Lc5 4.Tc2 Lgd4# 1.Dd2 La7 2.Kc3 Lc5 3.Tc2 Lf2 4.d3 Lfd4#. MRI: Beim hübschen Platzwechsel der wLL im gleichbleibenden Mattbild verstand es der junge Autor, die schwarzen Züge einer sauberen zyklischen Verschiebung zu unterwerfen und den drohenden Monotonievorwürfen damit von vornherein den Wind aus den Segeln zu nehmen. Wegen der naheliegenden Entfesselung werde ich sicherlich nicht der einzige gewesen sein, der die Lösung mit dem kritischen Zug zuerst gefunden hat. Umso mehr begrüße ich, dass auch die andere Lösung mit ihrem Tempozug an den Rand ein Schmankerl zu bieten hat. HJä: Attraktives Zusammenspiel der wLäufer mit Loydscher Linienräumung (in einer Lösung) und Funktionswechsel als Deckungs-/Mattfigur, während die sZüge einen viergliedrigen Zyklus darstellen. Ein ausgezeichnetes Stück! ABer: Sehr schöne wLL-Manöver! Aber 2× identisches #-Bild, identische sZüge. Der Löser muss verschiedenfarbige Bischofsmützen für die LL verwenden! EP: Good black cycle. LV: Good links! HS: In a) Wartezug 1.– La7, in b) Schnittpunktüberschreitung 1.– Lg1 zwecks Verdoppelung der Läufer. eb: Identity-Echo nennen das die Engländer, wobei bei Weiß Funktionstausch der beiden Läufer auftritt, bedingt durch die differente schwarze Zugabfolge. Ob und wem das gefällt ist wohl Geschmackssache. ABer: Ein Zyklus der schwarzen Züge führt zum selben Mattbild, allerdings mit einem Platzwechsel der beiden LL, und das lässt sich nur mit einem Umwandlungsläufer darstellen. KHS: wLL-Brunner-Turton bzw. Tempoverlustmanöver des wL, Zyklus der schwarzen Züge als Nebeneffekt; der Umwandlungsläufer ist hier themabedingt und stört mich deshalb nicht!

10714 (M. Herzberg). 1.Sc3 Tc4 2.Sd1 Tc3 3.Sc4+ Tc2 4.Scb2 Tc1#. Zum Thema des „Korolkow-Loschinski-Turmes“ erschien in *Schwalbe* Heft 155, S. 176ff ein Aufsatz von N. Geissler. NG bezeichnet das Thema als Top-Darstellung, wenn vier Kriterien erfüllt sind: es erfolgen mindestens 4 Einzelschritte des Turmes, der Turm soll bereits in der Diagrammstellung das Mattfeld erreichen können, der wT soll das Mattfeld ohne Schlagfall erreichen und in der Diagrammstellung frei stehen. HJä: Vier minimale wTurmzüge, die es aber in sich haben! Ausgezeichnet. MRI: Die Minimalform hat dem Prunkstück (siehe Dia I: 1.Dg1+ Td4 2.Db1 Tc4 3.Sd4+ Tb4 4.Sb3 Ta4#) des Artikels (s.o.) zum Thema Korolkow-Loschinski-Turm gerade noch gefehlt. Ein weiterer, nicht ganz so bedeutender Vorteil ist, dass es statt zwei Schachgeboten nur noch deren eines gibt. Mir persönlich fehlt in den vierschrittigen Fassungen, auch wenn sie schlagfrei verlaufen und in dieser Form das konstruktions-technische Maximum darstellen, der ganz große Überraschungseffekt. Ich bin gespannt, wie -bediese Letztform honorieren wird! ABer: Die Lösungsidee mit den beiden sSS kam mir sofort, die subtile Zugreihenfolge mit den weißen Trippelschritten musste dann doch noch einen Moment bedacht werden. Mir spukt seit Wochen eine Vergleichsaufgabe durch den Kopf, die vier (vielleicht sogar fünf) Trippelschritte eines Läufers zeigt, ich kann mich aber nicht erinnern, wo ich diese Aufgabe gesehen habe. – Sie dachten sicher an den berühmten Fünzfürer von Korolkow & Loschinski, für viele einer der besten Hilfsmattmehrzüger, siehe Dia II: 1.a5 Lg4 2.Ka6 L:f5 3.Ld5 Le6 4.Sf5 Ld7 5.Lf7 Lc8# (AS). HS: Wer langsam geht, kommt auch zum Ziel oder: wie sich ein Sioux-Indianer heranpirscht! eb: Den Turm zu

vier kleinen Schritten zu zwingen – ein bekanntes Thema – das dem Konstrukteur jedoch bei der Schwierigkeit dieses Vorwurfs alles abverlangt und gut gelungen ist. ABer: Die Einmauerung des wK wirkt etwas plump, die Führung des wT durch die sSS ist dagegen meisterhaft gelungen! RW: Die 10714 ist wirklich „Top“! KHS: Herrliche Trippelschritte des wT nach unten; wahrlich ein echte Top-Darstellung! LV: The best of this issue!

I) Zu 10714

Michel Caillaud
Rex Multiplex 1982

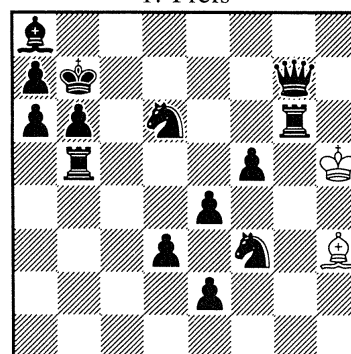


h#4

(3+11)

II) Zu 10714

Wladimir Korolkow
Lew I. Loschinski
3524 problem XI 1973
1. Preis



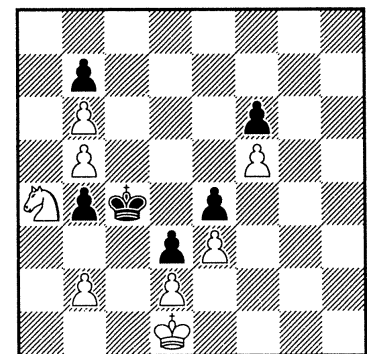
h#5

(2+14)

10715 (T. Hernádi). Satz: 1.Sb4 Kc3 2.d1L Kb2 3.Kd2 Ka1 4.Kc1 Le3# 1.– Ke5 2.Kf3 Kf6 3.Kf4 Kg7 4.Kg5 Kh8 5.Kh6 Le3#. MRI: Während der wK in die diagonal gegenüberliegende Ecke wechselt, bleibt das Feld, auf dem der Läufer mattsetzt, gleich. In dieser perfekten Minimalform sollten Zugwechselechos selbst im 3. Jahrtausend noch in hochrangigen Turnieren bestehen können! ABer: Der wK entfaltet seine Kraft im Eckfeld und im Antipoden-Eckfeld! Eine riesige Konstruktionsleistung!!! LV: Rather new! eb: Beeindruckende Königsmärsche. Auch hier dürfte die Konstruktion bis zur Korrektheit nicht einfach gewesen sein. ABei: Schwarz-weiße Königsmärsche mit Echo-Mustermatts im Minimal, garniert mit L-Unterverwandlung. HS: Sehr irreführend und zeitraubend! HJä: Hübsche K-Wanderungen – beim Satzspiel musste ich leider passen. KHS: Weißer Königsmarsch in beide Brettecken mit L#, aber viel herumstehendes schwarzes Material!

10716 (A. Beine). Der Autor **verbessert** wie folgt: **wSh2 nach g1, ohne wBc2!** Lösung unverändert: 1.K:d2 K:d4 2.K:c2 Ke3 3.Kc3 Ke2 4.Kd4 Kd2 5.c5 Sf3#. EH: Die Idee war freilich von Anfang an klar, dass die Könige umeinander wandern mussten, aber die Wege herauszufinden war eine abenteuerliche Reise mit dem besonderen Schluss-Pep des Bauern Doppelschrittes, alle Achtung! ABer: 3 Steine, allesamt tauglich für ein #-Bild, werden aus den Wegen der KK geräumt, knifflig! LV: Not easy! HS: Kostet ebenfalls viel Zeit, befriedigt aber dann sehr! KHS: Herrliches Idealmatt! eb: Einfache Mattzusammenstellung, ein Relikt aus den Jugendtagen des Hilfsmatts. MRI: Ich vermute mal, dass (neben dem unthematischen Schlagfall) Seiders berühmte Doppelsetzung (siehe Dia: a)1.Kb3 Sc5 2.K:b2 S:d3+ 3.Kb3 Sc5+ 4.Kc4 Sa4 5.Kd3 Sb2#; b)1.Kc5 Lc2 2.K:b5 L:d3+ 3.Kc5 Lc2 4.Kc4 La4 5.Kd3 Lb5#) dieser alles in allem brauchbaren Mimikry-Variante des Kniest-Themas den Zugang zum Gedenkturnier-Preisbericht (siehe *Schwalbe* 182, S. 393ff.) verwehrt hat. – Nun, das Stück hätte sicher gut ins Kniest-Turnier gepasst, wird doch das Thema hier noch vertieft, in dem W und S jeweils mit Ihren Königen das spätere Standfeld des gegnerischen Königs freischlagen (AS).

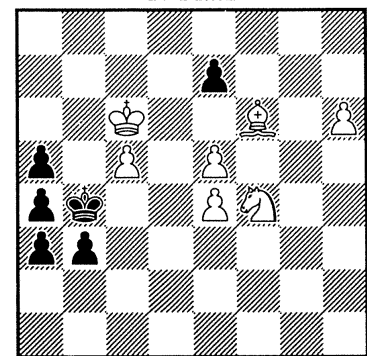
Zu 10716 Shlomo Seider
Schach Echo 1978
3. Preis



h#5 (8+6)
♙ a4

10717 (R. Fiebig) zeigt in a) Opfer des wL und in b) Opfer des sL (Autor). a)1.Kd3 Le3 2.Kc4 Lf4 3.g:f4 g:f4 4.Kb5 f:e5 5.K:a5 e6 6.Ka4 e7 7.a5 e8L/D# b)1.Kd5 Ld4 2.Kc6 L:b2 3.Kb7 Le5 4.Ld4 L:d6 5.Lb6 a:b6 6.Ka8 b7 7.Ka7 b8D#. ABei: Zweiphasige Siebenzüger sieht man nicht alle Tage. Während a) relativ nahe liegend war, erwies sich b) schon als etwas schwieriger. HS: b) ist schwerer zu finden als a). LV: Difficult and bellissimo! EH: Zwei Mattbilder können nur durch Bauernumwandlungen entstehen, so dass die Bauernwege frei geschlagen werden müssen und der sK sich einen Käfig schaffen muss. Das war sehr klar in logische Zwischenschritte gliederbar und ein Genuss. ABer: So kommen beide wBB zum Zuge. Die Materialnutzung lässt den Zwilling recht uneinheitlich wirken. Trotzdem, gute Idee! MRI: Das einzige hier erkennbare Motiv ist das Opfer der beiden am Mattbild der anderen Phase beteiligten Steine. Mit dem Opfer mindestens eines im Satzspiel aktiven Steines war im Andernach-Thematurier des Jahres 1991 etwas ganz Ähnliches gefordert. der Spitzenreiter (siehe Dia: 1.– e6 2.a2 Sd3+ 3.Ka3 Lb2#; 1.e:f6 h7 2.f:e5 h8D 3.e:f4 Dd4#) zeigte die Dreifachsetzung ganz ohne Umwandlungsdual. eb: Von dem Dual in a) mal abgesehen (Duale in Hilfsspielen halte ich für nicht tolerierbar, da sie dem eigentlichen Geist des Hilfsspiels – der Eindeutigkeit – widersprechen), ist das eine mehr oder weniger zusammenhanglose Mattbastelei. Gefällt mir gar nicht.

Zu 10717 Torsten Linß
Alex Chatziparaskewas
Henning Müller
Hans Moser
Andernach 1991
1. Platz



h#3* (7+6)

10718 (M. Hoffmann & G. Schaffner). 1.Sb2 K:a2 2.Sa4+ K:a3 3.Sc3+ Kb4 4.Sb5+ Kc5 5.Sd4+ Kd6 6.Se6+ Ke7 7.Sf8+ K:f7 8.Sh7 Lg7#. ABer: Nach der Korrektur von 8592 (sL als Lotse des wK) durch die 10528 hier die sehr schön gelungene Verbesserung von 9240 (der sS als Lotse), gratuliere!

ABei: Verwandt mit Nr. 10528, nur dass diesmal ein sS den Leibwächter spielt, was die ganze Sache etwas reizvoller macht. eb: Der beschwerliche Marsch des weißen Königs mit liniensperrender Unterstützung des schwarzen Springers. Eine gute Konstruktionsleistung! JB: Der sS bahnt den Weg für den wK und blockt am Ende auch noch den sK!! HJä: Beeindruckend harmonische Fassung der bekannten Idee, die damit wohl ihren endgültigen Schliff erhalten haben dürfte. EH: Das einzig mögliche Mattbild besteht aus dem vom wK gedeckten L auf g7, also muss der wK nach f7 oder f8 gebracht werden, und da nur ein S das Fluchtfeld blocken kann, muss der S ebenfalls dorthin. Und der Weg ist faszinierend. MRi: Die 3 schwarzen Schwerfiguren werden durch den sS in dessen ersten 6 Zügen in ständig wechselnder Richtung verstellt. Weniger Tiefe hätte sich dieses klassische Motiv aber heute auch nicht mehr erlauben dürfen! KHS: Interessantes Thema: Durch ständige Schachgebote lotst der schwarze Springer den weißen König durch die feindlichen Linien. HS: Hilfsmatt im besten Sinne des Wortes, sehr eindrucksvoll! LV: An astonishing work!

Schlusskommentare: EH: Diese Mehrzüger (10718) haben einen ganz anderen Aufbau als die h#4/5, da das Mattbild relativ klar zu sehen ist und der Lösungsweg der einer Beweispartie gleicht, in der die PAS durch das Dia ersetzt wurde. Das gibt einen besonderen Reiz und macht sie mir wiederum zugänglicher. Außerdem zeigt es, dass die verschiedenen Porblemschachsparten im Grunde alle verwandt sind. MRi: Aus wenigen schwächeren und sehr vielen guten Stücken möchte ich neben 10710 und 07 noch 10702, 05, 13 und vor allem 15 hervorheben. HS: Meine Favoriten: 10708, 10, 11 (am originellsten), 12 und 18. Hat viel Spaß gemacht, aber auch einige Mühe bereitet. KHS: Abwechslungsreiche Auswahl, bis auf 717 habe ich sämtliche angebotenen Hilfsmatts bewältigen können, und das bei großer Hitze auf meinem Balkon!

Märchenschach: Nr. 10719–10727 (Bearbeiter: Gerhard E. Schoen).

10719 (A. Berssenbrügge). a) 1.c1L 3.Lg7 6.Kg5 7.Lf6 Se6#; b) 2.d1L 3.e1T 5.Tg8 7.Le8 Se6#; c) 1.d1S 2.e1T4.Tf7 7.Sg7 Th8#; d) 1.c1L 2.d1T 3.Td7 5.L:c7 7.Kd8 Th8#. Bei guter Zwillingsbildung etwas uneinheitliche Mattbilderschau mit gleichfalls unzusammenhängenden Umwandlungen (EB). In die gleiche Kerbe schlägt MR: Zwar wiederholt sich jeder der beiden Mattzüge je einmal mit einem anderen Standfeld des sK, aber schon mit dem siebenmaligen Auftreten von nur fünf verschiedenen Umwandlungszügen beginnt die Unordnung, um mit dem in c) überflüssigen wS unverzeihliche Ausmaße anzunehmen. EH: Wenn dies richtig ist [Jawohl! GES], dann wäre es mein Enstieg ins Märchenschach (mal sehen), auf jeden Fall war es sehr interessant. Keine AUW, aber eine siebenfache Unterverwandlung (AB). Ähnlich KHS: Doch nicht die erwartete AUW! The last version (d) is diabolically difficult (LV).

10720 (W. Seehofer). 1.h5 Kc4 2.Kb7 Kd5 3.Ka6 Kc6 4.Ka5 Kb7 5.Kb5 Ka8 6.Ka6 c4 9.h2 g8D 10.h1S Dg1 11.Sg3 Da7#. Das spannendste und schwierigste (außer 272) Problem der Serie. Doch ja! (WW). EB: Die Längstzügerbedingung läßt im Hilfsspiel erstaunliche Manöver zu. Erstaunlich, daß die Autoren so wenig Gebrauch davon machen.

10721 (T. Steudel). Satz: 1.– Dh5=; Lösung: 1.Kh2! Dh5+ 2.Kg1 Da5 3.g4 Dh5 4.g5 Dd1+ 5.Kh2 Dd8 8.g8D Dd1 9.Dg3+ Df3 10.Df2+ Kf4 11.Df1 D:f1=. Exzelsiormarsch und genaues Spiel der umgewandelten wD sind vonnöten (KHS). LV: it took me a lot of time! Der Satz noch nicht Idealpatt, aber nach Exzelsior in der Lösung kommt es soweit. Nette Kleinigkeit ohne besondere Originalität (EB). MR: Die hohe Zügezahl spricht für sich und die Schlußwendung ist nicht nur weniger trivial als erwartet, sondern wird auch von einem Idealpatt gekrönt.

10722 (Y. Cheylan). 1.Sf6? (2.Se6#) c5!! (2.Sia1? Ke5!); 1.Sd6? (2.Se6#) Gc5!! (2.Sid2? Kd5!); Lösung: 1.Sg7! (2.S7e6#) Gg1+/c5/Gc5 2.S5e6/Sia1/Sid2#. MR: Die beiden thematischen Verführungen zeigen mit dem entfernten Block für die Sirene einen ebenso hübschen wie originellen Effekt, den ich mir allerdings größer angelegt wünsche. MR bemerkt, daß die analoge Verführung 1.Sc7?! c5, Gc5/Gg1+ 2.Sia1/Sge6# eindeutig an 1.– G:c7! scheitert. Er würde hier eine nicht eindeutige Widerlegung präferieren. Die Absicht des Autors wurde nicht erkannt. Es handelt sich hier um die (im orthodoxen 2#) seltene Darstellung des Thema F, 2. Sonderform (laut Experte W. Bruch „Unsichtbares Thema F“). YC schreibt: ...matrixes are very scarce (almost unique) in the orthodox field. Here black effects are more sophisticated: the defeat is not a simple closing-line concerning a single flight but a double flight-giving closing-line compensated in turn by an opening white line (abwechselnde

Halbkompensierung zwischen zwei Linienverstellungen) and this allows a paradox: both Thema F Widerlegungen are moves on the same square! (Für weitere Hinweise siehe man in WB's Artikel in der *Schwalbe* 1992, s.155 nach!)

10723 (F. Pachl). a) 1.L:e6 Ng3 2.Lc8 Lb6#; b) 1.S:c5 Ga1 2.Sa6 Nb6#; c) 1.T:a4 Lh3 2.T:a7 Tb6#. MR, der übrigens mit 4/II-III wertete, beschreibt das dargestellte Thema: jedem der vier wThemasteine ist ein Nachbarfeld des sK zugeordnet, welches er ganz allein deckt. In jeder Phase wird jeweils eines dieser Felder durch einen sStein geblockt, der unterwegs zufällig jene Themafigur schlägt, deren Deckungsaufgabe der in Forsberg-Manier sein Kleid wechselnde Stein auf f1 übernimmt. Der Superschnittpunkt T/L/N/(G) ist mir bereits aus einem *feenschach*-Serienzüger von P. A. Petkov bekannt, der mit einem ähnlich komplexen Zyklus einen Preis errang. Ich wüßte keinen Grund, warum es diesem reichhaltigen Hilfsmatt anders ergehen sollte. EB: Die vom Autor gewohnten Linienöffnungen mit Matt- und Opferwechsel, hier mit Märchenfiguren garniert.

10724 (A. Beine). a) 1.– Sc6 2.Kb3 Sd4+ 3.Ka4 Ee6+ 4.Ka5 Sc6#; b) 1.– Kc4 2.Kb2 Ee4 3.Ka2 Kc3+ 4.Ka3 Sc4#. Echo, klein, aber sehr hübsch (EB). 10725 (K. Wenda). 1.Lc6! Gb7 2.Sd5 G:d5 [Sb1] 3.Db7 G:b7 [Dd1] 4.Lh4+ K:h3 [Bh2] 5.Lh1 K:g4 [Bg2] 6.Sd2 G:h1 [Lf1]#. Circe als Gehilfin beim Kerkerbau. Ein lustiges Stückchen (EB)!

10726 (K. Wenda). a) 1.g:f1L [Ef8] E:f1 [Lc8] 2.e3 (Le3?) E:b4 [Dd8]#; b) 1.b:a1T [Ea8] E:a1 [Th8] 2.Ld3 (d3?) E:g4 [Dd8]#. Ein sehr circotypischer (hinsichtlich der Spiegelung) Mechanismus mit UW/Blockwechsel. Eine prima Aufgabe (EB)! MR: Die Dualvermeidung beim Block e(d)3 sowie der sUmwandlungs- und der wFunktionswechsel sind brilliant miteinander verwoben. Leider bleibt der Mattzug von der ganzen Spiegelfechtereierunbeeindruckt.

10727 (U. Heinonen). 1.Lic4+ Lid4+ 2.Lic6+ Lib6+ 3.Sc4+ Lid4+ 4.Sa3+ 5.Gc4+ 6.Gc2+ 7.Lc4+ 8.Ld5+ 9.Lic4+ 10.Lia2+ 11.Lc4+ 12.Le2+ 13.Gc4+ 14.Gf1+ 15.Lic4+ 16.Lic2+ 17.Lc4+ 18.Ld5+ 19.Gc4+ 20.Ga2+ 21.Sc4+ 22.Sd2+ 23.Lc4+ 24.Ld3+ 25.Gac4+ 26.Ge2+ 27.Sc4+ 28.Sa3+ 29.Lc4+ Lid4+ 30.Ld5+ Lib6+ 31.Lic4+ Lid4#. Man beachte: alle 62 Züge sind Schachgebote ohne Schlagfall! Ein interessanter Mechanismus, bei dem die Räder wunderbar ineinandergreifen. Er schnurrt reibungslos wie eine Präzisionsuhr, nur leider nicht monoton im Uhrzeigersinn, so daß es doch etwas braucht, bis man die Abläufe begriffen hat (WW).

Retro/Schachmathematik Nr. 10728–10734 (Bearbeiter: G. Lauinger).

10728 (A. Zolotarew). 1.- Lh3:Tg4+ 2.Te4-g4 Tg4-g3+ 3.Te6-e4 c4:Sd3 4.Td6-e6 c5-c4 5.Td8-d6 c6-c5 6.d7-d8T! c4-c3 7.d6-d7 b5:Dc4 8.e5:Lc6 L~d6 und weiter Dc1-c4, Se3-d3, Ta1-d2, Sa8-e3, a5-a8S!; a6:Tb5; **Tb8-b5**, b5-b8T!; b7:Dc6; e4-e5, Dg8-c1, g6-g8D!, Dg8-c6; Lh6~; g5-g6; Lf8-h6; g7-g8D!; a7-a6; g6-g7; g7:Tf6; T~f6; Sf6-e8 usw. „Ein sehr schönes Problem, was auch die viele Schreiarbeit wert ist“ (CP) Allerdings ist der kürzeste T-Weg in seiner Lösung 4 Felder, was wieder mal die Problematik solcher Forderungen aufzeigt: der Löser weiß nie wann er am Ziel ist. Auch von RS kommt ein ähnlicher Lösungsversuch und massive Kritik an der Forderung („ausgesprochen löserunfreundlich“). Der Autor schrieb inzwischen, daß er damit einverstanden ist, in Zukunft in solchen Fällen die Zuglänge anzugeben. Die Forderung hier müßte also z. B. lauten „Ein T hat sich in einem Zug von seinem Ursprungsort nur 3 Felder weg bewegt. Löse die Stellung auf!“ (Vorschläge für kürzere und knackigere Formulierungen willkommen!).

10729 (A. Frolkin). 1.0-0-0+ Sf1,f5,h5-g3 2.c6:Bb7 Lg3-h4 3.d5:Bc6 Ld6-g3 4.e4:Bd5 Lf8-d6 5.f3:Te4 e7:Sf6 usw. also **Bg2:Tf3:Te4:Bd5:Bc6:Bb7**, während wBa2 auf a8 umgewandelt wurde. Der Bewidmete lobt: „Many thanks to Andrej for the very nice Knight Problem, which requires precise timing“ Aber es handelt sich ja um ein Widmungsproblem; also **NL** (vom LSB und von CP): 2.b6-b7 Lg3-h4 3.b5-b6 Ld6-g3 4.b4-b5 L..-a2 5.b3-b4 Lf8-d6 6.a2:T,Bb3 e7:Sf6 usw.

10730 (A. Kisljak). Retro: 1.c5:b6 e. p.# b7-b5+ 2.c4-c5+ Kb6-a6 3.d5:c6 e. p.+! (3.f2:D,T,Sg3+??) c7-c5 4.d4-d5+ Kc6-b6 5.Sg5-f7 Kd6-c6 6.Te8-d8 Kc6-d6 7.f7:Se8T Kd6-c6 8.e6:Sf7 Kc6-d6 9.e5-e6 Kd6-c6 10.e4-e5+ Ke6-d6 11.Sf3-g5+ Sg5-f7 12.Kb4-a4 Kf7-e6 13.a6-a7 Sd6-e8 14.a5-a6 Ke8-f7 15.a4-a5 Kd8-e8 16.a2-a4 f7-f6! 17.Sf6- g8 Ke8-d8 18.Sd5-f6+ Sb5-d6 19.Le2-f1 Sa7-b5 20.Le3-g1 Db1-h1 21.Kc3-b4 b2-b1D 22.Sb4-d5 a3:Tb2 23.Sc6-b4 a4-a3 24.Sd8-c6 a5-a4 25.Se6:Dd8 Sc6-a7 26.f2:Tg3 Sb8-c6 usw. Geschlagen wurden: **wT auf b2, sD auf d8, sT auf g3, sS auf f7, sS auf e8, sBb auf b6, sBc auf c6** „Eine schöne Mischung aus erzwungenen letzten Zügen und nachfolgender

Analyse der übrigbleibenden Stellung, die dann nicht mehr an die Diagrammstellung erinnert.“ (CP)
„A fine double effect, with interesting implications for the later retroplay“ (TV)

10731 (T. Volet). Retro: 1.Db3-d1 Ta7-a8 2.Df7-b3 Tb7-a7 3.Le7-d8 Ta7-b7 4.De8-f7 (Abschirmung durch den wL) Tb7-a7 5.Dc8-e8 Ta7-b7 6.Dc6-c8 Tc7-a7 (Abschirmung durch die wD) 7.Tg7-g8 Tc8-c7 8.Tf7-g7 Te8-c8 9.Ld8-e7 Te6-e8 10.Te7-f7 (Abschirmung durch den sT) c4-c3 11.Te8-e7 Td6-e6 12.Le7-d8 Td1-d6 13.Tc8-d8 T~ 14.Da8-c6 T~ 15.Tc6-c8 T~ 16.Td6-c6 T~ dann wT nach g,h1; wL nach f1 gefolgt von g2:Sh3 und der sS dient zur Abschirmung auf d5. „Leider nur 3 Steine, die durch die Schleuse müssen. Ich glaube TV war als Schleuser schon aktiver. Beeindruckend die gute Bretttausnutzung für die weitschweifenden Wanderungen der Figuren“ (RS)

10732 (T. Le Gleuher). Autorabsicht: 1.Sa3 Sc6 2.Sc4 Sd4 3.Sa6 S:e2 4.S:e2 e5 5.Sg3 La3 6.Lb5 L:b2 7.Lc6 d:c6 8.L:b2 D:d2+ „einige Fehlversuche, bei denen ich die D auf a2 oder c2 unterbringen wollte“ (RS) 9.K:d2 Lf5 10.Kc1 L:c2 11.D:c2 0-0-0 12.Dg6 Td2 13.Ld4 T:a2 14.T:a2 h:g6 15.Tb2 T:h2 16.T:h2 – 6 wBB wurden auf ihren Ausgangsfeldern geschlagen, 6 sSteine auf den Feldern der wBB. Die NL kam von Unto Heinonen: 1.e4 e5 2.Lb5 La3 3.S:a3 Sc6 4.L:c6 d:c6 5.Sc4 Lf5 6.Sa5 L:e4 7.Se2 L:c2 8.D:c2 Dd5 9.Dg6 D:a2 10.Sg3 D:b2 11.L:b2 0-0-0 12.0-0-0 T:d2 13.T:d2 h:g6 14.Ld4 Th7 15.Tb2 T:h2 16.T:h2. TLG **korrigiert** mit ♖c1→e3 und diese Fassung ist jetzt Natch-geprüft! (Lösung unverändert bis auf 10.Ke3 statt 10.Kc1)

10733 (P. Wong). AL: 1.Sc3 f5 2.Se4 f4 3.Sg3 f:g3 4.Sh3 g:h2 5.Tg1 h1D 6.g3 Df3 7.Tg2 Da3 8.b:a3 h6 9.Lb2 h5 10.Ld4 Sh6 11.Lb6 a:b6 12.c3 Ta5 13.Da4 Tb5 14.Da6 b:a6 15.Kd1 Lb7 16.Kc2 Dc8 17.Td1 Le4+ 18.Kc1 Lh7 19.Sg1 Sf5; NL von allen Seiten (EH, TLG mit Natch, S. Hashimoto, CP, G. Donati, A. Frolkin) z. B.: 8.b:a3 Sh6 9.Lb2 Sf5 10.Ld4 h5 11.-15. wie AL Lb7 16.Kc2 Ld5 17.Td1 Lg8 18.Kc1 Dc8 19.Sg1 Lh7 **und es geht auch mit der 0-0-0:** mit 7.Th1 und später 15.0-0-0 Lb7 16.Sg1 Le4 17.Th3 Lh7 18.Th2 Sf5 19.Tg2 Dc8. Eine UL-Reklamation gab's übrigens auch! PW ändert wie folgt: ♖g1→h3; ♜c8→b7, ♙h7→e4, ♜f4→g8, ♙h5→h4 und verkürzt um einen Zug, womit Natch auf seinem Rechner auch die Korrektheit bestätigen kann (was beim 19-Züger in annehmbarer Zeit nicht der Fall war): In der AL ändern sich nur 10.- h4 und 18.- Db7 (statt 10.- Sh6 bzw. 18.- Lh7); der 19. Zug entfällt. Der Kommentar von RS bleibt somit gültig: „eine künstliche Rochade – dazu gehört viel Mut, so etwas aufs Brett stellen zu wollen – ein Klasse-Stück.“

10734 (U. Heinonen). 1.h4 g5 2.h:g5 Sc6 3.Th6 Tb8 4.Tf6 e:f6 5.a4 Ld6 6.Ta3 Sge7 7.Tb3 0-0 8.T:b7 Kh8 9.Tb3 T:b3 10.a5 Td3 11.c3 La6 12.Da4 Da8 13.Dh4 Sb4 14.f3 D:f3 15.Kd1 D:f1+ 16.De1 Df5 17.Dh4 D:a5 18.Ke1 Sbd5 19.Da4 Tb8 20.Dd1 Sc8 Begeisterung und höchste Wertungen, aber – CP, A. Frolkin, TLG (mit Natch) und ein (neuer) Retro-Löser namens Lazowski hat dem Autor einen Strich durch den ambitionierten *Schwalbe*-Flug gemacht: 1.f4 Sc6 2.f5 Tb8 3.f6 e:f6 4.a4 Ld6 5.Ta3 Sge7 6.Tb3 0-0 7.T:b7 g5 8.Tb3 T:b3 9.h4 La6 10.Th3 Da8 11.Td3 T:d3 12.c3 Tb8 13.Db3 Sc8 14.Kd1 S6e7 15.Kc2 Df3 16.a5 D:f1 17.h:g5 Df5 18.Kd1 D:a5 19.Ke1 Sd5 20.Dd1 Kh8 oder 1.a4 Sc6 2.Ta3 Tb8 (oder g5) 3.Tf3 g5 (oder Tb8) 4.Tf6 e:f6 5.h4 Ld6 6.Th3 Se7 7.Tb3 0-0 8.T:b7 Kh8 9.Tb3 La6 10.Td3 Tb3 11.a5 Sb4 12.f3 Da8 13.Kf2 Tb8 14.Ke3 D:f3 15.Kd4 D:f1 16.Ke3 Df5 17.h:g5 D:a5 18.Kf2 T:d3 19.Ke1 Sd5 20.c3 Sc8 also NL.

Retro für alle Nr. 10735–10734 (Bearbeiter: G. Lauinger).

10735 (T. Petrovic). 1.- b:c6 e.p. 2.g:f1L 0-0-0# (Td1#?) Die letzten Züge waren dann 1.- c7-c5 2.c6:Lb7 K~ 3.c5-c6 d4:Lc3 Vor anderen Zügen als 1.- c7-c5 müßte Weiß mit K oder T gezogen haben (außer ... siehe unten). „2.Td1# kommt mir wie eine NL vor, ich brauche die 0-0-0 letztlich nicht zur Lösung, nur zur Erfüllung der AP-Vorschrift. Mir wäre wohler, wenn sie tatsächlich notwendig wäre und der reine T-Zug auch von der Mattführung her falsch“ (EH) Dann aber wäre die 0-0-0 nicht zweckrein, daher ist's so schon besser! Über die Spitzfindigkeit, daß die Ausführung einer Rochade deren Legalität ‚beweist‘ ist schon viel diskutiert worden und im mathematischen Sinne logisch ist das natürlich nicht. Doch ist die AP-Philosophie Konvention und entsprechende Aufgaben sind somit erlaubt – jedenfalls wenn sie korrekt sind! Das ist hier nämlich nicht der Fall: CP bringt die ganze Sophistik zum Einsturz mit der lapidaren Feststellung, daß zuletzt auch 1.- d6:Sc5 2.Sd3,e4-c5 erfolgt sein konnte! Davor gab es die Schlagfälle e7:Bd6; c6:Lb7 (nach Rückführung des sBc3 nach c7) sowie c5:Lb4 (wBa6 auf a2) und g2:Bh3!

10736 (S. Spinelli). Zurück 1.Kd8:Se7 Ka6:Sb7 dann a5 und 1.Sc5+ b6:c5# auch hier **NL**: zurück 1.Lh5:De8 Dg6:De8 dann Lg7 und 1.Dc8+ K:c8# (von KHS) oder zurück Kd8:Se7 Lf6:Dc3 dann Kb8 und 1.Dc8+ S:c8# (von RS und dem LSB)

10737 (W. Chutornoj). zurück Kc3-d3 vor 1.Kc2# Fehlversuche: K (11- nicht Kc3:Dd3+?), D (101 – nicht Dh8-g7+?), Td5 (12), Te6 (12), Tf5 (12), Sa4 (11 – nicht Sc3- a4+?), Sb5 (11 – nicht Sc3-b5+?), Sc4 (12), Sc6 (12), Sd1 (9 – nicht Sc3-d1+?), Se2 (9Sc3- e2+? Sc3:Le2+? Sd4:Le2+?), Se4 (9 – nicht Sc3-e4+? Sc3:Le4+? Sf6:Le4+?), Sf3 (12), Ba3 (5 - nicht b2-a3); Summe = 238 „Ich kann beim besten Willen nicht erkennen, wie der Austausch des wSd5 durch einen wT die Aufgabe gegenüber 9926 wertvoller macht.“ (RS)

Autsch, das war nix mit den vielen Inkorrektheiten – obwohl RS eine insgesamt tolle Serie mit viel Leserfreude feststellt, „was hauptsächlich den BP-Autoren zu verdanken ist.“ Die haben im Gegenzug den *Schwalbe*-Meisterköchen zu verdanken, daß Ihre Werke nicht mit Defekten in die weite Welt verbreitet werden!

Bemerkungen und Berichtigungen

Heft 147, Nr. 8525 (von Alvensleben). Das damalige s#17 regte Problemfreund Bachmann zu einer Verlängerung der Zugzahl an. In Abstimmung mit dem Ideengeber W. von Alvensleben soll diese Aufgabe nun hier als Original publiziert werden. 1.Lh4+ Kc7 2.Lg3+ Kb6 3.Tg6+ Kc5 4.Lf2+ Kd5 5.Dc6+ Ke5 6.De6+ Kf4 7.Dg4+ Ke5 8.Lg3+ Kd5 9.Tg5+ Kc6 10.Dc8+ Kb6 11.Lc7+ Kc6 12.Lh2+ Kb6 13.Lg1+ T:g1 14.De6+ Kc7 15.Tc5+ Kd8 16.Td5+ Kc7 17.Td7+ Kc8 18.Th7+ Kd8 19.De7+ Kc8 20.Th8+ Tg8 21.a7 Tf8 22.Tg8 Te8 23.Tf8 Td8 24.Te8 T:e8 25.Dc7+ K:c7#

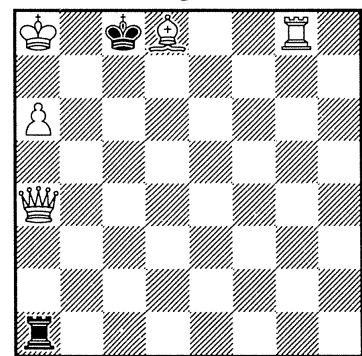
Heft 184, S. 480, 3. ehr. Erw. (M. Oestreicher): Der Autor weist auf die in Heft 174, S. 655 mitgeteilte NL hin, die durch einen zusätzlichen sLc2 ausgeschaltet wurde (Heft 181, Feb. 2000). Der sLc2 ist auch im Preisbericht noch zu ergänzen (+ ♖c2).

Heft 184, S. 512 Nr. 2 (Zirkwitz): ThZ weist darauf hin, dass die nicht unerhebliche Nebenvariante 1.– Df6 2.Sc5+! Ke5 3.D:f6+ K:f6 4.Ld4# nicht angegeben wurde.

Heft 184, Nr. 10825 (Eisert): **Druckfehler**: Der wS gehört nach f5 (♘d5→f5).

Briefkasten MaWss: Ihr 3# (Kf8-Ke4) hat eine illegale Stellung. — **Hilfsmatts**: **W. Iwanow**: h#2 (Ke8-Ke5), h#2 (Kh7-Kc3) und h#2 (Kf4-Kd5): die Tempo-Manöver sind nicht mehr neu; **W. Kopajew**: h#2 (Kb7- Kf1) kein Interesse; **G. Nedeianu**: h#2 (Ka3-Kd4) NL a)1.Sd5 Sb4 2.Sc5 Sc6#, h#2 (Ke4-Ka8) eigener Vorgänger: Nr. 9694 *Die Schwalbe* Heft166/1997; **M. Nedeljkovic/B. Stojanovic**: h#6 (Kb1-Kh7) inhaltlich ohne Zusammenhang; **A. Onkoud**: Nr. 536 NL: 1.Tf3 h3 2.Lf2 h4 3.La7 h5 4.Tf1 h6 5.Tg1 h7 Lb6 h8T#, Nr. 544: Vorgänger W. v. Alvensleben, Lob, P. Kniest-Gedenkturnier/ Abteilung I (siehe *Die Schwalbe* Heft 182/2000, S. 398), Nr. 548: 1.— S:b5/S:g5 zu plump! Warum nur 1× sGrimshaw?

**Wichard von Alvensleben
Karlheinz Bachmann
Original**



s#25

(5+2)

Löseturnier-Preisbericht für 1999

Lange mussten Sie auf die Punkte für 1999 warten. Ich entschuldige mich bei allen Lösern und *Schwalbe*-Mitarbeitern, die unter meinen Verspätungen zu leiden hatten. Mittlerweile hat Boris Tummes die Löserliste übernommen. Ich danke ihm sowie allen, die bei der Nachfolgersuche mithalfen. Mit Boris Tummes wird wieder die gewohnte Regelmäßigkeit eintreten, die Sie in der Vergangenheit vermißten. Das sollte für all diejenigen Löser, die über meine Unpünktlichkeit verärgert fern blieben, wieder Ansporn sein an diesem Wettbewerb teilzunehmen.

Die Preisträger bitte ich um Mitteilung der Bücherwünsche. Bitte wenden Sie sich direkt an unseren Bücherwart innerhalb der nächsten vier Wochen. Herzlichen Glückwunsch allen Lösern.

(Gruppe ABC: 1. Pr = 40 DM, 2. Pr = 30 DM, 3. Pr. = 20 DM; Gruppen A, B, C: 1. Pr. = 20 DM, 2. Pr. = 10 DM.)

	Gruppe ABC				Gruppe B		
1	Schulz, Karl-Dieter, Dr.	1637	(1.)	1	Will, Wolfgang	908	(1.)
2	Lazowski, Romuald	1573	(2.)	2	Schopf, Robert	850	
3	Schopf, Robert	1555	(3.)	3	Beine, Arnold	820	(2.)
4	Benn, Joachim	1551		4	Benn, Joachim	815	
5	Beine, Arnold	1530		5	Lazowski, Romuald	806	
6	Weßelbaum, Heinrich	1445		6	Weßelbaum, Heinrich	785	
7	Hadan, Hans	1435		7	Schulz, Karl-Dieter, Dr.	781	
8	Pauli, Franz	1400		8	Hadan, Hans	770	
9	Siehndel, Karl-Heinz, Dr.	1356		9	Pauli, Franz	750	
10	Holzvoigt, Gerhard	1245		10	Lang, Herbert	720	
	Gruppe A				Gruppe C		
1	Lazowski, Romuald	687		1	Schmitz, Hans-Heinrich	232	(1.)
2	Schopf, Robert	685		2	Schulz, Karl-Dieter, Dr.	184	
3	Holzvoigt, Gerhard	680	(1.)	3	Schäfer, Ronald	180	(2.)
4	Schulze, Martin	679	(2.)	3	Tippmann, Falk	180	
5	Siehndel, Karl-Heinz, Dr.	676		5	Beine, Arnold	85	
6	Benn, Joachim	674		6	Lazowski, Romuald	80	
7	Schulz, Karl-Dieter, Dr.	672		7	Siehndel, Karl-Heinz, Dr.	75	
8	Domaratus, Hans	655		8	Benn, Joachim	62	
9	Hadan, Hans	650		9	Walter, Martin	50	
9	Pauli, Franz	650		10	Hoffmann, Erich	20	

Löserliste 1999

	Heft	#2	#n	EG	s#	h#	Mä	Re	A	B	C	ABC	Gesamt
Max. Autorlösungen	175	60	45	10	35	90	40	40	115	165	40	320	320
	176	60	45	10	35	75	35	60	115	145	60	320	640
	177	60	45	10	6	80	45	60	115	131	60	306	946
	178	60	65	10	30	95	55	30	135	180	30	345	1291
	179	60	45	–	30	65	45	35	105	140	35	280	1571
	180	60	45	10	30	75	45	40	115	150	40	305	1876
Max. Nebenlösungen	175	–	–	–	–	–	10	10	0	10	10	20	20
	176	–	–	5	–	–	5	10	5	5	10	20	40
	177	–	–	–	3	–	–	5	0	3	5	8	48
	178	–	–	–	5	–	–	–	0	5	0	5	53
	179	–	–	–	5	–	5	5	0	10	5	15	68
	180	–	–	–	–	–	–	–	0	0	0	0	68
Maximum Gesamt	175	60	45	10	35	90	50	50	115	175	50	340	340
	176	60	45	15	35	75	40	70	120	150	70	340	680
	177	60	45	10	9	80	45	65	115	134	65	314	994
	178	60	65	10	35	95	55	30	135	185	30	350	1344
	179	60	45	0	35	65	50	40	105	150	40	295	1639
	180	60	45	10	30	75	45	40	115	150	40	305	1944
Bahry, Josef	175	60	30	–	–	–	–	–	90	0	0	90	90
	176	60	30	–	–	–	–	–	90	0	0	90	180
Bartel, Erich	176	–	–	–	–	–	35	20	0	55	0	55	55
Beine, Arnold	175	60	45	10	25	90	35	15	115	150	15	280	280
	176	60	45	5	30	75	25	20	110	130	20	260	540
	177	60	45	–	30	80	25	30	105	135	30	270	810
	178	60	65	–	25	95	30	–	125	150	0	275	1085
	179	60	–	–	20	65	40	15	60	125	15	200	1285
	180	60	45	5	20	75	35	5	110	130	5	245	1530

	Heft	#2	#n	EG	s#	h#	Mä	Re	A	B	C	ABC	Gesamt
Benn, Joachim	175	60	45	5	20	90	35	–	110	145	0	255	255
	176	60	45	5	15	75	20	20	110	110	20	240	495
	177	60	45	2	20	80	30	15	107	130	15	252	747
	178	60	65	4	20	95	50	5	129	165	5	299	1046
	179	60	45	–	20	65	45	5	105	130	5	240	1286
	180	60	45	8	20	75	40	17	113	135	17	265	1551
Borchardt, Siegm. ar	175	60	45	–	–	–	–	–	105	0	0	105	105
	176	60	35	–	–	–	–	–	95	0	0	95	200
	177	60	35	–	–	–	–	–	95	0	0	95	295
	178	60	50	–	–	–	–	–	110	0	0	110	405
Bruder, Wolfgang A.	175	60	45	–	33	90	35	–	105	158	0	263	263
	176	60	45	–	35	75	20	–	105	130	0	235	498
	177	60	45	–	20	80	10	–	105	110	0	215	713
Domaratus, Hans	175	60	45	–	–	–	–	–	105	0	0	105	105
	176	60	40	–	–	10	–	–	100	10	0	110	215
	177	60	45	–	–	10	–	–	105	10	0	115	330
	178	60	60	–	–	15	–	–	120	15	0	135	465
	179	80	40	–	–	–	–	–	120	0	0	120	585
	180	60	45	–	–	–	–	–	105	0	0	105	690
Gamsjäger, Elisabeth	178	60	50	7	–	–	–	–	117	0	0	117	117
	179	–	45	–	–	–	–	–	45	0	0	45	162
	180	20	30	5	–	–	–	–	55	0	0	55	217
Gockel, Hubert	176	60	20	–	–	5	5	–	80	10	0	90	90
Grischanov, Ivan O.	176	–	–	–	5	65	–	–	0	70	0	70	70
Hadan, Hans	175	60	45	–	20	90	25	10	105	135	10	250	250
	176	60	45	–	20	75	20	–	105	115	0	220	470
	177	60	45	–	20	75	25	–	105	120	0	225	695
	178	60	65	–	20	95	40	–	125	155	0	280	975
	179	60	45	–	20	65	35	–	105	120	0	225	1200
	180	60	45	–	20	75	30	5	105	125	5	235	1435
Hanada, Tsutomu	176	–	–	–	–	65	–	–	0	65	0	65	65
Hoffmann, Erich	177	60	–	–	–	50	5	10	60	55	10	125	125
	178	60	–	–	–	55	5	–	60	60	0	120	245
	179	60	–	–	–	50	–	10	60	50	10	120	365
	180	60	–	–	–	60	15	–	60	75	0	135	500
Holzvoigt, Gerhard	175	60	45	10	15	90	–	–	115	105	0	220	220
	176	60	45	–	15	75	–	–	105	90	0	195	415
	177	60	45	5	15	75	–	–	110	90	0	200	615
	178	60	65	5	10	95	–	–	130	105	0	235	850
	179	60	45	–	15	65	–	–	105	80	0	185	1035
	180	60	45	10	20	75	–	–	115	95	0	210	1245
Jäger, Hartmut	175	60	–	–	–	–	–	–	60	0	0	60	60
	176	60	20	–	–	70	–	–	80	70	0	150	210
	177	60	30	–	10	70	15	–	90	95	0	185	395
	178	60	20	–	–	35	20	–	80	55	0	135	530
	179	60	–	–	–	45	–	–	60	45	0	105	635
	180	–	–	5	–	75	–	–	5	75	0	80	715
Kienapfel, Jörg	175	60	25	–	–	30	–	–	85	30	0	115	115
	176	60	5	–	–	30	–	–	65	30	0	95	210
	177	60	30	–	5	55	–	–	90	60	0	150	360
	178	60	50	–	–	28	–	–	110	28	0	138	498
	179	60	35	–	–	50	–	–	95	50	0	145	643
	180	60	45	–	–	35	–	–	105	35	0	140	783

	Heft	#2	#n	EG	s#	h#	Mä	Re	A	B	C	ABC	Gesamt
Lang, Herbert	175	–	–	–	15	90	30	–	0	135	0	135	135
	176	–	–	–	15	75	20	–	0	110	0	110	245
	177	–	–	–	15	80	25	–	0	120	0	120	365
	178	–	–	–	20	95	20	–	0	135	0	135	500
	179	–	–	–	20	65	25	–	0	110	0	110	610
	180	–	–	–	15	75	20	–	0	110	0	110	720
Lazowski, Romuald	175	60	45	10	20	90	45	10	115	155	10	280	280
	176	60	45	5	20	75	20	10	110	115	10	235	515
	177	60	45	7	30	70	25	30	112	125	30	267	782
	178	60	65	5	20	90	50	10	130	160	10	300	1082
	179	60	45	–	25	65	35	15	105	125	15	245	1327
	180	60	45	10	26	75	25	5	115	126	5	246	1573
Lutz, Michael	175	60	–	–	–	–	–	–	60	0	0	60	60
	176	60	–	–	–	–	–	–	60	0	0	60	120
	177	10	–	–	–	–	–	–	10	0	0	10	130
	178	60	–	–	–	–	–	–	60	0	0	60	190
	179	60	–	–	–	–	–	–	60	0	0	60	250
	180	55	–	–	–	–	–	–	55	0	0	55	305
Michler, Siegfried	177	35	5	–	–	–	–	–	40	0	0	40	40
	178	40	5	–	–	–	–	–	45	0	0	45	85
	180	30	–	–	–	–	–	–	30	0	0	30	115
Oestreicher, Michael	175	60	25	–	–	45	–	–	85	45	0	130	130
	176	60	–	–	–	50	–	–	60	50	0	110	240
	177	60	30	–	–	45	–	–	90	45	0	135	375
	178	60	30	–	–	50	–	–	90	50	0	140	515
Pauli, Franz	175	60	45	–	20	90	30	–	105	140	0	245	245
	176	60	45	–	20	75	25	–	105	120	0	225	470
	177	60	45	–	20	80	15	–	105	115	0	220	690
	178	60	65	–	25	85	20	–	125	130	0	255	945
	179	60	45	–	20	65	40	–	105	125	0	230	1175
	180	60	45	–	20	75	25	–	105	120	0	225	1400
Petite, Efren	175	60	15	–	5	60	–	–	75	65	0	140	140
	178	60	35	–	5	55	–	–	95	60	0	155	295
	179	60	40	–	5	65	–	–	100	70	0	170	465
	180	60	45	–	15	75	5	–	105	95	0	200	665
Pohlheim, Karl	175	60	–	–	–	–	–	–	60	0	0	60	60
	176	60	–	–	–	–	–	–	60	0	0	60	120
	177	60	–	–	–	–	–	–	60	0	0	60	180
	178	60	–	–	–	–	–	–	60	0	0	60	240
	179	60	–	–	–	–	–	–	60	0	0	60	300
	180	60	20	–	–	–	–	–	80	0	0	80	380
Prael, F.D.B. Drs.	175	60	45	–	–	40	–	–	105	40	0	145	145
	176	60	35	–	–	60	–	–	95	60	0	155	300
	177	60	40	–	5	65	–	–	100	70	0	170	470
	178	60	65	–	–	50	–	–	125	50	0	175	645
	179	60	35	–	5	45	–	–	95	50	0	145	790
	180	60	45	–	–	25	–	–	105	25	0	130	920
Roxlau, Michael	175	–	–	10	–	–	–	–	10	0	0	10	10
	176	–	–	10	–	–	–	–	10	0	0	10	20
	177	–	–	5	–	–	–	–	5	0	0	5	25
	178	–	–	5	–	–	–	–	5	0	0	5	30
	180	–	–	7	–	–	–	–	7	0	0	7	37

	Heft	#2	#n	EG	s#	h#	Mä	Re	A	B	C	ABC	Gesamt
Rüggemeier, Bernhard	175	60	45	–	–	–	–	–	105	0	0	105	105
	176	60	45	–	–	–	–	–	105	0	0	105	210
	177	60	45	–	–	–	–	–	105	0	0	105	315
	178	60	55	–	–	–	–	–	115	0	0	115	430
	179	60	40	–	–	–	–	–	100	0	0	100	530
	180	60	45	–	–	–	–	–	105	0	0	105	635
Schäfer, Ronald	175	–	–	–	–	–	–	15	0	0	15	15	15
	176	–	–	–	–	–	–	25	0	0	25	25	40
	177	–	–	–	–	–	–	37	0	0	37	37	77
	178	–	–	–	–	–	–	30	0	0	30	30	107
	179	–	–	–	–	–	–	35	0	0	35	35	142
	180	–	–	–	–	–	–	38	0	0	38	38	180
Schmitz, Hans-Heinrich	175	–	–	–	–	–	–	35	0	0	35	35	35
	176	–	–	–	–	20	25	45	0	45	45	90	125
	177	–	–	–	–	–	–	52	0	0	52	52	177
	178	–	–	–	–	–	–	30	0	0	30	30	207
	179	–	–	–	–	–	–	35	0	0	35	35	242
	180	–	–	–	–	–	–	35	0	0	35	35	277
Schopf, Robert	175	60	45	10	15	90	35	–	115	140	0	255	255
	176	60	45	5	30	75	25	10	110	130	10	250	505
	177	60	45	–	30	80	30	–	105	140	0	245	750
	178	60	65	10	25	95	55	5	135	175	5	315	1065
	179	60	45	–	20	65	45	–	105	130	0	235	1300
	180	60	45	10	20	75	40	5	115	135	5	255	1555
Schorch, Rüdiger	175	60	10	–	5	23	–	–	70	28	0	98	98
	176	60	15	–	–	30	–	–	75	30	0	105	203
	177	60	15	–	5	15	–	–	75	20	0	95	298
	178	60	20	–	–	20	–	–	80	20	0	100	398
	179	60	35	–	–	20	–	–	95	20	0	115	513
	180	60	15	–	–	5	–	–	75	5	0	80	593
Schulz, Karl-Dieter, Dr.	175	60	45	8	30	90	48	30	113	168	30	311	311
	176	60	45	–	35	75	40	43	105	150	43	298	609
	177	60	45	4	28	80	45	53	109	153	53	315	924
	178	60	65	10	25	95	57	30	135	177	30	342	1266
	179	60	45	–	20	65	48	28	105	133	28	266	1532
	180	60	45	–	–	–	–	–	105	0	0	105	1637
Schulze, Martin	175	60	50	10	15	80	–	–	120	95	0	215	215
	176	60	45	–	15	65	–	–	105	80	0	185	400
	177	60	45	4	15	65	10	–	109	90	0	199	599
	178	60	65	5	10	80	10	–	130	100	0	230	829
	179	60	45	–	15	65	5	–	105	85	0	190	1019
	180	60	45	5	20	73	5	–	110	98	0	208	1227
Selb, Hans, Dr.	175	30	–	–	–	90	–	–	30	90	0	120	120
	176	30	–	–	–	75	–	–	30	75	0	105	225
	177	30	–	–	–	80	–	–	30	80	0	110	335
	178	30	–	–	–	95	–	–	30	95	0	125	460
	179	30	–	–	–	65	–	–	30	65	0	95	555
	180	30	–	–	–	75	–	–	30	75	0	105	660
Siehndel, Karl-Heinz, Dr.	175	60	45	10	25	90	10	15	115	125	15	255	255
	176	60	45	6	20	75	10	20	111	105	20	236	491
	177	60	45	–	15	80	–	25	105	95	25	225	716
	178	60	65	2	–	95	5	–	127	100	0	227	943
	179	60	45	–	15	65	–	15	105	80	15	200	1143
	180	60	45	8	15	75	10	–	113	100	0	213	1356

	Heft	#2	#n	EG	s#	h#	Mä	Re	A	B	C	ABC	Gesamt
Tippmann, Falk	175	–	–	–	–	–	–	30	0	0	30	30	30
	176	–	–	–	–	–	–	40	0	0	40	40	70
	177	–	–	–	–	–	–	50	0	0	50	50	120
	178	–	–	–	–	–	–	25	0	0	25	25	145
	179	–	–	–	–	–	–	20	0	0	20	20	165
	180	–	–	–	–	–	–	15	0	0	15	15	180
Vähämäki, Pantti	175	60	–	–	–	78	–	–	60	78	0	138	138
	176	30	–	–	–	65	–	–	30	65	0	95	233
	177	55	–	–	–	55	–	–	55	55	0	110	343
	178	–	–	–	–	55	–	–	0	55	0	55	398
	179	–	–	–	–	50	–	–	0	50	0	50	448
	180	–	–	–	–	55	–	–	0	55	0	55	503
Vaughan, Colin	176	60	–	–	–	30	–	–	60	30	0	90	90
Vestergaard, Steen S.	175	60	35	5	15	75	15	–	100	105	0	205	205
	176	60	45	8	15	68	15	–	113	98	0	211	416
	177	60	45	–	15	70	15	–	105	100	0	205	621
Vitale, Luigi, Prof.	175	–	–	–	–	30	5	–	0	35	0	35	35
	176	–	25	–	–	40	7	–	25	47	0	72	107
	177	–	35	–	–	50	10	–	35	60	0	95	202
	178	–	20	–	–	20	–	–	20	20	0	40	242
	179	15	5	–	–	25	10	–	20	35	0	55	297
	180	–	20	–	10	50	10	–	20	70	0	90	387
Walter, Martin	176	–	–	–	35	–	35	–	0	70	0	70	70
	177	–	–	–	–	–	25	40	0	25	40	65	135
	178	–	–	–	25	–	40	–	0	65	0	65	200
	179	–	–	–	20	–	25	10	0	45	10	55	255
Weßelbaum, Heinrich	175	60	45	–	15	90	35	–	105	140	0	245	245
	176	60	45	–	20	75	25	5	105	120	5	230	475
	177	60	40	–	20	65	25	–	100	110	0	210	685
	178	60	65	–	15	95	50	5	125	160	5	290	975
	179	60	45	–	20	65	35	–	105	120	0	225	1200
	180	60	45	–	20	75	40	5	105	135	5	245	1445
Will, Wolfgang	175	–	–	–	30	90	45	–	0	165	0	165	165
	176	–	–	–	30	75	30	–	0	135	0	135	300
	177	–	–	–	30	80	43	–	0	153	0	153	453
	178	–	–	–	30	95	60	–	0	185	0	185	638
	179	–	–	–	25	60	45	–	0	130	0	130	768
	180	–	–	–	25	75	40	–	0	140	0	140	908

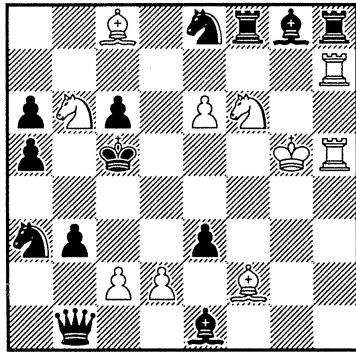
	Heft	#2	#n	EG	s#	h#	Mä	Re	A	B	C	ABC	Gesamt
Witt, Andreas	175	–	–	–	–	75	–	–	0	75	0	75	75
	176	–	–	–	–	71	–	–	0	71	0	71	146
	177	–	–	–	–	68	–	–	0	68	0	68	214
	178	–	–	–	–	80	–	–	0	80	0	80	294
	179	–	–	–	–	50	–	–	0	50	0	50	344
	180	60	–	–	–	67	–	–	60	67	0	127	471
Zajic, Helmut	176	60	–	–	–	65	10	–	60	75	0	135	135
	180	60	–	–	15	75	–	–	60	90	0	150	285
Zipf, Volker	180	–	25	–	–	–	–	–	25	0	0	25	25

Ich begrüße ganz herzlich die neuen Löser Ivan Oleksandropuv Grischanov aus der Ukraine, Pantti Vähämäki aus Finnland (Vantaa) und Tsutomu Hanada aus Japan (Aichi). **(A.Bu.)**

Turnierberichte

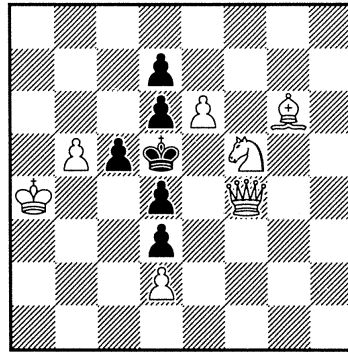
a) Zweizüger (Bearbeiter: Udo Degener)

Dieter Müller
JT Pituk-90 1994-97
1. Preis



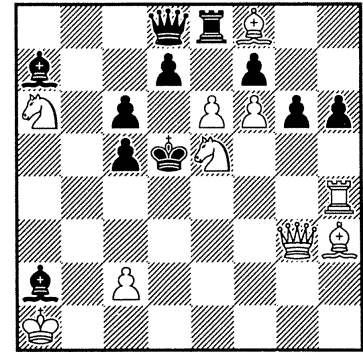
#2 (10+13)

Semion Shifrin
JT Pituk-90 1994-97
2. Preis



#2 (7+6)

Aaron Hirschenson
JT Pituk-90 1994-97
3. Preis



#2 (10+11)

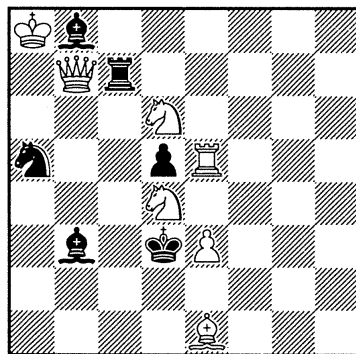
JT Pituk-90, 1997 (formal, 3 Preise, 3 EE, 3 Lobe)

1. Preis: Dieter Müller 1.Kg6+? Kb4!; 1.Kh6+? K:b6!; 1.Kh4+? Kd4!; 1.Kf4+? Kd6!; 1.Kg4+! K:b6/Kd4/Kb4/Kd6 2.Tb7/L:e3/c3/Se4 – aber Selbstplagiat: + wBa4 = D. Müller, *Schweiz. Arbeiter-Schachzeitung*, IV/1975

2. Preis: Semion Shifrin 1.– Kc4/K:e6 2.Se3/D:d6; 1.Lf7? (2.e:d7, e7) c4 2.D:d4, 1.– d:e6!; 1.Dg5! (Zugzwang) c4/K:e6/Kc4 2.Sg7/Sg7/S:d6, 1.– Ke4/Ke5/d:e6 2.Sh4/Sg7/Se3 – Batterieaufbau, 5 Fluchten, Mattwechsel.

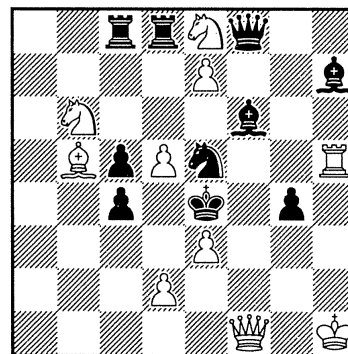
3. Preis: Aaron Hirschenson 1.– D:f6/T:e6/c4 2.Sc7/Lg2/Sb4; 1.Sg4! (2.Se3) D:f6/T:e6/c4 2.S:f6/Dd3/De5, 1.– Kc4/K:e6 2.Dd3/De5 – Fluchtfeldgabe, Mattwechsel.

Jorge Marcelo Kapros
Problem Observer 1997
1. Preis



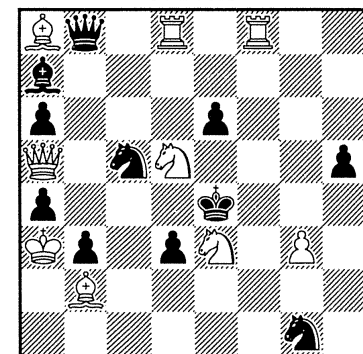
#2 (7+6)

David J. Shire
Problem Observer 1997
2. Preis



#2 (10+10)

Herbert Ahues
Problem Observer 1997
3. Preis



#2 (9+11)

Problem Observer, 1997 (informal, 3 Preise, 5 EE, 3 Lobe)

1. Preis: Jorge Marcelo Kapros 1.Sc4! (2.Sb2) K:c4/T:c4/L:c4 2.Db5/Dh7/Db1, 1.– S:c4/d:c4 2.D:b3/De4 Figurenopfer, 5 Paraden auf ein Feld.

2. Preis: David J. Shire 1.Sa4! (2.Sc3) Sf3/Sd3/Sg6 2.Db1/Dg2/Df5, 1.– Sc6/Sd7/Sf7 2.S:c5/Sd6/S:f6, 1.– K:d5 2.D:c4 – BiValve, 6 linienöffnende S-Paraden.

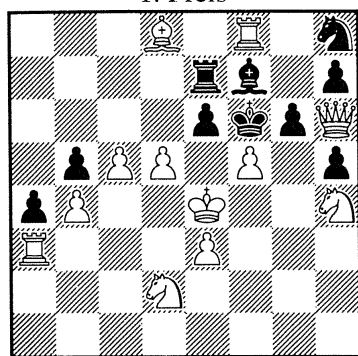
3. Preis: Herbert Ahues 1.Sd1! (2.Sf2) Sb7/Sd7 2.S5c3/Sf6, 1.– Sh3/Db4+/Df4/c:d5 2.De1/D:b4/T:f4/L:d5 – Java maskiert.

Ferner geteilte 2.-4. EE für H. Ahues.

b) Dreizüger (Bearbeiter: Michael Keller)

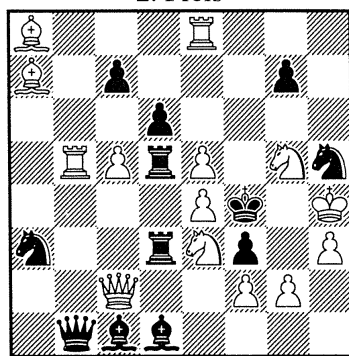
I: 1.– e:d5/e:f5++ 2.Kf4/Kd4 d4/f4 3.Se4#, 1.– e5 2.Sb3!; **1.Sb3!** (Zzw.) 1.– e:d5/e:f5++ 2.Kd4/Kf4 a:b3 3.Ta6#, 1.– e5 2.d6! – Reziproker Wechsel nach schwarzem Doppelschach.

I Milivoj S. Nešić
Miroslav-Stošić-GT 1995
1. Preis



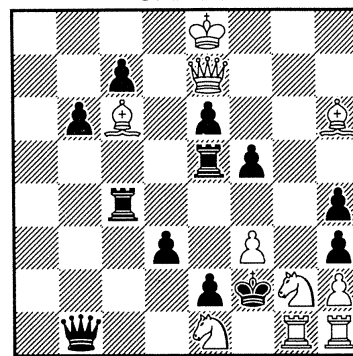
#3 (12+10)

II Zoltan Labai
Peter Gvozdják
Miroslav-Stošić-GT 1995
2. Preis



#3 (14+12)

III Jorge M. Kapros
Julio A. Pancaldo
Miroslav-Stošić-GT 1995
3. Preis

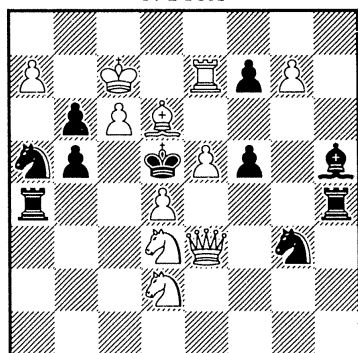


#3 (10+12)

II: 1.c6!? dr. 2.g3+ **A** S:g3 3.f:g3#, 1.– T5d4 2.Tf8+ **B** Sf6 3.g3#, 1.– T3d4 2.Se6+ **C** K:e5 3.Sg4#, 1.– Tc5!; **1.Dc3!** dr. 2.Tf8+ Sf6 3.g3#, 1.– T5d4 2.Se6+ **C** K:e5 3.Sg4#, 1.– T3d4 2.g3+ **A** S:g3 3.f:g3#. Ein „Droh-Lačný“, hart an der „Schmerzgrenze“, ein Fall für den Preisrichter, geben wir also M. Vukcevic das Wort: „An excellent ‚shortened Lačný‘ with all characteristics of its type: complex motivations, and major white pieces which do not play in all phases. The threemovers with this theme are not often seen, and this one is strategically the best with the mechanism depending exclusively on line opening and closing.“

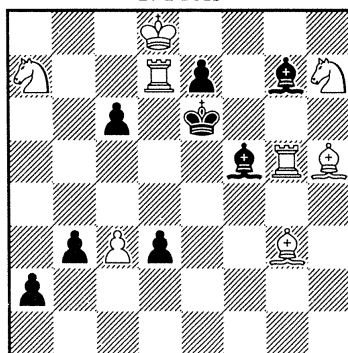
III: 1.Le4? Db5+! 1.Dg5? (2.D/L(:)e3+), 1.– Tce4! (2.Le3+??), 1.Lg5? (2.L/D:h4+), 1.– Tec4! (2.D:h4??); **1.Ld2!** (2.S:d3+ D:d3 3.Le1#) 1.– Tc/Tee4 2.Le3/D:h4+. Schwarzer gegen weißer Holzhausen, eine glasklare Konzeption in guter Gestaltung.

IV Arie Grinblat
Israel Ring T. 1994/95
1. Preis



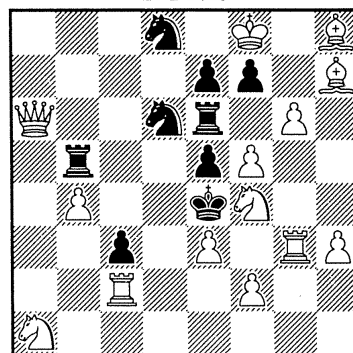
#3 (11+10)

V Mircea Manolescu
Bul. Problemistic 1996/97
1. Preis



#3 (8+8)

VI Henk le Grand
Probleemblad 1997
1. Preis



#3 (14+9)

IV: 1.– Ta/Th:d4 1.a8S/g8S Sc4/Se4 3.Sb4/Sf4#; **1.Lc5!** (2.Td7+ Ke6 3.d5#) 1.– Ta/Th:d4 2.g8S/a8S Se4/Sc4 3.D:d4#. Effektivvoller reziproker Wechsel der Springerumwandlungen. Die Matrix ist allerdings nicht mehr taufrisch (vgl. Lukjanow, *Problem* 1980, FA Nr. 383).

V: Der Autor hat sich in letzter Zeit intensiv mit längeren Zügezyklen befaßt, dies ist ein sehr schönes Beispiel. **1.Tc7!** (2.T:c6+ **A** K:d5 3.Lf3# **B**, 1.– Kd5 2.Lf3+ **B** Ke6 3.T:e7# **C** (2.– Kc4 3.T:c6#), 1.– c5 2.T:e7+ **C** Kd5 3.Lf7# **D**, 1.– Le5 2.Lf7+ **D** Kd6 3.T:c6# **A** (2.– K:f7 3.T:e7#).

VI: Und nun ein besonders eindrucksvoller Task. Nach **1.Tg4!** ergibt sich in Drohung und Varianten ein Angriffswechsel des Sf4 mit insgesamt $4 \times 3 = 12$ verschiedenen Springerzettzügen auf die jeweilige Sternflucht: dr. 2.Se2+ Kd3/Kf3/Kd5/K:f5 3.Sc1/Sg1/S:c3/Sg3#, 1.– Tf6 2.Se6+ ... 3.Sc5/Sg5/Sc7/Sg7#, 1 T:g6 2.S:g6+ ... 3.S:e5/Sh5/S:e7/Sf4#.

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.*

1. *Vorsitzender* HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel. 0 80 52-26 48.

2. *Vors. und Schriftleiter* GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München,

Tel. 0 89-6 37 46 33, email: guenter.buesing@t-online.de

Kassenwart STEPHEN ROTHWELL, Immbarg 7, 24558 Henstedt, Tel 0 41 93-7 69 07.

FIDE-Delegierter BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen, email: be.fee@t-online.de

Delegierter beim DSB KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82319 Starnberg, Tel. 0 81 51-7 28 28.

Turnierwart MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 47445 Moers, Tel. 0 28 41-4 21 06.

Versand ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck,

Tel. 0 55 61-47 27, email: jas.schoeneberg@t-online.de

Bücherwart BERND SCHWARZKOPF, Hauptstr. 137, 41352 Korschenbroich.

T_EX-Satz STEFAN HÖNING, Burgstr. 24, 41469 Neuss, email: hoening@cityweb.de

Printed by -be- à aix-la-chapelle

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe: Stadtparkasse München (BLZ 701 500 00) Kto.

Nr. 110 148 558, Sparkasse Hamm (BLZ 410 500 95) Kto. Nr. 309 50 56, Postbank Hamburg (BLZ

200 100 20) Kto. Nr. 947 17-209 (nur für Buchversand)

Mitgliedsbeitrag (incl. Bezug der Zeitschrift): jährlich DM 60,-; Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr:

DM 20,-. Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von DM 60,-. Einzel-

hefte DM 10,- (zusätzlich Porto). Subscriptions to A. Schöneberg.

Fördernde Mitglieder

Christian Ahmels	Dr. Peter R. Jäger	Dr. Karl Schulz
Franz Aistleitner	Peter Kahl	Dr. Wolfgang Schumann
Rudi Albrecht	Fritz Karge	Frank Schützhold
Dr. Ulrich Auhagen	Hans Klimek	Dr. Hans Selb
Dr. Hemmo Axt	Thomas Kolkmeier	Dr. Werner Speckmann
Heinrich Bickelhaupt	Jörg Kuhlmann	Axel Steinbrink
Wilhelm Bleeck	Christian Mathes	Falk Stüwe
Thomas Brand	Dr. Helmut Mertes	Dr. Rolf Trautner
Wolfgang A. Bruder	René J. Millour	Dr. Hermann Weissauer
Andreas Buckenhofer	Dr. Helmuth Morgenthaler	Heinrich Wesselbaum
Dr. Wolfgang Dittmann	Dr. Christoph-G. Pryss	Andreas Witt
Prof. Friedr. Dworschak	Rudolf Queck	Friedrich Wolfenter
Dr. Stephan Eisert	Helmut Roth	Dr. Ludwig Zagler
Kurt Ewald	Albrecht Rothländer	
Elisabeth Gamsjäger	Dr. Hans J. Schudel	

INHALT

<i>Dr. Helmuth Morgenthaler</i> : Dr. Hermann Weißbauer 80 Jahre	517
Aktuelle Meldungen	521
Entscheid im Informalturnier 1995, Abteilung Hilfsmatt	525
Entscheid im Entscheid im 182. Thematurier der Schwalbe	528
Entscheid im Endgültiger Entscheid Studien 1997/98	530
Entscheid im 5. Förderungsturnier der Schwalbe 1998/2000	530
<i>Michael Oestreicher</i> : Schwarze Bauern wandeln sich um II – Umwandlungen in den Springer	536
Urdrucke	539
Lösungen aus Heft 182, April 2000	546
Bemerkungen und Berichtigungen	560
Löserliste 1999	561
Turnierberichte	566